Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Freitag, den 9. Februar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. | 18. Jahrgang.—No. 34

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 9. Febr. Ohne Zusätze nahm das Abgeordnetenhaus den Pensionsetat an, welcher 139 Millionen Dollars für Veteranenpensionen und $1,245,000 für Pensionsverwaltung auswirft.

Auch wurde eine Vorlage angenommen, welche eine Geldbuße von $5000 und 10 Jahre Gefängniß auf die vorläufige Veröffentlichung von Regierungsberichten setzt, die Einfluß auf die Marktpreise von Produkten haben, und dieselbe Strafe für Regierungsbeamte bestimmt, welche in solchen Produkten spekuliren.

Washington, D. K., 9. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage an, welche den Philippinen-Zolltarif revidirt, indem sie den Zoll auf Baumwollwaaren, die in Europa gemacht worden sind, erhöht, dagegen den Zoll auf Schuhe herabsetzt.

Abermals hatte der Senat eine lebhafte Debatte über die Arbeitsbestimmungen in der Panamakanalzone. Patterson beantragte Streichung der Verfügung, wonach die Begrenzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden pro Tag für ausländische Arbeitskräfte aufgehoben wird. Er unterstützte seinen Antrag eifrig und sagte, wenn man eine solche Verfügung bestehen lasse, so werde die Möglichkeit der Beschäftigung amerikanischer Arbeitskräfte am Panamakanal ganz schwinden. Trotzdem wurde sein Antrag abgelehnt.

Dies geschah bei der Erörterung des dringlichen Nachtragsetats.

Der Abgeordnetenhausausschuß für Flottenangelegenheiten hieß den Antrag von Loud (Michigan) gut, daß der Vorsitzende, Hr. Foß von Illinois, einen Unterausschuß von Fünfen ernennen möge, um unverzüglich die Flottenakademie zu Annapolis zu besuchen und möglichst bald über dieselbe dem Ausschuß Bericht erstatte. Die Ernennungen sind bereits erfolgt.

Vor dem Senatsausschuß für Zwischenmeer-Kanäle machte der Gouverneur der Panamakanal-Zone, Magoon, Aussagen über die dortige Verwaltung usw., und wandte sich gegen die diesbezüglichen Angaben des Schriftstellers und Reisenden Poultney Bigelow.

Washington, D. K., 9. Febr. Der Senat nahm den dringlichen Nachtragsetat an und vertagte sich dann bis Montag.

Schneeblokade im Osten!

New York, 9. Febr. Den ersten starken Schneefall dieses Winters bekamen wir gestern Abend, und heute lag der Schnee so hoch, daß er viele Verzögerungen im Straßen- und Hochbahnverkehr verursachte.

Der Temperaturstand ist anhaltend ein verhältnißmäßig hoher.

Mahonoy City, Pa., 9. Febr. Mehrere Kohlengruben in dieser Gegend mußten heute den Betrieb einstellen, wegen des starken Schneefalls.

Der Trolleybahnverkehr hörte völlig auf, und alle Eisenbahnzüge haben eine bis drei Stunden Verspätung.

(Viele ähnliche Nachrichten kommen aus den Staaten New York und Pennsylvanien.)

Schwächt ihre Aeußerung ab.

Buffalo, N. Y., 9. Februar. Frau Frances W. Graham von Lockport, Präsidentin des New Yorker Staatsverbandes der „Woman's Christian Temperance Union", stellte sehr nachdrücklich die, ihr gestern in den Mund gelegten Worte in Abrede, daß es diesen Verband oder sonst Jemanden „nichts angehe", ob bei der Roosevelt-Longworth'schen Hochzeitsfeier Wein aufgetragen werde, oder nicht.

Sie sagt nur, der New Yorker Staatsverband dieser Vereinigung habe nichts in der Sache gethan. (Mehrere westliche Frauentemperenzvereine hatten bekanntlich einen Protestbeschluß gefaßt.)

Chicagoer getödtet.

Denver, Kolo., 9. Febr. Thomas Johnson von Chicago, reisender Agent für ein Chicagoer Büchergeschäft, wurde im „Cottage Saloon" dahier vom Polizisten Secrest (der zur Zeit außer Dienst war) geschossen und tödtlich verwundet, im Streit über ein Kartenspiel. Secrest hatte schon einmal unter ähnlichen Umständen einen Mann getödtet und war straffrei ausgegangen!

Kreuzer „Bremen" fährt weiter.

New Orleans, 9. Febr. Das deutsche Kreuzerboot „Bremen", welches in den letzten zehn Tagen hier lag, ist nach Westindien weitergefahren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Lucania, von Liverpool nach New York; La Savoie, von Havre nach New York. (Samstag, resp. Sonntag früh am New Yorker Dock erwartet.)
Algier: Republic, von New York nach Neapel und Genua.
Malta: Tydeus, von Tacoma über asiatische Häfen nach Liverpool.
Havre: Sarmatian von Halifax.
Liverpool: Corinthian, von St. John und Halifax.
San Franzisko: Nippon, von Japan und China.

Abgegangen.

New York: Arabic nach Neapel u.s.w.
San Franzisko: Nevadan nach Honolulu.
Hongkong: Empreß of India nach Vancouver, über Yokohama.
Queenstown: Noordland, von Liverpool nach Philadelphia; Majestic, von Liverpool nach New York; Numidian, von Liverpool nach Halifax und St. John.

Arbeit und Kapital.

Die kommende Konferenz zwischen Hartkohlenbesitzer und Mitchell. — Mit Generalstreik gehts nicht so schnell?

New York, 9. Febr. Die Sekretäre in den meisten Geschäftsstuben der Hartkohlebahnen arbeiteten gestern Ueberzeit, um Vorkehrungen für die kommende Konferenz von Vertretern der Gruben- und Bahnbesitzer mit Hrn. Mitchell, dem Präsidenten der Vereinigten Grubenarbeiter Amerikas, zu treffen. Sämmtliche Präsidenten der betreffenden Gesellschaften haben auf Hrn. Mitchells Ersuchen um eine Konferenz geantwortet und eingewilligt, am Donnerstag, den 15. Februar, mit ihm zusammenzutreffen.

Präsident David Willcox von der „Delaware and Hudson Co.", sandte ein Schreiben, worin er seine Ansichten über die wahrscheinliche Stellungnahme der Kohlenpräsidenten darlegt. Er sagt, die Hautkohlenleute erhielten an Lohn mehr, als die Weichkohlenleute, und seine persönliche Meinung sei, daß die Hartkohle-Grubenbesitzer nicht über den Schiedsgerichtsspruch der Roosevelt'schen Streikkommission hinausgehen könnten, welcher ja den Arbeitern liberale Bedingungen gewährt habe.

Der Achtstundentag — sagt er weiter — könne nicht zugestanden werden, und die jetzigen Forderungen würden als unmöglich angesehen; wenn man dieselben gewähre, so müßte der Preis der Hartkohle erhöht werden.

Dieser Brief, der persönlich an Hrn. Mitchell gesandt wurde, soll nicht den Charakter eines Ultimatums tragen; aber er soll dem Führer der Grubenarbeiter allgemeinhin zeigen, wo die Hartkohle-Industriellen stehen, obwohl er einstweilen nur ein individueller Meinungsausdruck ist. Herr Willcox und seine Kollegen halten es übrigens für gewiß, daß die Beamten des nationalen Grubenarbeiterverbandes nicht auf einen Streik ausgehen.

Beamte der „Civic Federation" sind der Ansicht, daß die Grubenarbeiter noch weit von einem Streik entfernt seien. Bis jetzt ist kein Ersuchen an die „Civic Federation" um ihre Vermittlung ergangen; so weit haben sich die Dinge überhaupt noch nicht entwickelt, daß ein solches Ersuchen an der Zeit wäre. Hervorragende Vertreter dieser Vermittlungsinstanz erwarten jedenfalls für den 1. April keinen allgemeinen Ausstand.

Pittsburg, 9. Febr. Patrick Dolan, Präsident vom Distrikt Nr. 5 der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika, hat heute im Gericht einen zeitweiligen Einhaltsbefehl erwirkt, welcher den Delegaten der, hier tagenden Konvention dieses Distriktes verbietet, ihn als Präsidenten abzusetzen oder sich irgendwie in seine Ausübung dieses Amtes zu mischen.

Aus Dubois, Pa., wird gemeldet, daß ein Streik sämmtlicher Weichkohleleute der „Clearfield & Jefferson Coal Co.", im Ganzen etwa 10,000 Mann — ungerechnet 2000 mitstreikender Bahnangestellte—ausgebrochen ist. Diese Leute gehören nicht zum Verband, richten sich aber meistens nach dessen Anordnungen.

Ausland.

Noch nicht ganz vorüber.

Etwas Meuterei auf einzelnen russischen Kriegsschiffen.

St. Petersburg, 9. Febr. Das Blatt „Slowo" meldet aus Sebastopol, daß auf verschiedenen Schiffen der Schwarzmeerflotte noch immer der Brand der Meuterei glimmt, besonders auf dem Schlachtschiff „Katharina II." Mehrere Offiziere wurden neuerdings verhaftet.

Eine Anzahl anderer Offiziere wurde nach dem fernen Osten versetzt, weil sie den Flottenminister um einen öffentlichen Prozeß für Leutnant Schmidt und seine Mitmeuterer angegangen hatten.

St. Petersburg, 9. Febr. Drei Angestellte der Putilow'schen Werke, welche zur „Partei des aktiven Kampfes gegen Revolution und Anarchie" (auch „Schwarze Hundert" genannt) gehören, wurden von einer Partie revolutionärer Arbeiter überrascht und getödtet. Sie waren beschuldigt, der Polizei Listen revolutionärer Arbeiter geliefert und auch sonst bei der Verfolgung der Letzteren Beistand geleistet zu haben.

Auch in den Provinzen wird der Feldzug der Terroristen in der allerjüngsten Zeit wieder eifrig betrieben, und jeden Tag kommen 2 bis 10 Attentate auf Polizei- und sonstige Beamte vor!

Der zuständige Beamte in Reval sagte in seiner diesbezüglichen Rechtfertigung, das Gesetz verbiete nur die Einführung von Militärflinten russischen Typs, sage jedoch nichts über Sendungen von Mausergewehren französischen und belgischen Typs, wie solche jetzt beschlagnahmt werden!

Auf die Enthüllungen betreffs der Einfuhr von Waffen nach Finland folgte eine andere Enthüllung, wonach große Mengen Waffen offen durch die Zollhäuser zu Reval und an anderen Ostseehäfen importirt und nach Moskau und sonstigen Plätzen des Reichs befördert worden sind!

Auf der Insel Nargen sind Wachen aufgestellt worden, um verdächtige Schiffe zu beobachten.

Venezolanische Rüstungen?

Nachricht kommt aus einer meistens trüben Quelle.

Willemstad, Insel Curassao, Freitag, 2. Febr. Ein Reisender, welcher aus Venezuela hier eintraf, sagte: „Präsident Kastro ist eifrig mit militärischen Rekrutirungen in allen Theilen des Landes beschäftigt und betreibt auch sonst lebhaft Kriegsrüstungen. Angaben aus den besten Quellen zufolge unterstützt jedoch das Volk derzeit den Präsidenten nicht, — vielmehr hört man allenthalben den Wunsch nach einer neuen Revolution und den Sturz der Kastro'schen Regierung äußern, sobald Frankreich eine Blockade verhängen sollte. Es wird behauptet, die neuen Truppen würden desertiren, da sie sämmtlich zwangsweise in die Armee eingereiht worden seien. Freiwillige Rekrutirungen gibt es überhaupt in Venezuela nicht."

Prof. Peabodys Schlußvortrag.

Berlin, 9. Febr. Der amerikanische Professor Francis Greenwood Peabody von der Harvard-Universität, einer der „ausgetauschten" Professoren, hielt heute hier seine Schlußvorlesung, und zwar in deutscher Sprache. Diesmal war der Andrang so groß, daß Viele weggewiesen werden mußten. (Anfänglich waren seine Vorlesungen die in englischer Sprache gehalten wurden, nur schwach besucht.) Prof. Peabody gab eine Zusammenfassung seiner Arbeit dahier. Als er geendet, ergriff der Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Studt das Wort und sprach den warmen Dank und die Befriedigung des Ministeriums über das System des Professorenaustausches aus.

Der Universitätsrektor Prof. Diels brachte drei Hochs auf den scheidenden amerikanischen Gelehrten aus, in welche die Versammlung kräftig einstimmte. Im Namen des Kaisers war dessen Adjutant Graf v. Schmettow zugegen und überbrachte dem Professor die Photographie des Kaisers mit eigenhändiger Namensunterschrift.

Prof. Peabody und seine Gemahlin fahren morgen mit dem Dampfer „Amerika" von Hamburg nach New York ab.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Pechvögel.

Besondere Pechvögel müssen in Westpreußen die Neuenburger sein, denn der Fr. d. Pr. wird von dort geschrieben: Der vor kurzem neuernannte Regierungspräsident in Marienwerder hatte dem Neuenburger Magistrate seinen Besuch angezeigt. Der Magistrat war offenbar bemüht, den hohen Herrn recht feierlich zu empfangen, und setzte die Einwohner des Ortes davon in Kenntniß mit der Bitte, die Straßen zu reinigen und Flaggen hinauszuhängen. Am Montag weilte der Präsident nun in Schwetz a. d. Weichsel, und der dortige Landrath gab ihm zu Ehren ein Festessen, bei dem auch einige Herren aus Neuenburg, darunter der Bürgermeister, anwesend waren. Diese Herren kehrten Dienstag Vormittag nach Neuenburg zurück, und gaben kund, daß der Präsident um 4 Uhr mit dem Zuge in Neuenburg eintreffen würde. Alles war in Festesstimmung und jung und alt ging zum Bahnhofe, um den Herrn Präsidenten sehen zu können. Die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung begaben sich in Droschken zum Bahnhofe, die Tochter eines Stadtverordneten sollte ein Bukett überreichen, im Hotel zur Krone war ein Essen angesetzt, die Mitglieder der „Freiwilligen Feuerwehr" saßen in ihrer Uniform und warteten auf das Alarmsignal, um ihre Künste dem Herrn Präsidenten vorführen zu können, alle Straßenlaternen brannten, der Zug lief mittlerweile ein und der Herr Präsident kam — nicht. Enttäuscht hierüber, zog man mit langen Gesichtern ab, und auf telephonische Anfrage an den Landrath in Schwetz kam die Antwort, daß der Herr Präsident bei einem befreundeten Abgeordneten weile. Alles war baff und sagte: „Das kann auch nur den Neuenburgern passiren."

Lokalbericht.

Gefährlicher Sport.

Auf der neuen Eisrutschbahn im Humboldt Park stießen gestern Abend zwei hinuntersausende Schlitten zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt Frau Louisa Jensen, Nr. 520 Haddon Ave., schwere Verletzungen am Rücken. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung. Der Schlitten, auf dem sie und ihr Mann die Abfahrt machten, war unterwegs umgekippt. Fast im selben Augenblick wurde er von einem anderen Schlitten getroffen, der auch Frau Jensen streifte.

Hoffnungsvolle Buben.

Unter der Anklage, ihre 13jährige Mitschülerin Isabella King in verbrecherischer Weise angefallen und mißbraucht zu haben, sind heute von Polizeirichter Mayer drei Schüler der Newberry-Schule dem Jugendgericht überantwortet worden. Die Jungen heißen Wm. McNamara, bezw. Frank Worth und Harry Behrendt. Sie stehen im Alter von 13—16 Jahren.

Leset die „Sonntagpost".

Unschädlich gemacht.

Verbrechen an einem kleinen Mädchen bringt Galano in's Zuchthaus.

Der Obsthausirer George Galano, 300 Halsted Str., bekannte sich heute vor Richter Pinckney im Kriminalgericht eines Verbrechens an der 12jährigen Margaret Ryan schuldig und wurde zu Zuchthausstrafe von 1 bis 14 Jahren verurtheilt. Nach der Erzählung des Mädchens, das 1522 Congreß Str. wohnt, hatte Galano im letzten Juli, als er an dem Hause vorüberfuhr, die Kleine durch Versprechung von Aepfeln auf seinen verdeckten Wagen gelockt und vergewaltigt. Ehe das Mädchen den Zeugenstand betrat, hatte Hilfs-Staatsanwalt Dobyns sich damit einverstanden erklärt, daß Galano sich des Nothzuchtsversuchs schuldig bekenne, einer Strafthat, auf die eine geringere Strafe steht als auf die, deren Galano angeklagt war.

Dorrity freigesprochen.

Geschworene in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts sprachen heute William Dorrity von der Anklage des Mordes frei. Der Fall war ihnen schon gestern Nachmittag zur Entscheidung übergeben worden. Am Abend des Weihnachtstages war Dorrity mit mehreren Anderen in die Wirthschaft 1645 35. Str. gekommen und hatte im Laufe des Gesprächs geprahlt, er sei ein feiner Schütze und könne einen Spucknapf vom Kopf des farbigen Hausdieners in der Wirthschaft, Almer Hunt, schießen. Hunt stellte einen Spucknapf auf seinen Kopf, und Dorrity schoß aus seinem Revolver. Er traf auch den Spucknapf, aber unglücklicher Weise prallte die Kugel ab und drang dem Neger in den Kopf. Hunt starb später an der Wunde.

Aus bewegter Zeit.

John Laydons Erben verlangen $10,000 Schadenersatz.

Vor dem Tribunal des Richters Barnes gelangte heute die von John Laydons Erben gegen Charles Smolar anhängig gemachte Schadenersatzklage zur Verhandlung. Die Kläger verlangen $10,000 Schadenersatz, weil Laydon während des Maschinenbauerstreiks im Jahre 1904 angeblich von Smolar erschossen wurde. Smolar war Aufseher in der Anlage der Weir & Craig Manufacturing Co., Nr. 2421 Wallace Str. Obgleich er ein Unionmann war, weigerte er sich, die Arbeit niederzulegen und sich den Streikern anzuschließen. Am 1. August wurde er, auf dem Heimwege begriffen, von Niederschlägern thätlich angegriffen. Es kam zu einem Kampfe, in dessen Verlauf Laydon erschossen wurde. Smolar wurde von der Koronersjury den Großgeschworenen überwiesen. Als diese sich weigerten, ihn in Anklagestand zu versetzen, machten Laydons Erben die Schadenersatzklage anhängig. Während der heutigen Verhandlung wurden nur wenige Zeugen vernommen, deren Aussagen nichts Neues zu entnehmen ist.

Mageres Ergebniß.

Der Verführer der Mercedes Berriozabal nicht ermittelt.

Die Polizei ist der Lösung ihrer Aufgabe, den Verführer der 15jährigen Mercedes Berriozabal zu ermitteln, noch um keinen Schritt näher gerückt. Heute verhörte Inspektor Hunt etwa eine halbe Stunde lang Felipe, den Bruder der Verstorbenen. Er fragte ihn unter Anderem, ob im Laufe des letzten Jahres im elterlichen Hause ein Mann beschäftigt wurde. Felipe antwortete verneinend.

Später hatte Inspektor Hunt eine Unterredung mit Kapitän McWeeney, Leutnant Monahan und mehreren Detektives, weigerte sich aber, über die Besprechung nähere Auskunft zu geben.

Er erklärte nur, daß er am Nachmittag dem Koroner Hoffman besuchen und ihn bitten werde, Dr. Holmes zu fragen, was sich während der letzten drei Besuche, die er vor der Ueberführung des Mädchens nach dem Hospital in der Wohnung des mexikanischen Konsuls abstattete, zugetragen habe. Bisher sei keine nähere Auskunft über die Vorgänge während dieser Besuche zu erlangen gewesen.

* Eine Gasolin-Explosion verursachte heute im Kraftwagenstall der Wittwe Schwill, 4337 Drexel Boulevard, einen Brand, durch welchen der Bau zerstört worden ist. Der einzige Kraftwagen, der sich zur Zeit der Explosion darin befunden hat, wurde in Sicherheit gebracht.

* Den städtischen Dienst quittirt haben der Kartenzeichner Thomas T. Monahan und Arnold A. Tripp jr.; jener war der Pflichtvernachlässigung angeklagt, diesem ist zur Last gelegt worden, daß er als Inspektor im Wasseramt Bestechungsgelder zu erlangen versucht hätte.

* Schwere Brandwunden zog sich heute die 16jährige Rose Cowburn in ihrem Elternhause, Nr. 5216 Lake Ave., zu, indem sie mit ihrem Kleide dem Feuer im Kochofen zu nahe kam. Bei dem Bemühen, die Flammen zu ersticken, welche ihre Tochter bedrohten, hat auch Frau Cowburn schmerzhafte Verletzungen an den Händen davongetragen.

Lizensen widerrufen.

Wegen Verletzung der Polizeistunde müssen viele Wirthe leiden.

Ein Werk der Menschlichkeit.

Hospital für schwerkranke Schwindsüchtige dürfte gebaut werden. — Die Holzhändler geben nach. — Abzüge für säumige Lieferanten. — Vom Lügen.

Polizeichef Collins legte heute Nachmittag Bürgermeister Dunne eine Liste von Wirthen vor, welche die Polizeistunde verletzt haben. Die Lizens der Schuldigen soll widerrufen werden. Die Namen werden noch geheim gehalten.

Die Zahl der Wirthe ist 15 bis 20. Unter ihnen sind diejenigen, welche die Großgeschworenen in ihrem Bericht genannt haben. Der Polizeichef hatte in der Angelenheit heute früh eine Unterredung mit Staatsanwalt Healy. Letzterer hatte eine Liste von 51 Wirthschaften und unordentlichen Häusern ausgearbeitet, der Polizeichef antwortete aber, daß die Polizei letztere Art Geschäfte nicht amtlich anerkennen könne. Diese betrieben den Ausschank auch nur unter Bundeslizens. Der Polizeichef ließ die solchergestalt zusammengestrichene Liste nochmals prüfen, ehe er sie dem Bürgermeister vorlegte. Die Wirthschaften sind in allen Stadttheilen; es sind sämmtlich Plätze, in denen lose Frauenzimmer geduldet werden.

Ihre letzte Zufluchtsstätte.

Der Empfehlung des Präsidenten Brundage gemäß hat der Gebäudeausschuß des Countyraths heute beschlossen, die Errichtung eines zweistöckigen Hauses zum Kostenpreise von $75,000 an der Lincoln Str., südlich von dem neuen Hospital für an ansteckenden Krankheiten leidende Personen, zu befürworten. In dem Hause sollen im letzten Stadium der Schwindsucht befindliche Unglückliche, für welche die weite Fahrt nach Dunning eine entsetzliche Qual und häufig die Ursache des sofortigen Todes ist, untergebracht werden.

Geben nach

Als heute städtische Arbeiter die Räumung der Straßen und Gassen im Holzhof-Bezirk zwischen der 21. und 22., Throop und Laflin Straße, von Schuppen und Holzstapeln fortsetzen wollten, kam auf Bitte der Holzhändler Oberbaukommissär Patterson hinaus, um die Anerbieten der Händler, Miethe zahlen zu wollen, entgegenzunehmen. Es dürfte ein annehmbares Abkommen getroffen werden, doch muß der 21. Place für den allgemeinen Verkehr frei bleiben.

Beiswanger abgesetzt.

Im letzten April war der Polizeirichter von Niles von seinem Amt zurückgetreten und hatte das, statt dem Countyschreiber, dem Ortschaftsrath von Niles mitgetheilt. Dieser erwählte Fred Beiswanger zu seinem Nachfolger, und Beiswanger hat das Amt seither bekleidet. Der hiesige Verband der Rechtsanwälte leitete nun vor einiger Zeit ein Absetzungsverfahren ein, auf den Grund hin, daß der Mann noch nicht die vorgeschriebene Zeit von einem Jahre in Niles ansässig und nicht in gesetzlicher Weise erwählt worden sei. Richter Chytraus hat das anerkannt und heute die Amtsentsetzung des Polizeirichters angeordnet.

Geschäftsmäßige Neuerung.

Zum ersten Male in der Geschichte der Stadt wollen die städtischen Behörden die in den Bau- und Lieferungsverträgen vorhandene Bestimmung durchführen, wonach für verspätete Ausführung der Arbeiten und Lieferungen ein Strafabzug erfolgt. So wird John P. Agnew $3100 verlieren, weil er die Dachanlagen der Kloakenpumpstelle an der Lawrence Ave. 31 Tage nach vereinbarter Zeit fertig stellte, und die Snow Pump Co. von Buffalo $4900 wegen verzögerter Einrichtung der Riesenpumpe in der Wasserwerksanlage an der 68. Straße, welche zwanzig Millionen Gallonen alle 24 Stunden pumpen soll.

Stadtingenieur Shaw hat heute beide Firmen von dieser Maßnahme in Kenntniß gesetzt, und er rechtfertigt sie mit einem Hinweise auf die Gepflogenheit der Stadt, für vorzeitige Fertigstellung besonders vereinbarte Prämien zu bezahlen. Agnew hatte seine Arbeit zu $178,000 übernommen, davon sind erst zwei Fünftel fertig; das Dach sollte Neujahr vollendet sein, und ehe das nicht geschehen war, konnte die Einstellung der Maschinerie nicht beginnen. Das Dach ist selbst jetzt noch nicht vollendet. Bei der monatlichen Abschlagszahlung hat Herr Shaw ihm nur $3100 abgezogen, und weitere Abzüge werden für Februar gemacht werden. Die „Snow Pump Co." hätte $397,000 bekommen, muß sich aber den Abzug gefallen lassen.

Vom Lügen und von Fernsprechraten.

Bürgermeister Dunne äußerte sich heute über die an anderer Stelle berichteten sittlichen Anschauungen des Hrn. Geo. A. Schilling von der Behörde für örtliche Verbesserungen dahin, daß nur in einem Falle die Umgehung der Wahrheit erlaubt sei, wenn es sich um den Schutz der Ehre einer Frau handle, „so lange Gott das zugebe". Diese Ansicht habe er in seiner Erfahrung als Richter gesammelt.

Der Bürgermeister befürwortete übrigens, falls die Chicago Telephone Co. keine günstigeren Preisangebote macht, ihr gegenüber den Mitbewerbsknüppel in Gestalt der Illinois Telephone Co. zu schwingen, mit anderen Worten, die Gerechtsame dieser Gesellschaft zu vergrößern.

Dunnes Antwort an Dalrymple.

Bürgermeister Dunne arbeitet, wie er heute Mittag sagte, eine Antwort auf das an anderer Stelle mitgetheilte Interview mit dem Glasgower Straßenbahn-Sachverständigen Dalrymple aus, und er lehnte es ab, vorher sich über die Angaben des Schotten zu äußern.

Keine Schule!

Unter den im letzten Juli vom Schulrath angenommenen Regeln werden die Schulen an Lincolns Geburtstag, 12. Februar, geschlossen sein, weil die Legislatur den Tag für einen gesetzlichen Feiertag erklärt hat. Früher wurden an Lincolns Geburtstag geschichtliche Feiern in den Schulen abgehalten.

Stadtrichter-Kandidaten.

Auf demokratischer Seite 32 im Felde, zumeist Verstadtlicher.

Die Hoffnung, daß das Staatsobergericht die Zusätze zum städtischen Freibrief und somit die Schaffung von 27 Stadtgerichten an Stelle der Friedensgerichte für verfassungsmäßig erklären wird, hat die Zahl der Anwärter auf jene Stellen bedeutend erhöht. Auf demokratischer Seite haben sich soweit 32 gemeldet, zumeist begeisterte Verstadtlicher. Deren Aussichten hängen nun in erster Linie davon ab, ob in der demokratischen County-Konvention am 30. April die Dunne- oder die Harrison-Leute in der Mehrheit sein werden. Die Bewerber und die Wards, in denen sie wohnen, sind:

Leon Hornstein, 7.	Richard E. Burke, 13.
J.W.McManaman, 18.	Cyril Jandus, 9.
John Herran, 2.	Daniel Ramsay, 26.
Francis Wilson, 25.	Jacob Großberg, 27.
J. O'Shaugnessy, 26.	Jacob Lebosky, 15.
Vincent H. Perkins, 21.	Charles Bradley, 25.
v.J. Mahoney, 35.	Jacob Ingenthron, 12.
William Prentiß, 25.	D. J. McMahon, 11.
Daniel Cruice, 25.	E. N. Zoline, 9.
Maxwell Edgar, 3.	P. B. Flannagan, 3.
Joseph Sabath, 7.	Addison Blakely, 25.
John P. McGoorty, 7.	William Levin, 35.
Oscar Leinen, 31.	Johann Waage, 27.
John A. Watson, 32.	H. M. Ashton, 3.
Richard Finn, 24.	Quinn O'Brien, 25.
Jos. A. O'Donnell, 17.	Charles Mitchell, 34.

Versammlungen der Staatausschüsse.

Der demokratische Staatsausschuß wird nächste Woche über die Aufstellung von Bundessenats-Kandidaten, deren Name auf den Stimmzettel für die Legislatur-Vorwahlen kommen sollen, berathen. Die letzten demokratischen Gouverneurskandidaten Stringer und Alschuler werden in Vorschlag gebracht.

Lowden auf der Heimreise.

Gouv. Deneen und Vorsitzer West vom republikanischen Staatsausschuß berathen über die ebenfalls auf nächste Woche anberaumte Sitzung dieses Ausschusses.

Col. Frank O. Lowden, welcher sich um den Sitz des verstorbenen Nationalabgeordneten Hitt bewirbt, ist auf der Heimreise von St. Augustine, Fla., wo er mit Bundessenator Cullom zusammengetroffen ist, als dessen voraussichtlicher politischer Erbe er gilt. Culloms Freunde bestreiten, daß dieser etwanigen Falls zu Lowdens Gunsten als Bundessenatskandidat zurücktreten werde.

Notizen.

In Horans Halle, Harrison und Halsted Str., wird heute Abend von der Verstadtlichungsliga der 19. Ward die Aufstellung eines zuverlässigen Stadtrathtskandidaten besprochen werden.

Staatssenator Parker, Bewerber um Kongreßmitglied Manns Sitz, erklärte in einer Rede an der Cottage Grove Ave. und 61. Str. gestern Abend Manns Darstellung des bekannten Meilengeld-Grabschversuchs für eine Entstellung der einschlägigen Thatsachen.

Scheidungsklage angestrengt.

Unter den heute eingereichten Scheidungsklagen befindet sich auch ein Gesuch von Dr. William Doepp, um Trennung seiner Ehe mit Ida M. Doepp, geb. Matthei. Als Klagegrund wird „Verlassen" angegeben. Frau Doepp ist im Jahre 1903, angeblich ohne daß Kläger ihr dazu Ursache gegeben, in ihr Elternhaus zurückgekehrt und weigert sich weiteren Zusammenlebens mit dem Gatten.

— Unter Freundinnen. — „Ist Dein Mann sehr gut?" — „Oh, wo es sich um seine Bequemlichkeit handelt, ist ihm kein Opfer zu groß."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 10 Grad über Null; wechselnde Winde.
Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; während der Nacht etwas kälter; wechselnde Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil trübe, im Norden und im Westen des Gebietes wahrscheinlich Schneegestöber; etwas kälter; wechselnde, zumeist westliche Winde.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht kälter; wechselnde Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 28 Grad, Nachts 12 Uhr 24 Grad, Morgens 6 Uhr 14 Grad, Mittags 12 Uhr 18 Grad.

Wohl aussichtslos.

Hochs letzte Hoffnung, daß der Gouverneur ihn begnadigen werde.

Wie ein Ertrinkender an einen Strohhalm, so klammert Johann Hoch sich jetzt an die einzige, ihm verbleibende Hoffnung, daß Gouverneur Deneen sich in letzter Stunde umstimmen lassen und ihn begnadigen werde. Daß der Gouverneur dem Antrage entsprechen werde, ist mehr als zweifelhaft. Es ist das umsoweniger anzunehmen, als er schon bei früheren Gelegenheiten immer wieder erklärt hat, daß er Hoch gegenüber unter keinen Umständen von seinem Begnadigungsrechte Gebrauch machen werde.

Dieser entmuthigenden Thatsache ungeachtet beabsichtigt Hochs Vertheidiger, der Anwalt Frank Comerford, wie er heute erklärte, wahrscheinlich am Freitag nächster Woche sich nach Springfield zu begeben und das Gnadengesuch dort dem Gouverneur zu unterbreiten. Er hofft angeblich, Herrn Deneen den Nachweis liefern zu können, daß Hoch unschuldig verurtheilt wurde.

Entweder — oder.

Comerford fügte hinzu, daß sein Klient unter keinen Umständen eine Umwandlung der Todesstrafe in Zuchthaus annehmen werde. „Hoch will lieber am Galgen sterben, als auch nur einen Tag im Zuchthause zubringen. Dieser Umstand kann nicht stark genug betont werden," sagt Herr Comerford.

Vorsicht, die Mutter der Weisheit.

Gefängnißdirektor Whitman hat inzwischen die denkbar umsichtigsten Maßnahmen getroffen, um einem Selbstmordversuch des Galgenkandidaten vorzubeugen. Durch die Erfahrungen mit Peter Niedermeyer und Rocco Bell gewitzigt, hat Whitman dem Häftling die Betttücher, sowie sämmtliche Sachen entzogen, die für Selbstvernichtungszwecke verwendet werden könnten. Außerdem hat er den Gefangenwärter „Nick" Wagner mit der ausschließlichen Bewachung des Verurtheilten betraut. Vorläufig ist Hoch seine bisherige Zelle im dritten Stock belassen worden. Man glaubt aber, daß er schon in den nächsten Tagen umquartiert und gezwungen werden wird, eine Zelle mit einem Gefangenen zu theilen, auf den der Gefängnißdirektor sich unbedingt verlassen kann. Dort wird er dann verbleiben, bis er nach der sogenannten „Todeskammer" übersiedeln muß, von der aus er den Gang nach dem Galgen antreten wird, falls er nicht wider Erwarten begnadigt werden sollte.

Die Mondfinsterniß.

Dunstschleier verhindert photographische Aufnahmen.

Die ungelehrten Bürger, die sich in der verflossenen Nacht die Mondfinsterniß betrachteten, waren mit dem Geschauten zufrieden, denn der Dunst in den Lüften hinderte sie nicht, den ganzen Vorgang zu beobachten. Nicht so die Wissenschaftler, die sich vergeblich bemühten, photographische Aufnahmen zu machen. Das Mondlicht konnte nicht in genügender Stärke durch den Dunstschleier dringen, sodaß die photographischen Platten unempfindlich blieben. Eine ganz besondere Enttäuschung erlebte Professor George W. Hough von der Northwestern Universität. Er hatte Anstalten zur Erprobung des vor zwei Jahren von ihm erfundenen „Sensitometers" getroffen, vermittels dessen die schwächsten Lichtstrahlen beobachtet und die Unterschiede zwischen den Strahlen während der zunehmenden Verfinsterung gemessen werden können. Aehnliche Instrumente waren in der vergangenen Nacht in Mailand und Paris aufgestellt.

Auch Sterne, die sonst vom Mondlicht überstrahlt werden und daher unsichtbar bleiben, traten während der Finsterniß nicht in die Erscheinung, da ihr Licht den Dunst nicht durchdringen konnte.

In der Sternwarte der Universität Chicago, wo Professor Laves und eine Anzahl Studenten versammelt waren, war das große Fernrohr außer Ordnung gerathen, und die Beobachter entdeckten schließlich, daß sie mit dem bloßen Auge besser sehen konnten, als mit Hilfe des Glases.

Die Verfinsterung begann um 11:57 Uhr, war um 12:58 Uhr vollständig und um 3:27 Uhr vorüber. Die Luftverhältnisse bewirkten, daß der Mond durch den Erdschatten vollständig unsichtbar gemacht wurde. Bei klarer Luft hätte man das Mondlicht schwach durchschimmern gesehen.

Kurz und Neu.

* Der Oliver Goldsmith-Schule, 210 Maxwell Str., wird am Montag, bei der Feier von Lincolns Geburtstag, eine Statuette von George Rogers Clark zum Geschenk gemacht werden, dem tapferen Virginier, der das Gebiet des heutigen Staates Illinois für die Union erobert hat.

* Der „Standard"-Klub veranstaltet am Montag zur Feier von Lincolns Geburtstag ein Bankett, bei dem Ald. Foreman die Pflichten des Spruchmeisters übernehmen wird. Als Redner eingeladen worden sind Korporations-Anwalt Lewis, Bank-Präsident Eckels und Schulkommissär R. A. White.

Möchtet Ihr wissen, wie man sofort dauernde Arbeit und guten Lohn erhält?

Gut, hier ist die Art und Weise, wie Ihr es machen könnt. Holt Euch ein Exemplar der großen Chicagoer Zeitung — „The Tribune" — für 2c von irgend einer Straßen-Ecke, seht die Seiten durch bis Ihr eine Spalte findet, die wie folgt in englisch beginnt: „Wanted, Male Help." Wenn Ihr nicht englisch lesen könnt, holt Euch einen Freund, der es für Euch liest, denn in dieser Zeitung findet Ihr hunderte Namen von Männern, die Eure Hilfe brauchen falls Ihr einen starken Arm habt und arbeiten wollt.

Diese Männer wollen, daß Ihr für sie arbeitet und sagen Euch, wo Ihr sie wegen einer dauernden Stellung sehen könnt, indem sie ihre Namen und die Arbeit, die sie für Euch haben, abdrucken in

The Tribune

Chicagos größte Zeitung.

Kauft heute eine, seht wer Hilfe braucht und wohin Ihr Euch zu wenden habt die Stellung zu erhalten. Am nächsten Tag geht und sucht diese Männer auf. Vielleicht stellen sie Euch den nächsten Tag an und am folgenden Samstag zieht Ihr Euer erstes Geld.

Es gibt gerade jetzt reichlich stetige Arbeit für Euch und Ihr könnt sie erlangen, wenn Ihr in der Zeitung nachseht, die Euch sagt, wo sie zu finden ist und wen Ihr aufsuchen müßt.

Bedenkt—„The Chicago Daily Tribune" ist die Zeitung.

Holt diese Zeitung morgen früh. Ihr werdet sofort eine Stelle finden.

Vergeßt es nicht — es ist die

CHICAGO DAILY TRIBUNE

Gottes Mühlen.

Roman von Ernst Georgy.

(24. Fortsetzung.)

„Sie sollen womöglich eine Versöhnung der Gatten anbahnen, wenn nicht: eine Trennung, die wenigstens dem Väter ein Recht auf seine Tochter einräumt. Wenn Julie absolut nicht mit ihm zusammenleben kann und will, so ist das ihre Sache. Aber sie darf ihm die Kinder und diesen den Vater nicht nehmen. Das ist meine Ansicht!"

„Wie steht es jetzt mit ihren pekuniären Verhältnissen?" fragte Arsentjakow.

„Durch eiserne Energie und zähen Fleiß hat sie endlich das Schwerste überwunden und besitzt einen großen festen Kundenkreis. Julie hat gekündigt und wird im äußersten Berliner Westen eine Wohnung suchen. Sie beschäftigt bereits zwei Hilfskräfte und will das Bureau noch ganz erheblich erweitern. Tüchtig ist sie, beispiellos tüchtig. Sie sollten nur sehen, was für Stapel von Manuskripten sie sich für den stillen Sommer zusammengetragen hat. Sie arbeitet mit den beiden Mädchen von früh bis spät und könnte noch mehr einstellen, wenn ihr die Maschinen nicht fehlten."

„Und wie steht sie mit den Verwandten, den früheren Bekannten?"

„Gar nicht. Sie hat alle ferngehalten, alle Versuche zu Annäherungen abgeschnitten. Außer Doktor Max Winter und Doktor Röder sieht sie keinen mehr von früher — abgesehen von Lisa Mondet, die sich leidenschaftlich an die Freundschaft mit Julie angeklammert hat."

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau, so wäre ich denn auf dem Laufenden. Ich werde zu Julie gehen und mein Heil versuchen, ob ich aber den Sieg davontrage, das wissen die Götter! — Wann kommt Röder dort frei?"

„Uebermorgen, um zehn Uhr Vormittags. Mein Mann hat sich Urlaub genommen und wird ihn abholen. Wollen Sie ihn hier bei uns erwarten?"

„Wenn Sie es mir gestatten, gern. Ich schrieb Ihnen doch, gnädige Frau, daß ich ihn geschäftlich an mich binden will."

„Um ihm zu einer neuen Zukunft zu verhelfen und vor Amerika zu bewahren, Sie treuer, guter Freund!"

„Wir gewinnen Beide dabei. Röder ist ein genialer Kopf und wird jetzt durch die böse Zeit ernst geworden sein! Mein Londoner Vertreter ist sehr unfähig; aber London ein vorzüglicher Boden für meine Unternehmungen. Wenn Röder sich zuhält, kann er mir und sich selbst vorwärts helfen."

„Er wird es thun," sagte Lisbeth rasch, „vor zwei Jahren fanden wir ihn auf gefährlichem Punkte; aber mein geliebter Mann und sein beständiger gleichmäßiger Einfluß haben auf den weich veranlagten Menschen die Wirkung nicht verfehlt. Richard sagt: Franz Röder ist ein ganzer Mann geworden. Die Lebensschule hat ihn hart gemacht. Ich wollte, sie hätte Julie weicher gestimmt."

Arsentjakow erhob sich.

„Ich wollte es auch, liebe gnädige Frau! Wir müssen aber die Menschen nehmen, wie sie sind, nicht, wie sie sein sollen. Und dann: wer weiß, wie unsere gemeinsame Freundin noch wird, wenn wieder einmal die volle Sonne über ihr scheint! Doch ich sehe auf Ihrer Pendule: es ist elf Uhr! Ich glaube, es ist am rathsamsten, ich gehe jetzt geraden Wegs zu Julie, nicht wahr?"

„Ich möchte Ihnen nicht abreden, lieber Herr Arsentjakow. Gehen Sie und versuchen Sie Ihr Heil. Glück und Zukunft zweier Menschen stehen auf dem Spiel."

Sie schüttelten sich freundschaftlich die Hände und sahen sich mit einem Blick herzlichen Einverständnisses an. Der Russe versprach, am kommenden Morgen Nachricht über den Erfolg seiner Mission zu geben.

Langsam schritt er durch die ihm bekannten Straßen. Der Tag war warm und schön, ohne durch zu große Hitze zu quälen. Auf einem freien Bauplatz sah er eine Schaar Kinder sich jubelnd und schreiend umhertummeln. Die Jugend genoß ihre Ferien, so gut oder schlecht es die Großstadt eben zuließ. — Unwillkürlich gedachte er der Zeiten des Reichthums, in denen die Röder'schen Töchter mit großer Eskorte unter Lisbeth Bentbergs Oberaufsicht April und Mai in Baden-Baden, den Juni im Harz oder Thüringen und Juli und August in einem Luxusbade an der Nordsee verlebt hatten. Jetzt mußten sie schon vier Sommer in Berlin — denn dieser Theil Friedenaus hatte nichts Ländliches mehr — verleben. Ihre stolze Mutter hatte verschiedene Anerbieten der Verwandten, die Kinder während der Ferien mit auf Reisen zu nehmen, so energisch abgelehnt, daß seit zwei Jahren kein wiederholter Antrag gemacht wurde. Und es ging auch so!

Unwillkürlich spähte der Russe über die mit magerem Graswuchs bedeckte Fläche. Zwei Mädchen in blauen, leinenen Matrosenkleidern, mit großen, weißen Strohhüten auf den Köpfen, kamen ihm plötzlich bekannt vor. Er blieb stehen und legte die Hand beschattend über die Augen, weil die Sonne blendete.

Seine hünenhafte Gestalt erregte die Aufmerksamkeit der Spielenden, und eine Minute später stürzten die beiden Kinder leidenschaftlich auf ihn zu.

„Onkel Nikolai! Onkel Nikolai!" Sie hatten den „Geschenkonkel," der sie so verwöhnte, erkannt.

„Evchen! Ernachen!" Er hob die schlanken, schön gewachsenen Geschöpfe zu sich empor und küßte sie herzlich. Dann streichelte er die weichen Wangen, blickte prüfend in die strahlenden Augen, auf die starken, goldflimmernden Zöpfe. Obgleich beide Mädchen momentan im undankbaren Alter waren, verriethen ihre feinen, regelmäßigen Züge schon jetzt die späteren Schönheiten. Eva glich der Mutter, Erna dem Vater.

„Mädels, seid ihr gewachsen! Potztausend, ihr wollt mir wohl über den Kopf wachsen?"

Lachend und plaudernd, eine rechts, eine links in seine Arme eingehängt, ging er mit ihnen nach ihrem Hause und erzählte ihnen von seinem Söhnchen und den schönen Geschenken, die ihnen der kleine Kolinka am anderen Morgen zuschicken wollte. Er hatte Lisbeth gebeten, für ihn noch heute in einem ersten Kindermagazin Wäsche, Kleider, Hüte und Spielsachen einzukaufen. Die praktische Frau konnte das ja weit besser und zweckmäßiger thun, als er.

„Jetzt beschenkt uns schon Kolinka. Nun brauchst Du es nicht mehr, Onkel!" rief Eva.

„Kolinka und Tante Emka! Seht hier, diese goldenen Kettchen mit den Herzchen hat Euch die Tante noch gestern in Marienbad gekauft!" Arsentjakow zog die zwei Etuis aus der Tasche und weidete sich an dem Staunen und der maßlosen Freude der Kinder. Sie tanzten und lachten und probirten als echte Evastöchter den Schmuck gleich an.

„Seht ihr, die Herzchen kann man öffnen und zwei Photographien hineinthun," erklärte er.

Eva sann nach. Ihre sprechenden Braunaugen, das einzige, was auch sie von Franz Röder geerbt, verschatteten sich. „Ich weiß, hier kommt mein geliebter, guter, armer Papi hinein und — —"

„Und Eure gute Mama, das ist recht, liebes Kind! Oder wolltest Du ein anderes Bild hinein haben?" fragte er, ihre Verlegenheit bemerkend.

„Ei—gent—lich ja," sagte sie schüchtern. „Weißt Du, den kleinen Walter wollte ich — aber ich kann ja auch —"

„Und ich will Deinen Kolinka, Onkel Nikolai, und Walter von Meyens Bild hineinhaben!" jauchzte Erna, glückselig von einem Fuß auf den anderen hüpfend.

„Nun, ihr überlegt es Euch noch," sagte er ruhig, „aber ich muß sagen, am allerschönsten wäre es doch, wenn ihr Vater und Mutter im Medaillon hättet! Uebrigens," fuhr er ablenkend fort, „wie wäre es, wenn wir die liebe Mama bitten würden, heute mit uns nach Potsdam zu fahren?"

„Ach himmlisch, das wäre zu süß! Du bist goldig, Onkel!" rief Eva mit dem ekstatischen Ueberschwang des kommenden Backfischchens.

Die Mädchen waren ganz außer Rand und Band. Sie stürzten die Treppe hinauf und lärmten und tobten derart, daß Julie, die in ihrer Küche wirthschaftete, die Eingangsthür ihrer Wohnung öffnete.

„Kinder, was ist es? Was gibt es?" fragte sie.

„Onkel ist da! Und goldene Ketten mit Herzchen haben wir! Und morgen bekommen wir noch mehr!" riefen sie ihr entgegen.

Frau Röder trat auf den Vorplatz und schaute überrascht hinab. Da sah sie Arsentjakows hohe Gestalt auftauchen und schloß eine Sekunde die Augen. Ihre blassen Wangen färbten sich roth. „Sie, Nikolai Iwanowitsch!" sagte sie leise. — Sie hatte ihn seit seiner Verheirathung nicht mehr gesehen und nur brieflich mit ihm verkehrt.

„Ja, ich, Julia Karlowna!" Er stand neben ihr und packte ihre Hand mit festem Druck.

„Ich, ihr ältester, ihr treuester Freund!"

Sie hatte die Besinnung wiedererlangt bei dem Worte Freund. Mit kaum merklich vibrirender Stimme entgegnete sie: „Seien Sie mir herzlich willkommen!"

Dann traten sie in ihr Zimmer, das die junge Lehrerin längst geräumt hatte. Rechts und links vor den Fenstern standen zwei Schreibmaschinen, an denen zwei Typistinnen emsig arbeiteten. Die dritte Maschine stand auf dem Mitteltisch unbedeckt, offene Manuskripte daneben. Man sah, daß Julie ihre Berufsarbeit nur verlassen hatte, um ihre häuslichen Pflichten zu erfüllen. — Der Raum hatte noch immer die wenigen gediegenen Möbelstücke, sonst außer den großen Gemälden der alten Röders und Bergmanns keinen Schmuck. Alle Nippes, alle Kunstgegenstände waren verkauft.

Trotzdem wirkte das Zimmer freundlich. Vor den Fenstern blühten Blumen und rankten sich wilder Wein und Bohnen. Und in kleinen Schalen und Gläsern blühten und dufteten überall geschnittene Blumen. Arsentjakow sah sich wehmüthig um.

„Das sind unsere Beete, Onkel Nikolai," erklärte Eva, auf die Kästen vor den offenen Fenstern deutend.

„Und das ist mein Luxus, ich liebe Blumen, seit es — bergauf geht," meinte Julie.

„Sie sind ja immer eine große Naturschwärmerin gewesen, Julia Karlowna!"

„War ich! — Ich weiß kaum noch, daß es noch eine Natur gibt," antwortete sie seufzend.

„Onkel will mit uns nach Potsdam, Mama," sagte Erna schüchtern.

„Ja, in der Stadt ist es heiß, liebe Freundin, und staubig. Nach der Nacht im Kupee sehne ich mich nach Luft. Ich wollte Sie bitten, daß Sie mir die Freude machen und mit den Kindern und mir eine kleine Haveltour unternehmen."

Julie lehnte ab und entschuldigte sich mit Arbeiten, die fertig werden müßten. Sofort trat ihre älteste Tochter, erblassend mit enttäuschtem, zornigem Ausdruck zurück. „Natürlich, ich dachte mir's ja! Mama erlaubt es nicht," murrte sie.

Ein unsäglich trauriger Ausdruck überflog das Antlitz der Mutter. „So deuten meine Kinder Pflichttreue. Meine Sparsamkeit ist Geiz, mein begreiflicher Ernst nur Kälte," sagte Julie bitter.

„Dafür sind es Kinder," erwiderte der Russe nach einem Blick auf die Schreiberinnen, die sich in ihrem Klappern nicht stören ließen. „Machen Sie heute eine Ausnahme, Julia Karlowna, hier ist es heiß und dumpf. Gönnen Sie uns Allen die Freude, hinauszukommen. Ich habe so viel mit Ihnen zu besprechen."

„Mit mir?" Sie zuckte die Achseln.

„Ja. Julia Karlowna, heute ist der achte Juli!"

Die junge Frau blickte ihn an. Ein harter Zug legte sich um ihren Mund, und ihr Blick war scharf. „Was geht mich das Datum an? Ich gehe still meiner Wege."

„Das sollen Sie auch, und darum kommen Sie mit hinaus, Julia Karlowna."

Zögernd blickte sie auf ihn, auf ihre Töchter, die verschüchtert, brummig dastanden.

„Fahren Sie mit Eva und Erna," schlug sie vor.

„Nicht ohne Sie," entgegnete er hartnäckig.

„Nun wohl," meinte sie nach kurzem Ueberlegen, „so werde ich mich bereit machen, aber es dauert noch eine halbe Stunde und mehr."

(Fortsetzung folgt.)

— Boshaft. — Förster (zu einem Jäger, der auf sehr weite Entfernung nach einem Hasen schießt): „Schießen Sie nochmal, der Hase hat's nicht gehört."

Ein einfaches Heilmittel. Vernachlässigung einer Erkältung mag ein chronisches Halsleiden verursachen.

Lokalbericht.

Trübe Aussichten.

Im Auditorium-Hotel beginnt der Konvent der Grubenbesitzer.

Aufs Schlimmste gefaßt.

Die Grubenbesitzer sind angeblich überzeugt, daß der drohende allgemeine Streik unvermeidlich sei. — Sie sind entschlossen, keine Streikbrecher anzustellen.

Im Auditorium-Hotel begann heute der Konvent der „Illinois Coal Operators' Association." Die Grubenbesitzer werden sich in erster Linie damit befassen, geeignete Maßnahmen zur Begegnung des drohenden großen Streiks zu treffen, der allgemein für unabwendbar gehalten wird. In den Illinoiser Weichkohlengruben sind 55,000 Leute beschäftigt, die, wenn es zum Bruch kommt, voraussichtlich ausnahmslos zur Niederlegung der Arbeit veranlaßt werden würden. Die Grubenbesitzer haben zwar Millionen von Tonnen Kohlen auf Lager und lassen mit Hochdruck arbeiten, um weitere Vorräthe anzuhäufen. Dessenungeachtet würden aber im Falle eines allgemeinen Streiks wahrscheinlich schon nach mehreren Wochen die Vorräthe aufgebraucht und sämmtliche Räder und Maschinen zum Stillstand gebracht sein.

Kommissär Herman Justi traf gestern hier ein; er erklärte, daß im Voraus keine Pläne für die im Konvent zur Sprache zu bringenden Angelegenheiten entworfen seien. Er und die übrigen Grubenbesitzer seien aber überzeugt, daß der Streik unvermeidlich sei, wenn es den Grubenbesitzern nicht noch in letzter Stunde gelinge, die Politik des Präsidenten des Grubenarbeiterverbandes, John Mitchell, zu durchkreuzen.

Zum Schutz und Trutz.

Wie verlautet, sind die Grubenbesitzer entschlossen, sobald der allgemeine Streik verhängt wird, den Betrieb in sämmtlichen Gruben einzustellen. Sie wollen angeblich nur Leute an den Pumpen beschäftigen, um einer Ueberfluthung der Gruben vorzubeugen, aber keinen Versuch machen, mit Hilfe von Streikbrechern die Kohlenförderung fortzusetzen. Wenn die Kohlenvorräthe erschöpft sein und Verkehr und Industrie ins Stocken gerathen würden, wird ihrer Ansicht nach das gesammte Volk, in seiner Existenz bedroht, sich ins Mittel legen und einen Vergleich erzwingen. Die Grubenbesitzer geben sich der Hoffnung hin, den Nachweis liefern zu können, daß der Streik und die dadurch herbeigeführten unheilvollen Zustände durch unvernünftige Forderungen der Grubenarbeiter heraufbeschworen werden.

Wozu höhere Löhne?

R. R. Hammond von der Deering Coal Company, erklärte gestern, daß höhere Löhne die Lage der Grubenarbeiter kaum verbesserten. „Durch höhere Löhne wird der Reinverdienst der Grubenarbeiter nicht vermehrt", sagte er. „Sie verdienen natürlich mehr, so lange sie arbeiten; doch scheint es, als ob sie eben nicht mehr arbeiten, als durchaus nothwendig ist, um das Leben zu fristen. Sobald sie soviel verdient haben, feiern sie. Höhere Löhne bedeuten für sie also nur, daß sie Gelegenheit erhalten, noch mehr bummeln zu können."

Gegen Drückeberger.

In der Kasse des Fuhrleute-Verbandes herrscht Ebbe, was von den Beamten dem Umstande zugeschrieben wird, daß hunderte Mitglieder noch nicht die während des Streiks verhängte Kopfsteuer, geschweige denn die üblichen Mitglieds-Beiträge entrichtet haben. Um diese Drückeberger zur Zahlung zu zwingen, sollen in einer morgen Nachmittag im Hause Nr. 224 Madison Straße abzuhaltenden Versammlung 100 Beamte damit beauftragt werden, die Straßen abzuklappern, jeden Fuhrmann anzuhalten, seine Mitgliedskarte sich vorlegen zu lassen und wenn aus dieser ersichtlich, daß er der Union noch Geld schuldet, dieses einzutreiben.

Da Hilfs-Staatsanwalt Fred Fake erkrankt ist, mußte der Prozeß von Shea und Konsorten, der in dieser Woche beginnen sollte, nochmals verschoben werden. Shea und andere Beamte der Fuhrleute-Union sind bekanntlich in Anklagezustand versetzt worden, weil sie angeblich versucht hatten, durch Bedrohung, bezw. Verhängung des großen Streiks einen Zwang auf einzelne Arbeitgeber, vornehmlich aber die Firma Montgomery Ward & Co. auszuüben.

Gegen Hochlizens.

Die Faßbierfahrer beabsichtigen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen die geplante Einführung der Hochlizens zu arbeiten. Sie befürchten nicht mit Unrecht, daß viele Wirthe nicht im Stande sein würden, ihr Geschäft weiter zu führen, wenn sie $1000 Lizens zahlen müßten. Gehen aber Wirthschaften ein, so würde auch wahrscheinlich eine Anzahl Bierfahrer brotlos werden. Andere, im Brauereibetriebe thätige Unionleute werden die Bierfahrer in ihrem Bemühen, die Einführung der Hochlizens zu hintertreiben, unterstützen.

Drohender Streik beigelegt.

Der drohende Streik der Bauhandwerker im Borland Block wurde gestern beigelegt, indem die unabhängigen Steinhauer entlassen und die freigewordenen Stellen mit Mitgliedern der regelrechten Gewerkschaft besetzt wurden.

Die „Leather Workers of Horse Goods' Union" hat mit den Arbeitgebern ein neues Uebereinkommen abgeschlossen, demgemäß ihre Mitglieder vom 1. März ab 15 Prozent höhere Löhnung und Samstags einen halben Feiertag zugebilligt erhalten.

Fehde entbrannt.

Die Woman's Trades Union Label League hat sich in zwei Lager gespalten, die sich gegenseitig bitter befehden. Das Unheil wurde heraufbeschworen, als Frl. Anna Fitzgerald, die Präsidenten des Nationalverbandes, die freigewordene Stelle der Sekretärin des Nationalverbandes mit Frau Anna B. Field, Elmwood, besetzte. Der Vollziehungsausschuß aber ernannte Frau Mamie Brittelle, Alexandria, Ind., als Sekretärin des Nationalverbandes. Frau Field sowohl, als auch Frau Brittelle behaupten nun, rechtmäßig ernannt und zur Uebernahme des Amtes berechtigt zu sein. Die Mitglieder haben für und wider Partei genommen, und der Haber hat sich derartig zugespitzt, daß es während der gestrigen Sitzung der Label-Union in der Händel-Halle zu recht unliebsamen Zwischenfällen kam. Mehrere Mitglieder haben sich dort zu recht unliebenswürdigen Aeußerungen hinreißen lassen.

Nur morgen und Sonntag

20% Rabatt

an unserem ganzen Lager von Männer-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Schuhen

Wir machen diese außerordentliche Offerte, um sofort das Lager zu reduziren. Ganz gleich, welche Facon oder Qualität Ihr wünscht, wählt welche Ihr wollt: zu 20 Prozent Rabatt, oder ein Fünftel weniger, als unsere regulären niedrigen Preise betragen; das bedeutet in diesem Falle

$3 Schuhe werden verkauft für $2.40

$2 Schuhe werden verkauft für $1.60

$1 Schuhe werden verkauft für . . 80c

Wir betrachten dies als die größte Schuh-Gelegenheit der Saison, und wir wünschen, daß unsere Freunde und Kunden Vortheil daraus ziehen. Alle Schuhe sind mit deutlichen Zahlen markirt.

Offen Sonntag bis Mittag. **Yondorf's** BIG STORE Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts.

VAN BUREN UND HALSTED STR.

Unter den Rädern.

Sechsjähriges Schulkind umgekommen.

Auf dem Heimwege von der Webster-Schule, die sie erst vor einigen Tagen zu besuchen angefangen, ist gestern Nachmittag die sechsjährige Laura Degenkolbe auf der Kreuzung von 33. Str. und Webster Ave. durch einen Wagen der Straßenbahn niedergerannt worden. Das arme Kind hat dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß es bald darauf starb. Man hatte es noch lebend zu einem benachbarten Arzt, Dr. Fraser, gebracht. Als dieser sah, daß der Kleinen nicht zu helfen war, hüllte er sie in seinen Ueberrock und eilte mit ihr nach der Wohnung ihrer Eltern, wo sie dann in den Armen ihrer Großmutter starb. — Die näheren Umstände des Unglücks werden untersucht. Es heißt, der Motorführer des fraglichen Straßenbahnwagens hätte sich nicht nach der Vorschrift gerichtet, daß in der Nähe von Schulhäusern langsam gefahren werden soll. Der Polizist Phelan, der abkommandirt ist, um in der Nähe der Webster-Schule über die Sicherheit der Kinder zu wachen, soll nicht auf seinem Posten gewesen sein.

Der Koroner hielt gestern den Inquest ab über den Tod von Edward N. Rothschild, 3938 Lake Ave., der am 2. Februar auf der Kreuzung von 36. Straße und Indiana Avenue zwischen zwei Straßenbahnwagen gerieth, durch die er umgerissen und überfahren wurde. Es konnte nicht festgestellt werden, durch welchen von den Wagen Rothschild zuerst getroffen worden war.

In seiner Wohnung, 2245 38. Pl., ist der 60jährige Harry Court gestern Verletzungen erlegen, die er vor etwa einem Monat auf der Kreuzung von Ashland Ave. und 43. Str. unter den Rädern eines Straßenbahnwagens erlitten hatte.

An der 104. Straße gerieth gestern Nachmittag Julian Green, ein Angestellter der Western Indiana-Bahn, unter die Räder eines Zuges der Nickel-Plate-Bahn. Er ist todt auf dem Platze geblieben. Der Verunglückte wohnte Nr. 10732 Hoxie Ave.

Zu bösen Dingen wäre es heute früh beinahe im Washington Str.-Tunnel gekommen. Ein in östlicher Richtung fahrender Kabelzug der Madison Str.-Linie, über den der Zangenhalter die Kontrole verlor, glitt nämlich von der östlichen Tunnelböschung aus unaufhaltsam zur Mitte des Tunnels hinunter. Dort stieß er heftig mit einem anderen Zuge zusammen. Zum Glück hat dabei Niemand ernstliche Verletzungen erlitten, aber die Aufregung unter den Fahrgästen war begreiflicher Weise groß.

Schwer verletzt wurde gestern Abend der Anstreicher Frank P. Cummings, 938 Polk Str., nach dem Alexianer-Hospital gebracht. Der Mann war auf einem schlüpfrigen Bürgersteig zu Fall gekommen und scheint dabei einen Schädelbruch erlitten zu haben.

Lebensmüder Greis.

In einem Wandschrank in seiner Wohnung, 638 Wood Str., hängte sich gestern Abend der 78 Jahre alte Jacob Oberlen auf. Gleich darauf fand seine Tochter ihn und schnitt ihn mit Hilfe einer schnell herbeigerufenen Nachbarin, Frau Margaret Jones, ab. Oberlen wurde dann von der Polizei, die von seiner Tochter benachrichtigt worden war, nach dem Alexianer-Hospital gebracht. Bei seinem hohen Alter geben die Aerzte wenig Aussicht auf seine Wiederherstellung.

Kurz und Neu.

* Von der Anklage des Mordes freigesprochen worden ist gestern der Mohr Wm. Bell, der am 12. November in einem Schanklokal an der Halsted nahe 64. Str. beim Kartenspiel im Streit seinen Stammesbruder Jesse Freer erschossen hat.

* Vor Richter Brentano wird zur Zeit die Mordanklage gegen Antone Boca verhandelt. Boca, der auf dem Grundstücke Nr. 422 S. Desplaines Str., ein Schanklokal betreibt, mit dem ein Tanzboden verbunden ist, hat am 14. Oktober, beim Versuche, unruhige Gäste zu dämpfen, einen gewissen George Dubiez erschossen.

Geld sparen

Es kostet Euch Fahrgeld und Ihr verliert Zeit, um nach der Bank zu gehen.

Wenn Ihr unser neues Sparsystem gebraucht, braucht Ihr nicht nach Eurer Bank zu gehen, um das Geld zu deponiren, und Ihr könnt Euer Geld ziehen ohne nach der Bank zu gehen.

Dies spart Euch Mühe und Unkosten

Wir sind die einzige Bank in Chicago, welche das C. F. Craig Sparkonto-System benutzen darf, und wenn Ihr uns eine Postkarte schreibt, schicken wir Euch ein Büchlein mit vollen Einzelheiten.

Thut es jetzt

Ganz gleich, ob Ihr in Chicago wohnt oder nicht, dieses System ist überall gut.

The Metropolitan Trust and Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite

Eine Million Dollars

Chicago Stock Exchange Bldg. Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Chicago

27ol,fr*

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

FELIX KAHN & CO.

Wholesale Fabrikanten.

Männer-Anzüge,

Bis zu $13.00 werth,

$6.98

Dies ist eine weitere jener großen Offerten in Anzügen, die nur Wholesale-Fabrikanten, die direkt an das Publikum verkaufen, machen können. Es sind da ganz schwere und mittelschwere reinwollene Cassimere- und Cheviot-Anzüge, nicht nur für jetzt passend, sondern auch zu Anfang des Frühjahrs. Die Werthe rangiren, niedrig geschätzt, von $12 bis $13, wir wollen aber eine vollständige Räumung mit der ganzen Partie vornehmen — deshalb gehen diese sämmtlichen Anzüge morgen zu.......... **$6.98**

Ueberzieher und Anzüge zu $10.00.

Trefft Eure Auswahl jetzt von sämmtl. früheren $14.85, $16.50, $18 u. $20 Kleidungsstücken, einschl. jenen modernen Kersey- u. Melton-Ueberziehern, Vicuna-, Thibet- u. feinen Kammgarn-Anzügen. Jedes Stück in fehlerfreier Weise hergestellt, perfekt passend und von hochmodernem, fashionablem Aussehen, Ausw. jetzt **$10.00**

Männer-Hosen.

Eine speziell feine Partie von hübsch gestreiften Kammgarn-Hosen, in allen Längen und Taillenmaß, $3 und $4 Werthe — morgen... **$2.48 & $1.98**

Sämmtl. feinsten Gesellschafts-Hosen, in eleganten hübschen grau gestreiften und Seide Mischungen — $5 und $6 Werthe, für...... **$2.98 & $3.98**

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Südwest - Ecke

Market & Van Buren

— Feine Mitgift. — Was wird Ihnen denn Ihr Herr Vater einmal mitgeben, wenn Sie heirathen? — Seine Einwilligung.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Noch sehr zweifelhaft:

Schicksal verschütteter westvirginischer Kohlengräber.

Hinton, W. Va., 9. Febr. Wie es jetzt heißt, waren in der Parrell-Kohlengrube zur Zeit der erwähnten Explosion im Ganzen 36 Mann, und 26 sind noch immer verschüttet, und ihr Schicksal ist sehr zweifelhaft!

Es gibt kein Telegraphenamt in der Nähe jener Grube, und alle Auskunft wird durch Boten über die Berge gebracht. Nach den letzten Nachrichten werden die Rettungs- und Räumungsversuche mit allem Eifer fortgesetzt.

Ausland.

Preußens Polenpolitik.

Führt im Abgeordnetenhaus zu scharfen Auseinandersetzungen. — Toleranzantrag im Reichstag bleibt in ursprünglicher Form.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 9. Febr. Erregte Auseinandersetzungen gab es im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages über die Polenpolitik der Regierung. Der bekannte „Hetzpole" Korfanty wiederholte die alten Klagen über die Unterdrückung der Polen und schob den angeblich verfehlten Maßregeln der Regierung die Schuld an der Verschärfung der nationalen Gegensätze zu. Schließlich warf er dem Minister des Innern, Dr. v. Bethmann-Hollweg, Verletzung des Diensteids vor, weil er absichtliche Gesetzesverletzungen bei der Verfolgung der Polen dulde. Dieser Vorwurf bezog sich hauptsächlich auf das strenge Vorgehen der Regierung gegen den Polenverein „Straz."

Der Minister wehrte die Angriffe des polnischen Abgeordneten in der entschiedensten Weise ab und rechtfertigte die Politik der Regierung in längerer, gepfefferter Ausführung. Namentlich wies er die Staatsgefährlichkeit des „Straz" nach.

Jetzt hat das Zentrum im preußischen Abgeordnetenhause eine Interpellation über das, letzten Juli in der Borussia-Grube des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbeckens vorgekommene Unglück eingebracht, welchem zahlreiche Bergleute zum Opfer fielen. Bekanntlich hatte Fürst v. Bülow es im Reichstag abgelehnt, eine diesbezügliche sozialdemokratische Interpellation zu beantworten, weil die Angelegenheit zur Kompetenz der preußischen Verwaltung gehöre.

Im Reichstag wurde die zweite Lesung des Toleranzantrages verschoben. Die Zentrumsfraktion hatte nämlich in letzter Stunde beschlossen, an der ursprünglichen Fassung festzuhalten, die bei der ersten Lesung auf so heftigen Widerstand gestoßen war und zu sehr schroffen Auseinandersetzungen geführt hatte. Der Antrag lautet jetzt: „Religiöse Genossenschaften, Gesellschaften und Vereine aller Art bedürfen zu ihrer Gründung, Niederlassung und Thätigkeit innerhalb des Reichsgebiets keinerlei Genehmigung des Staates oder der politischen Gemeinden."

Hinter dem Antrag stehen geschlossen Zentrum und Sozialdemokratie. Die vorgeschlagene mildere Resolution, wonach der Reichskanzler einfach ersucht werden sollte, bei den Einzelregierungen dahin zu wirken, daß die vorhandenen Beschränkungen der Freiheit des religiösen Bekenntnisses und der Vereinigung zu Religionsgemeinschaften und zu gemeinsamer Religionsübung abgestellt werden, ist vom Zentrum zurückgewiesen worden.

In Berlin starb Kommerzienrath Pincus, der eigentliche Gründer der Berliner Großen Pferdebahngesellschaft; und in München der bedeutende Bildhauer Wilhelm v. Rümann (geb. 1850 in Hannover).

Buttermilch

Ein besseres Mittel.

Die „Buttermilch-Methode", von welcher ihre Anhänger behaupteten, daß sie eine sichere Heilung sei für alle Gebrechen, die das Erbtheil der menschlichen Rasse bilden, ist so ziemlich in's Hintertreffen gerathen.

Buttermilch ist ein angenehmes und gesundes Getränk, aber es gibt sehr viele Sachen, die sie doch nicht zu bewirken vermag. Eine Frau in Nebraska fand etwas, das viel wirksamer ist. Sie sagt:

„Vor drei Jahren war mein Magen in einem so schrecklichen Zustande, daß ich fast nie Nahrung zu nehmen vermochte. Thatsächlich ging ich einmal 14 Tage ohne die geringste Speise, weil ich den Hungertod den schrecklichen Schmerzen vorzog, die ich auszuhalten hatte, wenn ich irgend etwas aß. Und dadurch litt ich fortwährend an Kopfweh und Nervösität. Mein Zustand war wirklich bedauernswerth.

„Der Doktor warnte mich, daß der Kaffee, den ich trank, in erster Linie für diesen Zustand verantwortlich sei, und befahl mir, anstatt desselben Buttermilch zu trinken. Aber ich mochte keine Buttermilch und konnte mich nicht entschließen, sie zu trinken.

„Dann wurde mir gerathen, Postum Food Kaffee zu trinken. Der hat mich gestärkt und thatsächlich meinen ganzen Körper neu gemacht. Die wohlthätige Wirkung auf meine Nerven war einfach wunderbar und dadurch verschwanden die Kopfschmerzen, Nervösität und andere Leiden sehr schnell. Seit mehr als einem Jahre habe ich keine Pein noch Schmerzen mehr gehabt, die mich früher zu tödten drohten.

„Ich kann wahrheitsgemäß sagen, daß Postum mir den Segen guter Gesundheit gebracht hat, denn ich gab alle Medizinen auf, als ich ihn zu trinken anfing." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Weßhalb jedesmal, wenn das Telephon klingelt, die Treppe hinaufrennen, da doch ein Paar Dollars mehr per Jahr Euch eine Extension des Telephons nach dem unteren Stock sichern. Ihr habt keine Idee, wie viele Schritte Ihr spart—ganz abgesehen von dem Aerger und Verdruß, der Euch erspart bleibt.

Aerger ist immer schlimmer als Arbeit.

Ein Extension Telephon erspart beides.

CHICAGO TELEPHONE CO.
Contract Department. Main 294.
203 Washington Str.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Brand mitten im Geschäftsdistrikt von Shamokin, Pa., verursachte $180,000 Schaden.

— In einem Eisenbahnlerlager bei Oakland, Nebr., wurden durch eine Dynamitexplosion 2 Mann getödtet.

— Eine gelinde Meuterei soll auf dem amerikanischen Kreuzer „Marblehead" bei San Diego, Kal., ausgebrochen sein.

— 7 Bergleute sind in der App-Mine bei Stockton, Kal., infolge eines ungeheuren Erdsturzes seit vier Tagen verschüttet; doch hofft man noch, sie zu retten.

— Der französische Geschäftsträger Taigny, der aus Venezuela ausgewiesen wurde, traf in Washington ein und hatte eine Besprechung mit dem französischen Botschafter Jusserand.

— Beim Abspringen von einem Bahnzug wurde zu Steubenville, O., Hr. Schormack getödtet, der ein österreichischer Adeliger sein soll und in westlichen Minen reich wurde.

— Durch eine Explosion in der Parrall-Kohlengrube bei Mount Hope, W. Va., wurden etwa 35 Mann verschüttet. 6 Leichen und 12 Lebendige waren bis gestern Nacht gefunden.

— In Milwaukee wurde der frühere Countyrathsvorsitzer Hermann Haasch von der Anklage freigesprochen, Bestechung in Verbindung mit Kontrakten für Countygebäude angenommen zu haben.

— Richter Großcup von Chicago und Richter John M. Harlan waren in New York im Interesse der Chicagoer Straßenbahnen und sollen mit einem Mitglied der Morgan'schen Finanzfirma konferirt haben.

— Infolge eines Schienenbruches entgleiste bei Kiowa, Kans., theilweise ein Zug der Atchison-, Topeka- und Santa Fe-Bahn; die Heimstättesucher Baxter und Perry wurden schwer, mehrere Andere leichter verletzt.

— Anläßlich einer diesbezüglichen Streitfrage im Konvent des Distrikts Nr. 5 der Grubenarbeiter in Pittsburg entschied Herr Mitchell, der Präsident des Nationalverbandes, daß die Konvention auch Beamte absetzen könne. Distriktspräsident Dolan verlangte aber unter stürmischen Auftritten Urabstimmung aller Mitglieder.

— 6 Geistliche in Peoria, Jll., lehnten die Einladung ab, die Trauerrede beim Begräbniß des, unter so skandalösen Umständen gestorbenen Pastors, Bankiers und Politikers Simmons zu halten; schließlich fand sich Dr. John Whiting von Kewanee bereit dazu.

— Nach einer Konferenz mit Washingtoner Regierungsbeamten theilte der österreichische Botschafter und Alters-Rangvorsitzer des diplomatischen Korps in Washington, Baron Hengelmüller, seiner Regierung mit, Präsident Roosevelt und seine Gemahlin wünschten nicht, daß ihre Tochter Alice bei ihrer Vermählung amtliche Geschenke erhalte.

Ausland.

— Gegen die Zurückziehung der auswärtigen Truppen aus China sind die dortigen Ausländer.

— Auf 30 Millionen M. wird der Ueberschuß des Nordd. Lloyd für das abgelaufene Rechnungsjahr geschätzt.

— In Paris ist man schwarzseherischer hinsichtlich des schließlichen Ausgangs der Marokkokonferenz geworden.

— Eine Schaar russischer Revolutionäre wurde auf einem Gut bei Riga gefangen, und 15 derselben wurden erschossen, die Uebrigen geknutet.

— Das größte Segelschiff der Welt lief in Rickmers Schiffbauhof zu Bremen vom Stapel. Es ist 438 Fuß lang und 54 Fuß mittelbreit.

— In Moskau sollen die Sicherheitsverordnungen, welche seit der letzten Revolution daselbst in Kraft waren, am Montag wieder aufgehoben werden.

— Für sein Attentat auf General Trepow (15. Jan. 1905) erhielt der junge Poltawatsky in Moskau 5 Jahre Gefängniß. Die Milde des Urtheils überraschte.

— Der deutsche Generalkonsul Stemrich in Konstantinopel wird Gesandter in Persien, und der bisherige Inhaber letzteren Postens, Graf v. Rex, wird nach Peking versetzt.

—Die Tschechen in Mähren fordern Auftheilung der Wahlmandate nach der Bevölkerungszahl, um die Mehrheit über die Deutschen zu erhalten. Diese widersetzen sich heftig, und der Streit ist sehr scharf geworden.

— Der Zuckerzoll in Brasilien wurde ermäßigt.

— Abermals erklärte Prof. v. Behring, Entdecker des Diphtherieserums, in einer Ansprache an den deutschen Ackerbaurath, er werde sein neues Serum für Tuberkulose bis zum Herbst geheimhalten. Des Weiteren versicherte er, Tuberkulose von Milchkühen annähernd verhindern zu können.

— Reichskanzler Bülow sagte in einer Rede auf dem Diner des deutschen Ackerbauraths in Berlin, es sollten alle Anstrengungen gemacht werden, die Nation in der Viehzucht unabhängig von anderen Ländern zu machen. — Der Ackerbaurath erklärte sich einstimmig für eine Ausfuhrsteuer auf Potasche, um den Verkauf dieser im Auslande zu niedrigeren Preisen zu verhindern. Man hält eine Auflösung des Potasche-Syndikats für bevorstehend.

Lokalbericht.

Streik unvermeidlich.

Die Forderungen der Illinoiser Grubenarbeiter ablehnend beschieden.

Wichtige Sitzung.

Der Verband der Illinoiser Grubenbesitzer hat in einer heute im Auditorium-Hotel abgehaltenen Sondersitzung einstimmig beschlossen, die Forderungen der Grubenarbeiter nicht zu bewilligen. Die unausbleibliche Folge dieser Entscheidung ist, daß am 1. April 55,000 in Illinoiser Weichkohlengruben beschäftigte Leute an den Streik gehen werden.

Am Konvent, der eigens dazu einberufen wurde, um die Forderungen der Grubenarbeiter zu erwägen und sich für Kampf oder Frieden zu entscheiden, betheiligten sich 150 Grubenbesitzer. Die Sitzung fand hinter verschlossenen Thüren statt. Sie währte etwa eine Stunde.

Sind kampfesfähig.

Kommissär Herman Justi äußerte sich nach des Konvents Vertretern der Presse gegenüber, wie folgt:

„Der Verband der Illinoiser Grubenbesitzer hat vom Berichte des „National Scale Komites" Kenntniß genommen und einstimmig gebilligt, daß dieser Ausschuß sich geweigert hat, die Forderungen der Grubenarbeiter zu bewilligen."

Auf die Frage, ob der Betrieb am 1. April eingestellt oder ob er mit Hilfe von Streikbrechern fortgesetzt werden würde, erklärte Herr Justi:

„Die Frage wurde während der Sitzung nicht erörtert."

Er erklärte ferner, daß kein Plan in Erwägung gezogen wurde, weitere Unterhandlungen mit der Union zu pflegen. Die Grubenbesitzer seien entschlossen, es auf einen Entscheidungskampf ankommen zu lassen.

Die Grubenarbeiter verlangen eine 12½prozentige Lohnaufbesserung und andere Zugeständnisse.

In der heutigen Sitzung der Grubenbesitzer führte Randolph Smith von St. Louis den Vorsitz. Kommissär Justi und Andere hielten kurze Ansprachen.

Die Beamten des Verbandes sind:

Präsident, Randolph Smith, St. Louis.

Vizepräsident, R. R. Hammond, Chicago.

Sekretär und Schatzmeister, E. T. Bent, Chicago.

Protokollirender Sekretär, C. L. Scroggs, Chicago.

Nachdem der Konvent sich vertagt hatte, hielt der Vollziehungsausschuß des Verbandes eine längere Sitzung ab.

Aus den Polizeigerichten.

Arzt einer verbotenen Operation beschuldigt.

Dr. A. L. Blunt, 356 State Str., stand heute vor Richter Caverley unter der Anklage, an Fräulein Martha Marquardt, 351 Dickens Avenue, eine verbotene Operation vollzogen zu haben. Das Mädchen liegt im County-Hospital darnieder. Dr. Blunt bestreitet seine Schuld, ohne jedoch eine Erklärung abzugeben. Der Richter stellte ihn unter $2000 Bürgschaft und verschob die Verhandlung bis zum 19. Februar. Fräulein Marquardt ist 23 Jahre alt und diente im Hause 297 Franklin Str. Gestern Nachmittag wurde sie von Blutungen befallen und von der Polizei dem Countyhospital übergeben, wo sie die Beschuldigung gegen Dr. Blunt erhob. Dieser wurde daraufhin verhaftet und von der Kranken als der Schuldige erkannt. Sie will am Dienstag in seinem Sprechzimmer gewesen sein. Dr. Blunt wohnt im Hause 2815 Calumet Ave.

George Glazier, der Präsident der Glazier Lyceum Company, 96 Fifth Ave., wurde von Richter Caverly heute wegen unziemlichen Betragens zu $200 Geldstrafe nebst Kosten verurtheilt. Er zahlte. Glazier beschäftigt eine Stenographin, die jung und hübsch ist, Mamie Truesdale heißt und 2956 Dearborn Str. wohnt. Ihre Beschwerde hatte ihn vor den Richter gebracht, dem sie erzählte, daß ihr Arbeitgeber, obwohl verheirathet, 50 Jahre alt und angegraut, sie mit Liebenswürdigkeiten, Zudringlichkeiten und endlich sogar mit einem unziemlichen Antrag belästigt habe. Glazier behauptete, er habe Frl. Truesdale nicht anders behandelt, als einige andere Stenographinnen in seinem Geschäftslokal. Er wohnt im Hause 248 Superior Str.

Nächtliche Besucher.

Einbrecher drangen zu früher Morgenstunde in die von W. H. Clark & Co. an Central Avenue, Wilmette, betriebene Kolonialwaaren-Handlung, stahlen Waaren im Werthe von $150 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Der Geldschrank, in dem sich $200 befanden, wurde von ihnen nicht gesprengt.

Riesige Mehrheit.

Der Stadtrath nimmt die 85 Cents Gasordinanz an.

Vorbehalt der Neuregelung.

Ein Veto des Bürgermeisters erwartet.—Der Glasgower Fachmann Dalrymple über die Straßenbahnen Chicagos.—Die Advokatenkosten der Stadt, und ihr riesiges Anwachsen.

Mit der überwältigenden Mehrheit von 58 gegen 9 Stimmen hat der Stadtrath, obwohl der Bürgermeister und seine Vertrauten kräftig dagegen gearbeitet hatten, gestern Nachmittag die vom Ausschuß für Gas, Oel und Elektrizität empfohlene Vorlage zur Herabsetzung des Gaspreises auf 85 Cents per tausend Kubikfuß angenommen, und der Bürgermeister hat jetzt nur noch die schwache Hoffnung, daß die gegen die Annahme der Ordinanz sprechenden Bedenken, welchen er in einer Veto-Botschaft Ausdruck geben dürfte, das Häuflein der Gegner dermaßen stärken wird, um die Ordinanz zu schlagen. Mit 55 gegen 12 Stimmen wurde der Vorschlag abgelehnt, daß die Gasgesellschaften die Straßenbeleuchtung umsonst besorgen sollten. Am nächsten Mittwoch Nachmittag wird der Stadtrath wieder zusammentreten, um die Bedenken des Bürgermeisters in Form einer bedingten Vetobotschaft zu erwägen.

Für die Ordinanz stimmten:

Coughlin	Considine	Reinberg
Kenna	Riley	Lipps
Dixon	Maypole	Butler
Pringle	Harkin	Siewert
Foreman	Smith	Raymer
Dailey	Kunz	Larson
McCormick (5.)	Nowicki	Wendling
Martin	Sitts	Burns
Potter	Conlon	Roberts
Young	Ryan	O'Connell
Snow	Powers	Badenoch
Bennett	Stewart	Eidmann
Jones	Reese	Bihl
Moynihan	Dougherty	Hunt
Fick	Sullivan	Kurton
Harris	Schmidt (23.)	Kohout
Hurt	Schmidt (24.)	Hunter
Scully	Hahne	Race—58.
Hoffman	Williston	
Cullerton	Dunn	

Dagegen:

Harding	Zimmer	Finn
Richert	Beilfuß	Werno
Uhlir	Dever	Bradley—9.

Abwesend:

Brennan R. R. McCormick Carey—3.

Die Bedingungen der Ordinanz sind schon wiederholt mitgetheilt worden. Neu eingefügt wurde, nach einem Hinweise des Bürgermeisters auf die ewige Geldklemme der Stadt, ein Satz, wonach die Stadt für verzögerte Zahlungen nicht den Aufschlag von zehn Cents für tausend Kubikfuß bezahlen muß, da sie sonst stets diesen Preis zu entrichten hätte. Ferner wurde der Vorbehalt eingeschaltet, daß die Stadt nach Ablauf von fünf Jahren den Preis neu regeln darf. Vergebens warf Ald. Dever, der Vertreter des Bürgermeisters im Stadtrath, ein, daß eine solche Vollmacht wirkungslos sei, so lange den Gesellschaften gestattet werde, ihr Kapital nach Belieben zu erhöhen, da sie eine solche Kapitalserhöhung als Vorwand benutzen könnten, um sich einer weiteren Preisherabsetzung erfolgreich zu widersetzen, auf den Grund hin, daß das erhöhte Kapital sonst nicht verzinst werden könnte. Die Gesellschaften erhalten das Recht, einander Gas zu liefern und ihre Anlagen und Röhrenleitungen zu verpachten. Abgaben an die Stadt haben sie nicht zu bezahlen, außer für Naturgas, und die Peoples Gasgesellschaft verzichtet auf ihre angebliche Forderung von $1,300,000 gegen die Stadt für die Straßenbeleuchtung während der letzten fünf Jahre, während die Ogden Gas Co. sofort die rückständige Entschädigung für die gleiche Zeit in der Höhe von $117,000 an die Stadt abführen soll. Das Verfahren zum Widerruf der Gerechtsame der beiden Gasgesellschaften wird eingestellt, auch die 75 Cents-Gasordinanz wird widerrufen, doch soll der im Bundesgericht hierüber schwebende Prozeß des Gasaktionärs Mills zum Austrag gebracht werden, um das Recht der Stadt auf Regelung des Gaspreises gerichtlich festzustellen.

Ald. Snow wies darauf hin, daß die Gesellschaften thatsächlich weit mehr erhielten, als sie gäben. Es sei z. B. zwar nicht wahrscheinlich, daß sie nach fünf Jahren den Preis auf einen Dollar erhöhen würden, aber ausgeschlossen sei das nicht. Dadurch, daß den Gesellschaften gestattet werde, ihre Röhren und Werke an einander zu verpachten, werde thatsächlich ein Monopol geschaffen, und zwar für die Dauer der noch vierzig Jahre laufenden Gerechtsame der Ogden und der Universal Co. Die Gasgesellschaften seien auf die Preisherabsetzung eingegangen, weil sie etwas Werthvolles haben wollten; der Vertrag sei nicht auf Grund der von der Legislatur der Stadt verliehenen Vollmacht zur Regelung des Gaspreises abgeschlossen worden; durch das Gestatten der Verschmelzung begebe sich die Stadt des Hebels, mit dessen Hilfe sie die Preisherabsetzung veranlaßt habe.

Ald. Dever war der Ansicht, daß Gas weit billiger als zu 85 Cts. vortheilhaft verkauft werden könne, er sei aber, wie er ausführte, für entsprechende Gegenleistungen mit jenem Preise einverstanden. Unter den Gegenleistungen zählte er die freie Straßenbeleuchtung mit Gas auf. Ein dahin gehender Antrag des Ald. Zimmer wurde jedoch mit 55 gegen 12 Stimmen geschlagen. Die städtische Gasrechnung wird rund $350,000 das Jahr sein.

Vorsitzer Young vom Gas-, Oel- und Elektrizitäts-Ausschuß stellte eine Regelung der Prüfung aller Gasometer vor ihrer Einrichtung in den Häusern von Kunden durch städtische Sachverständige in Aussicht; eine Freibrief-Ordinanz sei nicht der passende Platz für eine entsprechende Verfügung, sagte er.

Bekanntlich hat der Stadtrath die Glasgower Stadtverordneten um Uebermittelung eines Berichtes des Herrn Dalrymple ersucht, und daraufhin hat Bürgermeister Dunne gebeten, daß aus diesem Bericht zuvor Alles ausgeschaltet werde, was der Fachmann über die wahrscheinlichen Kosten der Erwerbung der Chicagoer Straßenbahnen durch die Stadt sagt. Auch erhebt der Bürgermeister den Einwurf, daß Herr Dalrymple die Zahl der ausgelaufenen Gerechtsame zu gering veranschlagt hat. Darüber ist noch ein Briefwechsel im Gange.

Die zur Zeit in New York stattfindende Berathung von Leitern der beiden hiesigen Straßenbahn-Gesellschaften betrifft die Tunnelfrage und die Einführung des elektrischen Betriebes auf den Kabelbahnlinien, worüber der Bürgermeister, wie schon berichtet, mit Vertretern der Gesellschaften ebenfalls in Unterhandlung steht.

Saftige Advokatenrechnungen.

Wirklich saftige Advokatenrechnungen sind anscheinend eine Folge der Politik der Dunne'schen Verwaltung. Korporationsanwalt Lewis behauptet jedoch, daß die Mehrbelastung während seiner Amtszeit daher rühre, weil noch so viele unbezahlte Rechnungen aus der Zeit seines Vorgängers Tolman herrührten. Für die Arbeit von Rechtsanwälten in der Straßenbahn- und Gasfrage bezahlte die Stadt im letzten Jahre $24,829.28, und sie schuldet noch $4378.45. Die Gesammtausgaben der Stadt für das Amt des Korporationsanwalts und für diesem beigegebene Sonderanwälte bezifferten sich 1902, im letzten Amtsjahre des seither zum Richter gewählten Herrn Walker, auf $66,187.17, im letzten Jahre auf $167,207.47. Unter Richter Walker erhielten Sonderanwälte nur $2265.50, davon John Mathias $2065. Seither ist es zur Gepflogenheit geworden, aus dem städtischen Dienst ausscheidende Korporationsanwälte und ihre Gehilfen, sowie bedeutende Lichter der Verstadtlichung zu $25 bis $50 den Tag zu beschäftigen. Der Jahresvoranschlag des Korporationsanwalts ist erst gestern dem Finanzausschuß zugegangen.

Was Dalrymple berichtete.

James Dalrymple, der Glasgower Straßenbahn-Fachmann, welcher von Bürgermeister Dunne nach hier berufen wurde und ihm einen, bisher sorgfältig geheim gehaltenen Bericht über die Chicagoer Straßenbahnverhältnisse zustellte, hat in einem „Interview" erklärt, daß er nicht als Gast des Herrn Dunne nach Chicago gekommen sei, sondern nach seiner und der allgemeinen Auffassung in Glasgow, als Gast der Stadt Chicago. Ueber seine Erhebungen in der Straßenbahnlage in Chicago hat er sich nun frei und offen geäußert. In den Hauptpunkten sagt er folgendes:

1. Die Chicagoer Straßenbahnen sind in schrecklich verwahrlostem Zustande. Alles ist ausgebräucht.

2. Den Gesellschaften fehlt jeder Trieb zur Ausgabe von Geld zur Verbesserung ihrer Anlagen, weil ihre geschäftliche Zukunft unsicher ist.

3. Um die Straßenbahnen so bald wie möglich zu verstadtlichen, sollten die Anerbieten der Gesellschaften angenommen werden. Sie sind gerecht und vernünftig.

4. Falls die Stadt die Gerechtsamen nicht verlängern will, ist der Vorschlag der Gesellschaften annehmbar, wonach die Stadt das ganze System allmählich erwerben soll. Dadurch würden die Hindernisse beseitigt werden, welche jetzt die 99 Jahre-Gerechtsame bilden.

5. Wenn die Stadt darauf besteht, das ganze Straßenbahnsystem sofort zu erwerben, so wären $75,000,000 nur ein Anfang. Weitere Riesensummen würde es kosten, die Straßenbahnen in leistungsfähiger Weise auszubauen.

6. In Glasgow ist unter städtischer Verwaltung der Straßenbahnbetrieb, per Meile Geleise, nicht billiger als unter Privatleitung in Chicago. In Glasgow sind die Löhne geringer, aber auch die Arbeitsstunden kürzer. In Glasgow fahren die Straßenbahnwagen nicht so schnell wie in Chicago.

* Auf Zahlung von $10,000 klagt Annie Rubin, 649 N. Irving Ave., gegen den Nr. 654 Lincoln Ave. wohnhaften August Miller, dessen Hund ihr vor zwei Jahren schwere Bißwunden beigebracht hat.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Finanzielles.

Ein freundliches Gesicht macht das Leben angenehmer für Euch und Andere.

Es ist leichter freundlich zu sein, wenn man auf dem Weg zur Unabhängigkeit ist infolge eines stetig wachsenden Sparkontos zu 3% Zinsen.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

J. B. Wilbur, Präsident.
E. F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
J. W. Thomas, Hilfskassirer.

Ferner Check-Kontos — Bonds — Darlehen auf Grundeigenthum — Verwaltungen.

Es wird deutsch gesprochen.

Hospitalbau in Oak Park.

Montrealer Krankenschwestern und Dr. Tope von Oak Park die Unternehmer.

Dr. J. W. Tope, 350 Lake Str., Oak Park, theilte heute Mittag mit, daß die Hospitalschwestern vom Misericordia-Orden in Montreal in diesem Frühjahr den Bau eines Hospitals in Oak Park unternehmen und dafür ein Grundstück von 170 bei 307 Fuß an der Wisconsin Ave. und Monroe Str. im südlichen Theil der Vorstadt erworben hätten. Anfangs sollte das Gebäude im nördlichen Theil jener Ortschaft errichtet werden. Die Umwohner erhoben jedoch so bitter Einspruch, daß der Plan fallen gelassen werden mußte. Der neue Bauplatz wurde von A. J. Flitcraft erworben, der auch viel Grundbesitz in der Nachbarschaft hat, so daß dort wenig Einwand erhoben werden dürfte. Der Bauplatz hat $10,000 gekostet und wurde von Dr. Tope bezahlt, der auch $5000 für eine Sterilisirungs-Einrichtung, einen Operationssaal, das Laboratorium und einen Roentgen-Strahlen-Apparat hergeben will.

Das Hospital-Gebäude wird 48 Fuß breit und 125 Fuß lang werden und $100,000 kosten. Die Kesselanlagen und Wäscherei werden in einem Hintergebäude untergebracht werden. Es wird Raum für sechzig Kranke vorhanden sein. Religion und Nationalität spielen bei der Aufnahme keine Rolle, und in der geplanten Schule für Krankenwärterinnen sollen sowohl katholische wie andersgläubige Mädchen und Frauen Aufnahme finden. Am 1. März soll der Bau in Angriff genommen und bis zum 1. Juli fertig werden.

Sucht sich zu retten.

Wm. Grehasch tritt als Staatszeuge gegen seine Mitangeklagten auf.

In der heutigen Verhandlung des vor Richter Gibbons gegen Wm. Grehasch, den früheren Oberkellner der unter dem Namen „The States" bekannten Speisewirthschaft an State und Adams Straße, und drei der dort mit ihm beschäftigt gewesenen Kellner, Namens Joseph Specht, Charles Marco und Edward Reuter anhängig gemachten Strafverfahrens trat Grehasch als Staatszeuge gegen seine Mitangeklagten auf. Specht wurde vom Richter wegen Mangels an Beweisen außer Verfolgung gesetzt und entlassen.

Die übrigen Angeklagten werden sich unter der Anklage zu verantworten haben, mittels gefälschter Zahlmarken ihre Arbeitgeber um Hunderte von Dollars geprellt zu haben. Reuter und Marcos Vertheidiger, die Anwälte Roe und Friedländer, werden sich bemühen, den Nachweis zu liefern, daß der Plan, die Arbeitgeber zu prellen, von Grehasch ausgeheckt wurde. Er habe die Leute verführt; als er aber merkte, daß man ihn beobachtete, habe er, um seine eigene Haut zu retten, seine Mitverschworenen verrathen.

* Eine Koroners-Jury hat den in Untersuchungshaft befindlichen John Rudnik als den Mörder des Schankwirthes Wm. Barczaitys bezeichnet und den noch auf freiem Fuße befindlichen John Glowalski als der Mitschuldig verdächtig.

Vom Toast und seiner Geschichte.

Wir wissen es häufig gar nicht, was für uralte Gebräuche wir gedankenlos in unser modernes Leben übertragen. Längst vergangene Kulturen, gänzlich verschwundene Sitten haben so in den Formen unseres Verkehrs noch eine Spur hinterlassen. Der Trinkkomment der deutschen Studenten läßt sich bis in die Urzeiten germanischen Wesens zurückverfolgen, und die heute allgemein übliche Sitte, auf das Wohl eines anderen zu trinken, entstammt vielleicht noch jener primitiven Kulturepoche, da die germanischen Stämme in steter Feindschaft miteinander lebten. Jedenfalls wird nach alten englischen Chroniken das Zutrinken als ein geheimes Zeichen der Engländer erwähnt, die sich damit nach dem Eindringen der Dänen der gegenseitigen Treue versicherten.

Wie „Chambers Jounal" mittheilt, überfielen die Dänen, die sich zu Herren der Insel gemacht hatten, die alten Bewohner des Landes besonders häufig, während sie mit ihnen an der Tafel saßen. Trank dann ein Engländer und war dadurch momentan wehrlos, so erdolchte ihn der Däne. Die Engländer erfanden daher, um sich gegenseitig zu schützen, das Zeichen des Zutrinkens, durch das der Trinkende einen Freund anrief und ihm damit zu verstehen gab, er solle aufpassen, damit ihm während des Trinkens kein Leid geschehe. Man erhob sein Glas und sagte zu dem Freunde: „Deine Gesundheit!", womit angedeutet werden sollte, der Freund möge gesund bleiben, so lange der andere trinke und zu der Vertheidigung mit der Waffe bereit sein. Das Zutrinken hat auch später noch als geheimes Zeichen gedient, so z. B. den Anhängern Jakobs II. zur Zeit König Wilhelms III., die ihren verrätherischen Absichten durch verschiedene Formen des Zutrinkens Ausdruck gaben. Es war natürlich, daß sich an das Grüßen mit dem Glase ein paar Worte schlossen, und aus ihnen ist der Toast entstanden, den wir auch heute bei keiner Festlichkeit missen wollen. Das Wort stammt von dem gerösteten Brot her, das im Englischen „toast" heißt und nach der Sitte demjenigen, der die Gesundheit ausbringen sollte, übergeben wurde. Man glaubte, daß das Brot im Wein dem Getränke ein besonders schönes Aroma verleihe.

— Begreiflich. — „Der Wurstfabrikant Meier hat jetzt Motorenbetrieb eingeführt." — „Ach, darum schmecken seine Würste auch so nach Pferdekräften!"

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus
Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper vor den Rheumatismusgiften zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit

DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS

Dr. Shoop, Racine Wis. Von Apothekern verkauft.
24ja—29ap,mifrsw

Schwänebraten.

Es ist eigentlich wunderbar, daß die Menschen in historischer Zeit kein neues Hausthier herangezogen haben. Brehm hat bereits darauf hingewiesen und zugleich nachgewiesen, daß unter den Thieren noch manche Arten sich zur Zähmung eigen dürften. So läßt sich die überaus scheue Graugans leicht zähmen und pflanzt sich in der Gefangenschaft sowohl mit ihresgleichen wie mit der zahmen Gans fort. Zum mindesten könnte sie zur Auffrischung des Blutes herangezogen werden. Bedeutend werthvoller wäre es aber, den Schwan als Hausthier zu gewinnen. Er liefert gemästet Rümpfe von 25 bis 30 Pfund. Und daß er ein sehr wohlschmeckendes Fleisch besitzt, wissen die Jagdheger in den Gebieten, wo er noch zahlreich brütet, wie z. B. auf manchen Seen von Mecklenburg und Ostpreußen. Da wird mancher junge Schwan im Herbst, wenn er sein volles Gefieder hat, mit der Kugel geschossen und als Festbraten verspeist. Sein Fleisch ist zarter als das der Gans und ähnelt im Geschmack der Ente. Die Zähmung des Schwans soll leicht sein. Die Thatsache, daß der Schwan nur zwei bis drei Eier legt, sich also langsam vermehrt, ist kein Hinderungsgrund, denn unser Haushuhn hat, als der Mensch es zähmte, sicherlich nicht wie jetzt 150 Eier und darüber in einem Jahr gelegt. Das gleiche gilt von der Gans, die im wilden Zustande höchstens 6 bis 8 Eier legte und jetzt bis zu 60 und mehr produzirt. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß auch der Schwan diesem Beispiel folgt. Und wie man hinzufügen kann, gründet sich die Annahme auf Erfahrungen, die in den letzten Jahren in England gesammelt worden sind. Schon seit vielen Jahren liebt es der jetzige König Eduard, im Herbst einige Male den Schwan auf seiner Tafel zu sehen. Vor allem darf er zu Weihnachten nicht fehlen. Das Beispiel hat beim hohen Adel Anklang gefunden. Da nun aber alle Schwäne auf öffentlichen Gewässern unter strengem Schutz stehen, haben alle Liebhaber dieses Bratens begonnen, den schönen, großen Vogel als Hausthier zu behandeln und zu züchten. Und thatsächlich kommen jetzt bereits geschlachtete Schwäne in England zur Weihnachtszeit auf den Markt. Sie kosten allerdings nicht wenig: etwa $9 bis $10. Es würden jetzt bereits mehr Schwäne verzehrt werden können, wenn nicht die Nachfrage nach jungen Thieren zur Zucht so überaus groß wäre. Man kann also mit Sicherheit erwarten, daß der Schwan in England völlig zum Hausthier wird und als hochgeschätztes Geflügel den Züchtern reichen Ersatz für Mühe und Kosten bringen wird.

Das abbröckelnde Helgoland.

Viele wird die vor einigen Tagen durch die Zeitungen gegangene Nachricht überrascht haben, daß von dem rothen Eiland vor der Elbmündung wieder 2000 Kubikmeter abgebröckelt und in die Tiefe gestürzt sind. Man hatte so viel von den zum Schutze der Insel rund um diese herum aufgeführten großen Schutzmauern gelesen, die den Felsen Helgoland vor dem gierigen Nagen der brandenden Nordsee schützen sollten. Diese Mauern haben sich auch bis jetzt selbst in schweren Sturmfluthen bewährt, aber die Wasser der Nordsee sind ja bei weitem noch nicht die gefährlichsten Feinde dieses für Deutschlands Seeinteressen so wichtigen Vorpostens in der Nordsee. Der Felsen hat nämlich noch weit mehr unter den wässerigen Niederschlägen in Gemeinschaft mit dem Wechsel der Temperatur als unter dem Anprall der Wogen zu leiden, was der Anfang dieses Jahres erfolgte, vorhin erwähnte Absturz wieder so recht deutlich gezeigt hat. Als dem scharfen Frostwetter plötzlich Thauwetter mit starken Regengüssen folgte, bildeten sich die ersten großen Risse, denen dann nach wenigen Tagen der Absturz folgte. Und schließlich war dieser Absturz überhaupt nur der sozusagen programmmäßig jährlich fällige. Eine beglaubigte Nachricht aus dem Jahre 1714 gibt nämlich die damalige Größe Helgolands mit 70 Hektar (1 Hektar gleich 2.40 Acre) an. Im Jahre 1887 war aber die Insel bereits auf 42 Hektar zusammengeschrumpft, so daß in den 173 Jahren 28 Hektar oder 280,000 Quadratmeter verloren gegangen sind, was einem jährlichen Durchschnitt von 1600 Quadrameter gleichkommt. Und darin hat sich seit 1887 wenig geändert, denn es ist kaum ein Jahr ohne einen mehr oder weniger großen Absturz vergangen. Wie man nun aber der zerstörenden Kraft der Wellen durch die aufgeführten Schutzmauern Einhalt gethan hat, so ist man auch bemüht, den Witterungseinflüssen entgegenzutreten. Einige Fuß vom Klippenrande entfernt hat man aus Klinkersteinen, die untereinander dicht mit Zementirungen verbunden sind, eine Art Fußsteige angelegt, die Abflußröhren aufweisen. Diese Fußsteige haben den Zweck, am Klippenrande die Niederschläge aufzufangen und abzuleiten, wodurch das verderbliche Einsickern verhindert wird. Mit dem weiteren Ausbau dieser Fußsteige ist man gegenwärtig beschäftigt.

— Ballgespräch. — „Ach was, Schoßhündchen lieben gnädiges Fräulein so sehr!? ... dann war's gut, daß seinerzeit Noah ein Paar davon mit in die Arche genommen hat."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ueberstürzung.

So erfreulich es ist, daß das Abgeordnetenhaus des Kongresses die Eisenbahnvorlage beinahe einstimmig, nämlich mit 346 gegen nur 7 Stimmen, angenommen hat, so bedenklich ist auf der anderen Seite die Abweisung aller „Amendements." Wohl mag der Ausschuß, der die Bill ausgearbeitet und einstimmig empfohlen hatte, sein Bestes gethan haben, aber Vollkommenes hat er ganz gewiß nicht zustande gebracht. Es ist u. A. aufgefallen, daß die Expreß- und die Schlafwagen-Gesellschaften nicht den "common carriers" zugezählt sind, denen nach den Bestimmungen der Vorlage eine Höchstgebühr soll vorgeschrieben werden dürfen. Dieser Fehler wenigstens hätte vom Hause selbst ausgemerzt werden sollen, und es ist eine sehr schwache Ausrede, daß die Bill durch Amendements „zu Tode verbessert" worden wäre, wenn ihre Urheber auch nur einen einzigen Zusatz zugelassen hätten.

Wie die Sachen jetzt liegen, wird der Senat mit gutem Rechte geltend machen können, daß die Bill nach dem eigenen Zugeständnisse des Abgeordnetenhauses lückenhaft ist und durch die fast einmüthige Zustimmung dieses Hauses nicht besser gemacht wird. Der Senat wird also — wie immer — erst in die eigentliche Berathung der Vorlage eintreten, die von den Volksvertretern aus Mangel an Selbstvertrauen versäumt worden ist. Er wird selbstverständlich die wichtige Angelegenheit nicht „über's Knie brechen", sondern nach allen Seiten hin sorgfältig erwägen, selbst wenn darüber der Hochsommer hereinbrechen sollte. Schließlich wird er der Bill des Abgeordnetenhauses eine ganz andere seiner eigenen Mache „substituiren", und die durch die Hitze mürbe gewordenen Volksvertreter werden sich seiner höheren Weisheit fügen.

Kann man dem Senate einen Vorwurf daraus machen, daß er sich jederzeit über das Abgeordnetenhaus erhebt, wenn dieses selbst auf den Rang einer berathenden Körperschaft Verzicht leistet? Wer sich selbst nicht schätzt, wird auch von Anderen nicht geehrt.

Mindestens verdächtig.

Gegen die „Gasordinanz", die gestern Abend vom Stadtrathe angenommen worden ist, wird der Bürgermeister hoffentlich sein Veto einlegen. Denn ganz abgesehen davon, daß der Preis von 85 Cents für 1000 Kubikfuß Gas nachweislich zu hoch ist, enthält die Vorlage mehrere Bestimmungen, die, ganz gelinde gesagt, verdächtig sind. Während beispielsweise die Gasgesellschaften sich nur auf fünf Jahre verpflichten, ihr Erzeugniß zu dem ausbedungenen Preise an die Bürger zu verkaufen, sollen sie bis an's Ende aller Tage das Recht haben, sich gegenseitig „auszuhelfen". Rund heraus gesagt, umgeht die Ordinanz das Staatsgesetz, das den verschiedenen Gasgesellschaften verbietet, sich zu „konsolidiren". Der Blinde kann es mit dem Krückstocke greifen, daß der Gastrust auch die Ogden Gas Company verschlucken will, und die vom Stadtrathe bereits genehmigte Vorlage ihm zu diesem Schmause die Erlaubniß gibt. Damit nicht genug, soll der Trust, wahrscheinlich um ihm die Verdauungsbeschwerden zu erleichtern, von allen Entschädigungsleistungen an die Stadt befreit und auch der Pflicht enthoben werden, die städtischen Gaslaternen mit Brennstoff zu versorgen. Den hierdurch entstandenen Ausfall müßten natürlich die Steuerzahler decken, also im Wesentlichen dieselben Leute, denen man einreden will, daß sie in Folge des „Zugeständnisses" der Gasmonopolisten eine große Ersparniß werden machen können. Was der Trust mit der einen Hand gibt, nimmt er mit der anderen wieder fort.

Wie eine Körperschaft, in der die grauen Wölfe angeblich unterdrückt worden sind, einer so augenscheinlich schwindelhaften Vorlage hat zustimmen können, mag vor der Hand unerörtert bleiben. Die Erörterung wird aber sofort beginnen und mit der Zeit immer lebhafter werden, wenn auch der Bürgermeister die Ordinanz unterzeichnet oder ohne seine Unterschrift rechtskräftig werden läßt. Selbst von den Gegnern seiner Verstadtlichungsutopien ist Herrn Dunne bis jetzt das Zeugniß ausgestellt worden, daß er ein ehrenhafter, wohlmeinender und um das Gesammtwohl besorgter Beamter ist. Es wäre im höchsten Grade bedauerlich, wenn er diese gute Meinung aus Gründen der politischen Taktik verscherzte. Wie viel ihm auch daran gelegen sein mag, die Hopkins-Sullivan-Fraktion der demokratischen Partei dauernd von einer Verbindung mit dem Harrison-Flügel abzuhalten und mit seinen eigenen Streitkräften zu vereinigen, so sollte er doch die „Aussöhnung" nicht auf Kosten der öffentlichen Interessen bewerkstelligen. Vielleicht ist es ein bloßer Zufall, daß John P. Hopkins und Roger Sullivan nicht nur einflußreiche Bosse, sondern auch die Hauptmacher der Ogden Gas Co. sind, aber das Volk ist leider mißtrauisch und würde ohne Zweifel einen Zusammenhang dieser beiden Thatsachen wittern, wenn der Bürgermeister eine Ordinanz in Kraft treten ließe, die der Ogdengesellschaft nicht weniger erwünscht ist, als dem Gastrust.

Dem Stadtrathe wird von jetzt an jedenfalls wieder viel schärfer auf die Finger gesehen werden müssen. Auf das unbegrenzte Vertrauen der Wähler kann er schwerlich noch Anspruch erheben.

„Unverfroren".

Das so liebenswürdige Entgegenkommen, welches die Gasgesellschaften bei dem Stadtraths-Ausschuß für „Gas, Oel und elektrische Beleuchtung" (und nun auch beim Stadtrath selbst) gefunden haben, hat offensichtlich der Chicago Telephone Company den Glauben eingegeben, daß da möglicherweise auch für sie ein recht schönes Geschäft zu machen ist. Sie muß dem Stadtrath in seiner jetzigen Zusammensetzung ganz außerordentlich viel Liebe für die „halböffentlichen" Korporationen zutrauen und den gegenwärtigen Zeitpunkt für ganz besonders günstig halten, sonst hätte sie sich schwerlich mit dem Vorschlag hervorgetraut, den sie vorgestern dem Ausschuß unterbreitete. Denn wenn sie sich nicht im Besitze der Zuneigung des Ausschusses glaubte und darauf vertraute, daß Liebe blind macht, dann hätte sie sich sagen müssen, daß ein solcher Vorschlag als der Gipfel der Unverfrorenheit hohnlächelnd zurückgewiesen oder als jeglicher Beachtung unwerth stillschweigend in den Papierkorb versenkt werden würde.

Der gegenwärtige Freibrief der Chicago Telephon Gesellschaft erlischt erst in drei Jahren, aber die Gesellschaft ersucht jetzt schon — jedenfalls doch eben weil ihr die Gelegenheit so außerordentlich günstig erscheint — um eine Erneuerung desselben auf weitere zwanzig Jahre und schlägt als „Gegenleistung" vor: die Vermiethung von Geschäftstelephonen gegen eine feste einheitliche Jahresgebühr ganz fallen zu lassen und dafür die Gebrauchstaxe allgemein einzuführen: für 50 Anrufe $5 den Monat, für die nächsten 50 je 5, die dritten 50 je 4, und für alle Anrufe über 150 den Monat hinaus je 3 Cents den Anruf zu berechnen. Die Miethe für Wohnungstelephone mit besonderem Draht von $8.33 auf $7 den Monat, und die für sogenannte „Zwei Partieen-Leitungen" von $6.25 auf $6 (!) herabzusetzen; für „Vier Parteien-Leitungen" soll der Miethspreis unverändert $5 den Monat betragen. Soweit die Einwurf-Apparate in Betracht kommen, will sich die Gesellschaft mit einer Ausnahme mit einer geringern „Garantie" begnügen. Wo jetzt eine Einnahme von 30 Cents den Tag gewährleistet werden muß, will die Gesellschaft sich mit 20 Cents zufriedenstellen; wo sie jetzt 20 Cents verlangt, mit 15 usw. Schließlich verspricht sie — unter gewissem Vorbehalt — die Erhebung besonderer Gebühren für Anrufe zwischen „Chicago" und Englewood, Austin, Irving Park, Rogers Park usw. einzustellen und auch von diesem „Vorstadt"-Geschäft der Stadt die dreiprozentige Abgabe machen, zu der sie verpflichtet ist.

Man braucht sich den Vorschlag nur ein klein wenig näher anzusehen, um sofort zu erkennen, daß unter einem solchen Abkommen die Gesellschaft für dieselbe Arbeit, die sie jetzt leistet, mehr bekommen würde als unter den gegenwärtig herrschenden Gebührensätzen und Bedingungen. Jede Aenderung, die zu einer verhältnißmäßigen Verminderung der Einnahmen der Gesellschaft führen könnte, wurde sorgfältig vermieden, hingegen wurden überall da scheinbare Preisermäßigungen vorgeschlagen, wo die Aenderung voraussichtlich eine Einkommensteigerung ergeben muß. Für die Wohnungstelephone hält man an der Jahres-, bezw. Monatsvergütung fest, weil man sich sagt, daß die im Kleinen ja so sparsamen Frauen sich unter der Gebrauchstaxe manchen Anruf verkneifen würden, um den Nickel zu sparen, oder auch, weil die Gatten ja nicht zu wissen brauchen, wie oft sie telephonische Gespräche führen,—auch läßt man die Raten für die billigeren Leitungen mit mehrfachem Anschluß unverändert, während man die Taxe für die Einzelleitung herabsetzt, um mehr Kunden für diese, die nur eine kleine einmalige Mehrausgabe erheischt, zu bekommen und—eben die Einnahmen zu erhöhen. Am deutlichsten zeigt sich das Streben, noch mehr als bisher aus dem Publikum herauszuschlagen, aber in dem Vorschlag bezüglich der Geschäftstelephone. Für diese, mit unbeschränktem Anrufsrecht, nöthigt die Gesellschaft ihren Kunden jetzt (unberechtigter Weise, aber erfolgreich) $175 das Jahr ab. Unter der vorgeschlagenen Gebrauchstaxe kann man ein Geschäfts-Telephon allerdings schon für $60 das Jahr haben, aber das berechtigt nur zu 50 Anrufen den Monat, und wer nicht häufiger telephoniren muß als etwa 5 mal in drei Tagen, der könnte es billiger haben, indem er sich an den nächsten Einwurfapparat hält oder von der Gefälligkeit des nächsten Nachbarn Gebrauch macht. Aber—nur $5 den Monat?, das scheint billig, und viele, die's nicht eigentlich nöthig und jetzt keins haben, werden sich unter diesem ermäßigten Preis ein Telephon zulegen — und darauf rechnet die Gesellschaft, das bringt Geld. Auf der anderen Seite werden von allen den Tausenden Geschäftsleuten usw., die jetzt je $175 das Jahr zahlen für jedes Telephon, wohl gar keine mit 50 oder 100 Anrufen und nur sehr wenige mit 150, etwa 5 den Tag, auskommen. Durchschnittlich zehn Anrufe den Tag ist im Geschäft gewiß nicht viel—300 Anrufe den Monat würden aber schon $168 kosten, also binnen $7 so viel wie jetzt das Telephon mit unbeschränktem Anrufsrecht und $43 mehr als zu verlangen der Telephon-Gesellschaft gesetzlich erlaubt ist! Fünfzehn Anrufe den Tag (450 im Monat) würden schon $222; zwanzig den Tag $276 kosten. — Mehr ist wohl nicht nöthig zur Erhärtung der Ansicht, daß die Telephon-Gesellschaft mit der Einführung einer solchen Gebrauchstaxe ein glänzendes Geschäft machen und ihre Einnahme ganz bedeutend erhöhen würde—was sie ja auch nöthig hat, denn sie will, wie sie versichert, runde 15 Millionen ausgeben für Verbesserungen, und wer soll die bezahlen, wenn nicht die Telephonkunden?

Der Vorschlag der Gesellschaft ist selbstverständlich völlig unannehmbar und verdient keinerlei Beachtung. Es ist überhaupt jetzt nicht die Zeit mit ihr zu verhandeln. Ehe man an irgendwelchem weiteren Abkommen mit ihr denken kann, muß erst die endgiltige gerichtliche Entscheidung gefallen sein, über die Frage, ob die Gesellschaft unter dem Gesetz mehr als $125 das Jahr verlangen darf, oder nicht. Einmal muß die Entscheidung ja doch erfolgen, und haben wir drei oder vier Jahre gewartet, so können wir's auch noch ein „wenig" länger aushalten. Der Freibrief der Gesellschaft läuft ja auch erst in drei Jahren aus. Unter den Umständen müßte man es wirklich für eine ganz unglaubliche Unverfrorenheit erklären, daß sie es überhaupt wagte, jetzt mit einem solchen Vorschlag zu kommen—wenn das scheinbar Unglaubliche eben nicht sehr einfach erklärt würde, durch die große Liebenswürdigkeit, die der Stadtrath, bezw. der einschlägige Ausschuß in der jüngsten Zeit an den Tag gelegt hat.

Daß ihr Vorschlag unverändert angenommen werden könnte, hält natürlich die Telephon-Gesellschaft selbst keinen Augenblick für möglich; aber sie wird hoffen, auf ihn weiter bauen und schließlich einen „Vergleich" anbieten zu können ähnlich dem der Gasgesellschaften.

An einem solchen feinen Geschäft sollte die Stadt aber vorläufig genug haben. — — —

Untersuchung mit Hindernissen.

Des Kongreßabgeordneten Gillespies erster Streich gegen den pennsylvanischen Kohleneisenbahn-Trust hat sich als ein Schlag in's Wasser erwiesen. Der von ihm eingebrachte und vom Hause angenommene Antrag ging dahin, daß der Präsident von der Bundes-Verkehrskommission alle Auskunft einfordere, die sie über anscheinend gesetzwidrige Abmachungen zwischen der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft und gewissen anderen Eisenbahnen besitzt. Es war nicht verlangt, daß die Kommission eine Untersuchung veranstalte zur Aufdeckung aller Gesetzwidrigkeiten; sie sollte nur mittheilen, was sie bereits davon weiß. Woraufhin dann die Kommission kurz angebunden vermeldet hat, daß sie thatsächlich nichts weiter wisse, als was darüber in ihren amtlichen Berichten steht, die längst jedermann zugänglich sind und also niemandem, der sich überhaupt um derartige Sachen bekümmert, etwas Neues sagen. Nichts weiter als Angaben über das Aktienkapital der verschiedenen Bahngesellschaften und wieviel solchen Kapitals jeder einen Gesellschaft erworben worden ist und gehalten wird von anderen Gesellschaften; und über die Zusammensetzung der Verwaltungsräthe der verschiedenen Gesellschaften, in denen häufig die selben Personen sich finden.

Eine Darlegung also der äußeren Anzeichen sogenannter Interessengemeinschaft, die jeder einzelnen Gesellschaft scheinbar ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit läßt, in der That jedoch ebenso gründlich jeden ernstlichen Wettbewerb ausschließt, als wenn sämmtliche Gesellschaften nur unter Einer Verwaltung ständen. Ob in diesen Thatsachen eine Gesetzesverletzung enthalten ist, darüber hat die Kommission, wie sie sagt, keine Meinung zu äußern. Nur die Beobachtung theilt sie noch mit, daß, seitdem die Pennsylvania Company solche große Aktienmengen der anderen Gesellschaften an sich gebracht und dadurch das Recht und die Macht sich erworben hat, ihre Vertreter in deren Verwaltungsräthe zu schicken, die Frachtraten „besser" aufrecht erhalten werden, als zuvor, und in manchen Fällen eine Erhöhung erfahren haben.

Unbefriedigt durch die nichtssagende Antwort hat Gillespie einen weiteren Beschlußantrag eingebracht, welcher sich insbesondere gegen die Monopolisirung des Kohlenhandels richtet und deshalb in Hinsicht auf die drohenden neuen Kohlenstreik-Wirren besonders zeitgemäß ist. Die Kommission soll angewiesen werden, zu untersuchen und zu berichten 1) Ob die mit der Kohlenbeförderung sich befassenden Bahnen als Eigenthümer oder in sonstiger Weise an den Kohlenbergwerken betheiligt sind; 2) Ob Beamte der Bahnen derartig betheiligt sind; 3) Ob zwischen Eisenbahnen und Bergwerken ein Vertragsverhältniß besteht, welches den Wettbewerb im Kohlenhandel beschränkt oder zur Monopolisirung des Handels treibt. Und wenn solches der Fall ist, so soll die Kommission 4) die Einzelheiten der bezüglichen Verträge und Abmachungen berichten. 5) soll sie das System der „Car"-Vertheilung untersuchen (die alte Klage, daß „unabhängige" Grubenbesitzer nicht die nöthigen „Cars" zur Beförderung ihrer Kohlen erhalten); 6) soll sie angeben, wie ihres Erachtens den bestehenden Uebelständen abgeholfen werden könnte. Und soll die Untersuchung so schnell wie möglich veranstalten.

* * *

Ungleich dem ersten Antrage ist dieser zweite vom Hause nicht angenommen worden. Mit dem ersten hatte der demokratische Antragsteller die republikanischen Führer überrascht, indem er den Antrag als eine bevorzugte Angelegenheit vorbrachte, so daß ohne unangenehmes Aufsehen eine Abstimmung nicht hätte verhindert werden können. Diesmal ist der Ueberraschung vorgebeugt worden, so daß der Antrag zunächst an den Ausschuß für den zwischenstaatlichen Handel verwiesen worden ist, wo er vielleicht einen langen Schlaf schlafen wird.

Die ganze Angelegenheit kommt nicht bloß den republikanischen Führern, sondern mehr oder minder der ganzen republikanischen Mehrheit ungelegen. Zunächst, weil der Antrag von demokratischer Seite kommt. Soll eine derartige Untersuchung stattfinden, so soll die republikanische Partei den „Kredit" dafür haben; es soll nicht gesagt werden können, daß sie von der Gegenpartei dazu gezwungen worden. Zweitens paßt ihnen die ganze Untersuchung schlecht. Einen Kampf gegen die pennsylvanischen Eisenbahngesellschaften führen, heißt im republikanischsten Staate des Landes die stärksten Stützen der republikanischen Parten angreifen. Nicht umsonst ist Pennsylvania zugleich als der Staat der größten und mächtigsten Korporationen und als der republikanische Bannerstaat bekannt. Der Staat hat im letzten Präsidentenwahlkampfe eine republikanische Mehrheit von einer halben Million Stimmen „aufgerollt". Unter seinen 32 Kongreßabgeordneten sind 31, die der republikanischen Partei zugehören. Es ist schwerlich einer darunter, der nicht den Korporationen für seine Erwählung zu Dank verpflichtet ist. Die pennsylvanischen Senatoren sind, und waren seit Jahrzehnten, notorische Diener der Korporationen, unter denen die „Pennsylvania Eisenbahn Co." die vornehmste ist.

Es entspricht dieser Lage der Dinge, daß gegen die Uebergriffe dieser großen pennsylvanischen Korporationen weder von der republikanischen Staats- noch von der republikanischen Bundesregierung jemals ein Schritt gethan worden ist. Die offenkundigsten Gesetzübertretungen sind ihnen ungestraft hingegangen. Selbst Herr Roosevelt, der große „Trustkiller", ist niemals gegen einen pennsylvanischen Trust vorgegangen. Hier in Chicago geht er dem „großen Fleischtrust" zu Leibe; den viel größeren Pittsburger Stahltrust hat er ungeschoren gelassen. Auch ist weder dem pennsylvanischen Eisenbahntrust im Allgemeinen, noch dem damit zusammenhängenden Kohlentrust im Besonderen—dem berüchtigtsten von allen — jemals ein Haar gekrümmt worden.

Jetzt auf demokratischen Antrag nachholen lassen, was so lange Zeit trotz aller Aufforderungen beständig verweigert worden ist, hieße eingestehen, daß die republikanische Verwaltung diesen Trusts und Monopolen gegenüber bisher ihre Pflicht nicht gethan hat. Vermuthlich würde denn auch der Gillespie'sche Antrag versenkt werden im Papierkorbe, wo er am tiefsten ist, wenn nicht die Gefahr des in Aussicht gestellten, das ganze Land bedrohenden Kohlengräber-Streiks die offenbare Inschutznahme des verhaßten Kohlentrusts eben jetzt etwas zu gewagt erscheinen ließe. Womit allerdings noch lange nicht gesagt ist, daß man ihm im Ernste wehe thun wird.

England und Deutschland in Kleinasien.

Der Londoner „Times" wird unter dem 12. Januar aus Konstantinopel unter dem Titel „German Enterprise in Turkey" geschrieben: „Die englisch-französische Mersina-Adana-Linie ist nunmehr der Kontrolle der Anatolischen Eisenbahn unterstellt worden, der es gelungen ist, den größten Theil der Aktien aufzukaufen. Es ist seit Jahren bekannt, daß die Deutschen sich bemühten, diese Linie in Besitz zu bekommen, und daß die Deutsche Bank ständig Aktien im Auftrage der Anatolischen Bahn aufkaufte. Es scheint nun, daß Mitte Dezember die Bank sich an zwei nicht englische Mitglieder des Direktoriums wandte und günstige Bedingungen anbot, falls diese in der Lage wären, ihr so viel Aktien zu verkaufen oder zu verschaffen, daß sie mit denen, die sie schon besaß, der Deutschen Bank eine Stimmenmajorität liefern würden. Die beiden in Frage kommenden Direktoren nahmen das Anerbieten an und schlossen den Handel, ohne davon ihre Kollegen zu benachrichtigen, ab, die von dieser Transaktion nur zufällig vor einigen Tagen hörten und über dieses nicht sehr loyale Verhalten entrüstet waren. Wohlverstanden wollen die Deutschen einen sehr schönen Preis für die Aktien bieten, die noch in dem Besitze der ursprünglichen Inhaber sind. Es ist nicht wahrscheinlich, daß irgendein unmittelbarer Wechsel in der Verwaltung der Linie eintreten wird, es wird jedoch im Mai ein Meeting der Aktionäre stattfinden, in dem die Anatolische Gesellschaft vermuthlich von ihrer Stimmmacht Gebrauch machen wird, um auf dem Rücktritt der gegenwärtigen Direktoren zugunsten ihrer eigenen Ernennungen zu bestehen.

Die Handlungsweise der Deutschen ist leicht zu durchschauen. Wenn die Mersina-Adana-Bahn unabhängig geblieben wäre, so hätte sie, sobald die Bagdad-Linie bis Adana fortgeschritten ist, leicht ein unbequemer Nachbar werden können. Jetzt aber wird der Ausfluß nach dem Golf von Alexandretta unter ihrer eigenen Kontrolle stehen, und es wird ihnen außerdem die Ausgabe für die in Aussicht genommene Zweiglinie von Adana nach dem Golf erspart bleiben, die sonst für Transport von Material zum Bau der Bagdad-Bahn erforderlich gewesen wäre. Vom englischen Gesichtspunkt ist es jedoch sehr zu bedauern, daß eine der beiden Bahnen in der Türkei, über die britisches Kapital verfügte, diesem entzogen wird. Der Bau der Mersina-Adana-Linie ist ein neues Beispiel für die Art und Weise, in der deutsche Finanzleute ihre weniger unternehmenden englischen Rivalen im nahen Osten aus dem Felde schlagen.

Nach den letzten Nachrichten wird auch die Galata-Brücke von den Deutschen mit einem Kostenaufwande von 200,000 Pfund türkisch umgebaut werden, eine Summe, die erheblich höher ist als die, welche die Pforte französischen Firmen in Aussicht stellte, die im vorigen Jahre erfolglos um den Auftrag für schwere Artillerie konkurrirten. Statt der Brücke haben die Franzosen einen Auftrag für Torpedoboote erhalten. Die Brücke geht an eine deutsche Firma, der der Auftrag verschiedentlich versprochen wurde. Um die Mittel zu beschaffen, wird es wahrscheinlich nothwendig sein, eine neue Anleihe in Deutschland aufzunehmen, und man sieht nicht recht ab, welche Bürgschaft die Pforte dafür bieten wird, da die öffentlichen Einnahmen bereits bis zu einer Höhe hypothekirt sind, die eine ernstliche Verlegenheit, ja eine Gefahr für den Schatz einschließt.

In letzterer Beziehung braucht sich die „Times" wohl nicht den deutschen Kopf zu zerbrechen. Hinsichtlich des Ankaufes der Bahnaktien haben die Deutschen, allerdings nur im kleinen, nach berühmtem englischen Muster gehandelt, und man sollte sich hier so gelehriger Schüler freuen."

Lokalbericht.

Ihre Studien beendigt.

Neunundzwanzig junge Leute, die ihre Studien beendigt haben, erhielten gestern von der pharmazeutischen Fakultät der „Northwestern University" ihre Diplome. Zu pharmazeutischen Chemikern haben sich Eric Paul Leischner von hier und Edwin G. Reisl aus Racine ausgebildet; die anderen siebenundzwanzig sind Pharmazeuten schlechtweg. Es befinden sich unter ihnen elf mit deutsch klingenden Namen. Rechnet man die beiden Chemiker dazu, so bestanden annähernd 50 Prozent von den Mitgliedern dieser Klasse aus Angehörigen des deutschen Elementes der Bevölkerung.

Der Schwäbische Unterstützungsverein.

Der Schwäbische Unterstützungsverein hat von der Abhaltung eines Balles in diesem Jahre Abstand genommen, wird aber dafür am Sonntag, dem 18. Februar, von Nachmittags 2 Uhr ab, in Wostas Halle, 122 W. Lake Str., Ecke Desplaines, einen geistig-gemüthlichen Familienabend in größerem Maßstabe abhalten. Das für diese Unterhaltung auserwählte geistig-gemüthliche Komite wird nichts unversucht lassen, um den Mitgliedern und deren Freunden einige recht „schwäbisch-gemüthliche Stunden" zu bereiten. Der Eintritt ist frei, ebenso wird ein feiner Imbiß unentgeltlich verabreicht werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Auguste Wilhelmine Johanne Kempel

im Alter von 19 Jahren, 3 Monaten und 16 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5517 Ingleside Ave., Sonntag Nachmittag 1 Uhr, nach der St. Petri-Kirche, Herr Pastor Merbitz. Beerdigung in Oakwood. Tief betrauert von:

August und Auguste Kempel, Eltern. **Ida Ulmer, Lena, Martin, Martha, Minnie, Charles, Otto, August Kempel**, Geschwister, nebst Verwandten.

Wie Du mir, Herr, befohlen hast,
Hab' ich mit wahrem Glauben
Hier meinen Heiland aufgefaßt ins Herz.
Um Dich zu schauen.
Hoff' zu bestehen, will frisch eingehen
Vom Thränenthal zum Freudenthal.
Laß fahren was auf Erden,
Will lieber selig sterben!

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Albert von Degen

gestorben ist. Die Beerdigung nach Graceland findet statt am Sonntag, den 11. Februar, Nachmittags 1.30, vom Trauerhause, 2543 Ridgeway Ave. Abfahrt der Vereinskutschen von 163 E. North Ave., um 12.30. Für einen Sitz in denselben wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Im Auftrage des Vorstandes: **Julius Schmidt**, Sekretär, 526 N. Clark Str. Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Damen-Verein „Edelweiß".

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Christiana Doelle

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 841 N. Halsted Str., nach der Kirche, von da nach dem Montrose Gottesacker. Die Beamten sind freundlichst ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Meta Leßmann, Präsidentin.
Caroline Lang, Sekretärin, 1238 N. Western Ave.

Todes-Anzeige.

Dorothea Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Christina Doelle

gestorben ist und am 11. Februar 1906, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 841 N. Halsted Str., nach der St. Paulus Kirche, Orchard Str. und Kemper Place, und von da nach dem Montrose Friedhofe beerdigt wird. Die Beamten versammeln sich punkt 12:30 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dora Haase, Präsidentin.
Louisa Vo..., Sekretärin, 350 N. Lincoln Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hermann J. Perz

am 8. Februar im Alter von 57 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Februar, um 1.30 Uhr, vom Trauerhause 835 N. Halsted Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Margarethe Perz, Gattin.
Erwin M. Perz, Sohn.
Florence B. Perz, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Martin Walter

im Alter von 79 Jahren, 8 Monaten und 7 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Februar, um 12 Uhr, von Trauerhause, 757 W. 14. Place, nach der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Ashland Ave. und 12. Str., und von dort nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Walter, Gattin, nebst Kindern.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Servatius Franz

im Alter von 79 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Februar, um 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 190 Orchard Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Puhl, Margarethe Wollmerath, Lina Franz, Barbara Gabel, Nicolaus Franz, Kinder.
Wenzel Franz, Bruder.

Verkaufs-Nachricht!

Die Anzüge, Ueberzieher, Beinkleider und andere Sachen, die während unseres großen Mitt-Winter-Räumung-Verkaufs offerirt werden, sind alle von derselben hochfeinen Qualität und Machart, die diesen Laden so berühmt wegen seiner Bargains gemacht haben. Und jetzt, seit der Winter eingesetzt hat, sind diese Bargains um so bemerkenswerther.

Eure unbeschränkte Auswahl von unseren eleganten handgeschneiderten reinwollenen $18 und $20 Anzügen und Ueberziehern — für nur **$10**

Kinder-Kleider zum halben Preise!

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Gestorben: Mary Ohlhaber, geliebte Gattin von Wm. Ohlhaber geb. Johnson, geliebte Mutter von Ada, William Jr., George, Eunice und Baldwin, 33 Jahre, 11 Monate und 15 Tage alt. Beerdigung Sonntag, 11. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 134 Park Str., nach der Wicker Park Lutherischen Kirche, Hoyne Ave. und LeMoyne Str., dann nach Forest Home. frsa

Gestorben: Friedrich Bodinus, Freitag Morgen in seiner Wohnung, 569 Wells Str., im Alter von 86 Jahren. Geliebter Gatte von Wilhelmina und Vater von Anna, Paulina, George und William. Beerdigung Sonntag, den 11. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause nach Waldheim. frsa

Gestorben: George Rohrbach, im Alter von 5 Monaten und 14 Tagen. Geliebter Sohn von Louis und Mollie Rohrbach. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Wir sprechen der Plattdeutschen Groß-Gilde und dem Zweig der Gilde Eekboom Nr. 19 unseren herzlichsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner geliebten Gattin Frau Augusta Klemens. ...r empfehlen die Gilde bestens.

Aug. Klemens, Gatte, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere herzinnig geliebte und unvergeßliche Mama, die heute vor zwei Jahren, am 9. Februar 1904, durch ein seliges Abscheiden in die Ewigkeit und ihres Herrn Freude einging.

Verklärt in Geisteswonne
Umschwebest Du den Herrn,
Die wandellose Sonne,
Als ewig heller Stern,
Und erbst, was er ererbet
Nach seinem Heldenlauf. —
Ihr Trauerklänge, sterbet!
Ihr Psalmen, blühet auf!

Der trauernde Wittwer: **Wilhelm Rossow. Auguste, Marie, Ernst, Johann** und **Lily**, Kinder.

Guter Verdienst für Wiederverkäufer.
Valentines Wholesale und Retail.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft. 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon Humboldt 1512.
18nov

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

North Chicago Wirths-Verein.
Spezialversammlung im Interesse aller Wirthe. — Montag, 12. Febr., Abds. 8 Uhr, findet in der „Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont und N. Paulina Str., eine Spezialversammlung statt. Zweck derselben ist: Berathung der im Stadtrath vorliegenden „License"-Frage und Schließung aller Wirthschaften von Samstag Abends 12 bis Montag Morgens 5. —
Führt neue Mitglieder zu! ffa

Großer Preis-Maskenball
— der —
CHICAGO TURN-GEMEINDE.
Sonnabend, den 10. Februar 1906,
in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str.
Preise für Gruppen und Einzelmasken.
Einführung durch Mitglieder nicht erforderlich.

Große Eröffnung
Sonnabend, 10. Februar 1906, 8 Uhr Abends.
Park Casino, California Ave. u. Division Str.
Alle Landsleute herzlich willkommen! Großartiges Konzert, ausgeführt von der Original Ungarischen Zigeuner-Kapelle, unter der persönlichen Leitung von Herrn Sivek Geza. Reichhaltiges Programm für den Eröffnungsabend! — Konzert jeden Abend, beginnend um 7.30 Abds. Sonntags 2.30 und 7.30. Für beste Unterhaltung gesorgt! Aufmerksame Bedienung zugesichert. Echte ungarische Weine und ungarisches Goulasch. Um zahlreichen Besuch bittend, zeichnet hochachtungsvoll:
frsason D. L. Frank, Eigenthümer.

Achtung, Bäcker-Meister!
Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich die alte **Westseite Bäcker-Heimath**, 738 Milwaukee Ave. käuflich erworben habe. Habe stets Bäcker an Hand. Brot- und Cakesbäcker, sowie Vorleute und zweite Hand Bäcker. Telephone 1318 Polk.
Johann Heczko, Besitzer.

Feuer-Versicherung
sollte nur durch zuverlässige Agenten besorgt werden.
Oscar H. Zuegel,
Reelles Grundeigenthum und Versicherungs-Geschäft. Office 1931 West 12. Str., nahe Douglas Boulevard. Phone West 593. 11jn,1mo

COLISEUM und **First Regiment Armory**
Auto-Ausstellung
3. bis 10. Februar
(Ausgenommen Sonntag)
10 Uhr Vorm. bis 10:30 Abends
Eingang an Michigan u. Wabash Ave.
Ein Eintrittspreis,
fünfzig Cents
für beide Gebäude.
Zwei Militär-Kapellen und Orchester.
250 Aussteller.
8b10fb

Zehnter großer Bauern-Ball
veranstaltet vom Oesterreich. Unterst.-Verein
"STOCK IM EISEN"
Samstag, den 10. Februar 1906,
in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. — Anfang 8 Uhr. Einzug der „Gmoa" punkt 9 Uhr. — Zur Aufführung kommt: Wiener Typen. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. 3,4,6,7,8,9fb

17. Maskenball
— afholln von de —
Plattd. Gilde Fritz Reuter Nr. 4,
in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue,
Sünnabend, den 10. Februar 1906.
Tickets 25c, an der Kasse 50c. 7,9fb

Großer Preis-Maskenball
— des —
Badischen Unterstützungsvereins der Südseite, am Samstag, den 10. Febr., 1906, in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str. — Tickets 50c a Person; Abends an der Kasse $1.00. 28ja,4,9fb

Dritter Jahres-Ball,
Fahnenweihe und Militär-Drill,
veranstaltet vom
Canton Kœrner Nr. 66, I. O. O. F.
Samstag, den 10. Februar 1906,
in der Aurora Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. Tickets 25c pro Person. fb4,9

II. großer Preis-Maskenball
— arrangirt vom —
Chicago Bayern Frauen-Unterst.-Verein,
Samstag, den 10. Februar 1906, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.—Tickets 25c a Person.—Anfang 8 Uhr. 29jan9fb

Excelsior Park Vaudeville Theater
767 W. Irving Park Boulevard,
nahe Elston Ave.
Theater- und bewegliche Bilder-Vorstellungen. Jeden Donnerstag Abend. Jeden Sonntag Matinee um 2.30 Nachm. Abends v. 7.30—11 Uhr.
Erster Klasse Familien-Resort.
Eintritt @ Person 10c. 12jan,frsami,1mo

The Rienzi.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr, und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— Franz Rainers Tyroler, 14 Personen, werden an jedem Wochen- und Sonntag-Abend und Sonntag Matinee konzertiren. 17jan,mfrson

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Lokalbericht.

Die geistlichen Herren.

Ihrer Zweihundert treten für Erhöhung der Wirthschaftslizens ein.

Hilfe für das Postamt.

Superior-Gerichtsschreiber Vail vertheidigt sich auf die Anschuldigungen gegen seine Amtsführung.—Vertheidigung von Meineid.

In der Ersten Methodistenkirche haben unter Vorsitz von Bischof Fallows von der reformirten Episkopal-Kirche rund 200 protestantische Pastoren aller Richtungen, also etwa ein Zehntel aller hiesigen Geistlichen, sich für die Erhöhung der Wirthschaftslizensen von $500 auf $1000 erklärt. Der Einwand der prohibitionistisch angehauchten Herren, daß es immerhin ein „Pakt mit dem Teufel" sei, wurde dahin erklärt, daß man so dem „Teufel" einen Theil seiner bösen Macht nehme, und ihn künftig besser unter der Fuchtel halten könne. Es wurden Beschlüsse gefaßt, in welchen unter Hinweis auf die Schwäche der Polizeimacht und in Erinnerung der schrecklichen Mordthaten der letzten Zeit eine Vermehrung der Polizei und die Erhöhung der Wirthschaftslizensen gefordert werden, diese, um die Kosten der Polizeiverstärkung zu tragen. Alle Gemeinden der Stadt werden zum Anschluß aufgefordert, sowie zur Besprechung mit den Vertretern „ihrer" Ward, und zum Schluß wird zur Beschwichtigung des Gewissens der Prohibitionsfanatiker erklärt, daß diese Beschlüsse weder als eine Erklärung für noch gegen Prohibition aufzufassen seien.

Der Pastor Brushingham von der Ersten Methodisten-Gemeinde führte in einer Ansprache aus, daß eine Lizens von $1000 keine Bedrückung für die Wirthe sei; diese sollten nur ihren gerechten Antheil an einer wirksamen Stadtverwaltung tragen, und sie sollten dankbar dafür sein, daß sie so billig davonkämen. Ueber 7000 Wirthschaften gegen eine Abgabe von je $500 zu erhalten, sei schlimmer als eine Schmach für Chicago, es sei ein Unglück für die Stadt. Die Wirthe sollten nicht unser Dasein als Bürger beherrschen, und es wäre nothwendig, Chicago von seiner Schreckensherrschaft zu befreien. „Die weißen Gesichter der geschlachteten Unschuldigen schreien zum Himmel," schloß er.

Wm. H. Harper hielt $1000 für eine viel zu kleine Abgabe für die „Quellen des Verbrechens", man müsse aber mit dem zufrieden sein, was man bekommen könne.

Im Grand Pacific Hotel findet heute Abend eine Versammlung von Vertretern aller die Erhöhung der Lizens befürwortenden Klubs statt, auch ist die Sabbathmucker-Liga heute in Berathung.

Hilfe für das Postamt.

Bundessenator Hopkins hat heute auf Empfehlung des Generalpostamtes im Senat eine Verwilligung von $60,000 für die Anstellung von mehr Gehilfen im hiesigen Postamt der Nachtragsverwilligungs-Vorlage einschalten lassen, und man bezweifelt in Washington auch nicht, daß das Abgeordnetenhaus den Posten genehmigen wird. Postmeister Busse hatte gestern dieserhalb Unterredungen mit Hopkins und den Abgeordneten Boutell und Lorimer.

Am Mittwoch mußte das Personal des Chicagoer Postamts die Arbeit von 263 Extraleuten mit verrichten, das heißt, lange Ueberzeit arbeiten.

Vail bestreitet seine Schuld.

Chas. W. Vail, Leiter der Kanzlei des Superiorgerichts, wurde gestern in Anwesenheit des County-Untersuchungsausschusses von Geo. E. Cole und S. M. Singleton als Vertretern der Citizens' Association vernommen. Er bestritt, daß die Zahllisten gefälscht seien, wie der frühere erste Kanzleischreiber Healy mit Bezug auf A. G. A. Johnson und John A. Anderson behauptet hatte, oder daß er gewisse Angestellte in der Arbeit begünstigt hätte. Die Anschuldigung, daß in sechs Klagen, die als von Armen herrührend eingetragen worden waren, die Gebühren bezahlt, aber nicht verrechnet worden seien, mußte zurückgezogen werden, weil es sich herausstellte, daß zu der Zeit, als das geschehen sein soll, Vails Vorgänger Linn noch im Amte war. Ueber die Nichteintragung von zwei von der Stadt gemachten Gebührenzahlungen in der Gesammthöhe von $180 erbat Vail sich weitere Zeit zum Nachsehen. Er behauptete, daß die Quittungsstempel nicht immer den Tag der Zahlung anzeigten. Vail sagte, ihm sei bei seinem Amtsantritt zu verstehen gegeben worden, daß er sich Unannehmlichkeiten zuziehen würde, falls er Healy entlasse, er habe den Mann aber doch entlassen, und dafür habe dieser sich wohl durch Anzettelung dieser Untersuchung gerächt. Die, wie Vail unter Eid ausgesagt hat, ihm gegenüber von Kassirer Chaiser erfolgte Auslassung, daß die Gebühren, welche die Stadt bezahle, einbehalten werden könnten, will Vail nicht dahin verstanden haben, als ob Jemand sie stehle, er habe aber diese Gepflogenheit nicht weiter untersucht, weil er in der schlecht verwalteten Kanzlei erst Fuß fassen wollte.

Der Zeuge bestritt auch, daß er Chaiser für unehrlich gehalten habe. Die direkte Bezahlung der Angestellten habe er eingeführt, um den Halsabschneidern das Handwerk zu legen, denn damals wären mindestens fünfzehn der Leute in deren Händen gewesen, jetzt sei es keiner. Vail bestritt ferner, daß Wentzlaffs Versetzung nach dem Kriminalgericht und dessen Ersetzung durch einen anderen politischen Günstling des Staatssenators Campbell, nach erfolgter Entdeckung der Fälschung der Zahlungsanweisung für einen Geschworenen, ein politischer Schacher gewesen sei, er will Wentzlaff einfach entlassen und sich nicht weiter um ihn gekümmert haben. Dem Vorwurf der Günstlingswirthschaft begegnete Vail mit dem Vorwand, er beschäftige seine Leute dort, wo es gerade nothwendig sei, ohne Rücksicht auf ihr Gehalt.

Findet einen Vertheidiger.

Geo. A. Schilling, Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen, hat an Präsident Errant von der Zivildienstkommission ein Schreiben zu Gunsten des Bürgersteig-Inspektors Wm. J. Haffner gerichtet, welcher des Meineids angeklagt ist, indem er bestritt, Einlaßkarten zum Piknik und zum Ball der County Democracy verkauft zu haben. Schilling verweist auf die langjährige tüchtige Arbeit Haffners und erinnert an das Wort von den großen und kleinen Dieben, die Meineide in der Lebensversicherungs-Untersuchung und die der großen Mehrheit der Mitglieder des Bundessenats, welche sich eidlich verpflichteten, nur für die Wohlfahrt des Volkes einzutreten, thatsächlich aber die Lakaien von Großkorporationen seien. Das Schreiben wird bei Haffners Prozessirung vorgelegt werden.

Fox' Nachfolger.

Der Wardsuperintendent J. E. Donegan, welcher als nächster nach Fox die Zivildienstprüfung behufs Besetzung des Postens des Straßenreinigungssuperintendenten bestanden hat, ist zum Nachfolger von Fox auserseben worden.

Unter sicherer Hut.

Frl. Marie Lutrelle, Nr. 49 54. Str., ist in der unteren Stadt beschäftigt und hat regelmäßig bis kurz vor 12 Uhr Abends zu thun. In neuerer Zeit ist es ihr unheimlich geworden, den Weg von der Station der Ill. Zentral-Bahn am Fuße der 53. nach ihrer Wohnung allein zurückzulegen. Kurz entschlossen, hat sie sich an den Polizei-Inspektor Hunt um Polizeischutz gewandt, und ihre Bitte ist gewährt worden. Frl. Lutrelle wird jetzt allabendlich am Ausgang der Station von dem Schutzmann des Bezirkes erwartet, der sie dann ritterlich heimgeleitet.

* Weil er seine 12jährige Tochter der Schule ferngehalten, wurde der Italiener Francisco Calabresi, 165 Polk Straße, gestern zu $20 Strafe verurtheilt.

Dyspepsie geheilt.

Wie eine Mahlzeit einem Magen wohlbekommen kann.

Die Menschen werden gewöhnlich zuerst von ihren Feinden entdeckt. Die Gegner drehen das Suchlicht an und ihre Vorzüge leuchten auf, wenn sie das Licht ertragen können.

Nur in dieser Weise erfuhr Herr Weiß, daß Dyspepsie der schlimmste Feind von Herrn Schwarz war. Als sie sich an einem kleinen Tisch gegenübersaßen, reichte er seinem leidenden Freund die Speisekarte:

Oyster Cocktail. Gefüllte Oliven.
Boston Clam Chowder.
Strained Gumbo.
Sirloin Steak mit Pilzen.
Roast Beef Hash.
Gekochte Ochsenzunge mit Sauerkraut.
Hummer à la Newburg.
Gebackene Bohnen und Schweinefleisch.
Combination Crab Salad.
Heißer Mince Pie.
Ananas Schnitte.

Herr Weiß bestellte „von Allem etwas". Herr Dyspepsie Schwarz bestellte Crackers und ein Glas Milch. „Ich hatte ein so reichliches Frühstück heute Morgen," sagte er, „daß ich nur einen Bissen nehmen werde, um Ihnen Gesellschaft zu leisten." Aber Herr Weiß ließ sich nicht täuschen. „Ich fürchte, Sie können das Licht nicht vertragen, Herr Schwarz. Warum sagen Sie nicht frei heraus, daß Sie Dyspepsia haben? Sie werden immer das hungrige Aussehen haben, jedenfalls so lange Sie an Dyspepsie leiden. Hören Sie. Mein Magen war einst in einem ebenso schlimmen Zustande wie der Ihrige. Aber jetzt kann ich Alles zu jeder Zeit essen. Zum Beispiel dieser Clam Chowder, oder Sirloin Steak und sogar der Hummer ist meinem Magen ebenso willkommen, wie Ihre Crackers und Milch. Sie wissen nicht, wie die Dyspepsie Ihnen Ihren Geist, Ihre Energie und Fähigkeit, schnell zu denken, raubt. Ich kann nicht umhin, es zu bemerken. Sie haben nicht die Fröhlichkeit und Geselligkeit mehr wie vor drei Monaten. Jetzt werde ich Ihnen sagen, was Sie thun müssen," und mit diesen Worten zog er ein Fläschchen aus seiner Tasche und nahm ein kleines Tablet heraus. „Da, dies ist ein Tablet, worin ein Bestandtheil ist, wovon ein Gran 3000 Gran Speisen verdaut. Sogar für die schlimmste Dyspepsie ist es das einzige Mittel, welches wirklich Linderung bringt. Der Grund ist, daß es den Magen von nahezu aller Arbeit enthebt, die er zu verrichten hat; es verdaut Alles im Magen und stimulirt die Magensäfte. Ich kann ohne sie nicht fertig werden. Es sind Stuarts Dyspepsia Tablets. Sie können diese irgendwo in der Welt für 50c das Packet kaufen."

Ja, es ist wahr, Stuarts Dyspepsia Tablets beseitigen absolut Sodbrennen, Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie in der schlimmsten Form, sauren Magen, das Gefühl des Aufgedunsenseins, Aufstoßen und Entzündung und beleben und kräftigen den Magen. Sie heitern Euch auf und ermöglichen Euch, das Beste aus Eurer Nahrung zu ziehen. Ihr werdet vergessen, daß Ihr je einen Magen gehabt habt, der Euch plagte.

Unglaubliche Rohheit.

Von Räubern niedergeschossen und mit Füßen getreten.

Entfachte ihre Wuth.

Die vertbierten Gesellen kühlten an ihm ihr Müthchen, weil er zu wenig Geld bei sich hatte.—Sonstige Banditenstreiche.—Zum Narren gehalten. — Gelobte Besserung

An Paulina Straße und Carroll Avenue, also in der Nähe der Lake Str. = Bezirkswache, wurde heute zu früher Morgenstunde der 23jährige Maschinenbauer Albert Rocque, Nr. 47 Park Avenue, von zwei Banditen überfallen, niedergeknallt, mit Füßen gestoßen und um seine Baarschaft im Betrage von $3.40 beraubt. Die Räuber entkamen. Ihr Opfer fand Aufnahme im County-Hospital.

Kühlten ihr Müthchen.

Rocque hatte ein junges Mädchen, dessen Namen er angeblich nicht kennt, nach dessen an Carroll Ave. gelegener Wohnung das Geleit gegeben. Er befand sich auf dem Heimwege, als plötzlich die beiden Kerle vor ihm auftauchten und ihm befahlen, die Arme hoch zu strecken. Anstatt dem Befehle Folge zu leisten, gab der Ueberfallene Fersengeld. Einer der Banditen stieß einen gräßlichen Fluch aus und sandte ihm zwei Schüsse nach. Von einer Kugel in die rechte Schulter getroffen, von der anderen an der rechten Hüfte gestreift, brach Rocque zusammen. Die Räuber fielen über ihn her und durchwühlten seine Taschen. Als sie nur $3.40 fanden, geriethen sie in unbeschreibliche Wuth, schalten ihn einen elenden Lumpen, der den Tod verdient habe und bearbeiteten ihn mit ihren Absätzen, bis ihm die Sinne schwanden.

Als er aus seiner Betäubung erwachte, schleppte er sich nach der Bezirkswache an Lake Straße und meldete sein Abenteuer. Er wurde dann in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Seine Angreifer wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Treiben's ärger, als zuvor.

Vor seiner Wirthschaft, Nr. 357 Grand Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde Julius Tumpowsky von vier Schnapphähnen überfallen und um $15 sowie seinen goldenen Zeitmesser erleichtert. Aus einer Entfernung von etwa 50 Fuß feuerten die fliehenden Raubgesellen vier Schüsse auf das Opfer ab. Tumpowsky sandte ihnen auch zwei blaue Bohnen nach. Irgend welches Unheil wurde durch die Schießerei nicht verursacht. Die Räuber brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Tumpowski hatte eben das Lokal geschlossen und war im Begriffe, den Heimweg anzutreten, als er überfallen wurde. Er meldete den unliebsamen Vorfall in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave.

Fiel unter die Räuber.

Der 35jährige Arbeiter Michael Strinkowski, Nr. 78 W. Division St., meldete in der Bezirkswache an West Chicago Ave., daß er heute früh, wo, wisse er nicht anzugeben, von vier Wegelagerern überfallen und um eine goldene Uhr im Werthe von $40, sowie $15 baares Geld beraubt wurde. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Uebel mitgespielt.

John Lathey, Nr. 2100 Wentworth Ave., wurde heute früh im Korridor eines an W. Jackson Boulevard und Halsted Str. gelegenen Hotels bewußtlos aufgefunden. Er litt an einem Kieferbruch. Als er in's Bewußtsein zurückgerufen worden war, gab er an, daß er von Räubern überfallen und um $75 erleichtert worden wäre.

Die Handtasche futsch.

An 14. und Throop Str. wurde gestern Abend Frau Peter Nicola, Nr. 1213 Western Avenue, von zwei halbwüchsigen Burschen angehalten und um ihre Handtasche beraubt, in der sich $5 befanden. Die Raubgesellen entkamen unbehelligt.

Schauerkunde.

Polizeichef Collins wurde gestern Nachmittag mittels Fernsprechers in Kenntniß gesetzt, daß im Hause Nr. 432 Southport Ave. eine Frau von vier Männern ermordet worden sei. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ermittelten, daß Nr. 432 Southport Ave. eine leere Baustelle ist. Von einem Morde fanden sie keinerlei Spur. Es scheint, als ob sich Jemand mit dem Polizeipascha einen schlechten Scherz erlaubt habe.

Am Kopfe verletzt.

Eine Flasche, die von unbekannter Hand geschleudert wurde, traf gestern Frau Edward J. Galvin jr., als sie auf dem Hofe ihrer Wohnung, Nr. 10522 Forest Ave., stand, und verletzte sie am Kopfe. Der Thäter wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Unter der Anklage, in einer Cottage Grove Ave.-Car zwei junge Mädchen belästigt zu haben, wurde gestern George Miller, Nr. 3965 Ellis Avenue, verhaftet. — Otto Williams wurde wegen Belästigung von Schulmädchen vom Polizeirichter Dooley heute zu $100 Strafe verurtheilt.

Faule Ausrede.

L. H. Winge, Nr. 231 Belden Ave., der unter der Anklage verhaftet worden war, Frau W. J. Miles thätlich angegriffen zu haben, wurde gestern von Richter Roth um $50 gestraft. Winge führte als Milderungsgrund an, daß er betrunken gewesen sei und nicht gewußt habe, was er that.

„Es war vielleicht Ihr Glück, daß Sie betrunken waren," sagte der Richter, „da Sie es sonst wohl dem Ivens nachgemacht haben würden. Leute Ihres Schlages gehören hinter schwedische Gardinen.".

Handelte schändlich.

Unter der Anklage, den 85jährigen John A. Weinberg, Nr. 974 Seminary Ave., um eine goldene Uhr bestohlen zu haben, befindet sich ein gewisser John Ulber in der Townhall-Bezirkswache in Haft. Den Angaben der Polizei gemäß lag Weinberg krank darnieder, als Ulber ihm einen Besuch abstattete. Nachdem Ulber sich theilnehmend nach seinem Befinden erkundigt und ihm in liebenswürdiger Weise seine Dienste zur Verfügung gestellt hatte, zog er angeblich die Uhr aus einer Tasche der über einem Stuhle hängenden Weste und verduftete.

Angeblich ein Justizflüchtling.

Von C. L. Schaffer von der Pinkerton Detektive-Agentur und dem Hilfs-Bundesmarschall Walter Wainwright wurde hier gestern im Hause Nr. 569 N. Wood Straße ein gewisser Rudolph Chapek, alias Wagner, unter der Anklage verhaftet, ein von der österreichischen Regierung steckbrieflich verfolgter Postgehilfe zu sein, der nach Unterschlagung von $18,000 flüchtig wurde und über Bremen nach New York kam und ohne Aufenthalt die Fahrt nach Chicago fortsetzte.

Der Häftling betheuert seine Unschuld und stellt auch in Abrede, Chapek zu heißen. Der Barbier Rudolph Tannenbaum, Nr. 569 N. Wood Str., der ihn während der Ueberfahrt auf dem Dampfer „Königin Louise" kennen lernte, gab gestern an, daß der Mann sich ihm als E. Nevazsil vorgestellt habe. In New York hatte sein Reisegefährte, angeblich weil sein böhmischer Name schwer auszusprechen sei, den Namen Rudolph Wagner angenommen. Ihm habe er erzählt, daß er mehrere Güter in Böhmen verkauft und nach Amerika gekommen sei, um eine Apotheke zu kaufen.

Herr Alexander Nuber, der österreichische Konsul, gab gestern an, daß der Häftling, falls er wirklich Chapek sei, per Schub nach Wien zurückgebracht, dort prozessirt und, wenn schuldig befunden, zu ein bis zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt werden würde.

Ein schwarzes Schaf.

Die Polizei fahndet auf Roy A. Wickline, Nr. 15331 Myrtle Avenue, Harvey, den Sohn eines wohlhabenden Grundeigenthümers. Er wird bezichtigt, als Agent der Prudential Insurance Company $100 unterschlagen zu haben. Gestern Abend wurde er flüchtig. Der Bursche hat schon wegen Pferdediebstahls im Zuchthaus gesessen.

Läßt grüßen.

Stanley Surontski, Nr. 8262 Houston Ave., wurde gestern dem Richter Foster unter der Anklage vorgeführt, seine Frau mißhandelt zu haben. Da er Besserung gelobte, entließ ihn der Kadi straffrei. Kaum nach Hause gekommen, griff er seine Frau an, hetzte sie durch alle Zimmer, entriß ihr eine $90 enthaltende Börse und machte sich aus dem Staube, nachdem er seiner Frau zugerufen hatte: „Grüße mir den Richter!"

Aus Vereinskreisen.

Die Chicago Turngemeinde hält morgen Abend in der Nordseite-Turnhalle ihren großen Preis-Maskenball ab, der selbstverständlich ein großartiges Fest werden wird. Darauf läßt der seit Wochen betriebene Aufwand an Mühe und Kosten seitens der Turngemeinde und ihres rührigen Festausschusses mit Sicherheit schließen, und daß der Besuch dementsprechend groß sein wird, geht aus der starken Nachfrage nach Sitzen hervor. Die ausgesetzten Preise, darunter auch werthvolle Gruppenpreise, werden jedenfalls einen sehr lebhaften und interessanten Wettbewerb veranlassen. Beachtenswerth ist, daß eine Einführung durch Mitglieder nicht erforderlich ist.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt, da eine Anzahl Akrobaten als Clowns ihr Möglichstes in tollen Streichen und im Bau von Pyramiden versuchen werden. In dem durch stimmungsvolle Dekorationen zu einem gemüthlichen Weinzimmer umgewandelten Sitzungssaale wird eine Tyroler-Truppe mit Jodeln und Schuhplattler-Tanzen den Alten und Jungen die Zeit vertreiben, während 12 Mann im Saale zum Tanze aufspielen werden. Eintritt $1.00.

In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des Schweizer Männerchors wurden die folgenden Beamten erwählt: Jakob Manz, Präsident; Anton Locher, Vizepräsident; Gustav Fehr, korresp. Sekretär; Albert Sprunger, Finanzsekretär; Louis Sala, Schatzmeister; Robert Ehrsame, Archivar; Alfred Buehlmann, Bierchef; Alois Hunkeler und A. Burkhardt, Ersatzmänner.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Valentines

Valentine-Karten und Novitäten; niedrigste Preise in der Stadt. Trefft die Auswahl von einem ungeheuren Sortiment — Preise rangiren von $10 herunter auf........5c

Buster Brown Jumping Jacks 9c
Telephone Novität, für nur 10c
Valentine Postkarten— für 3c, 2c und..........1c

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS
„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf.

Nächsten Montag beginnen wir einen wichtigen **Speziellen Verkauf von Muster-Möbeln**
Alles Nähere über dieses außerordentliche Geld sparende Ereigniß in den Sonntag-Zeitungen.

$25 bis $35 schwarze und blaue Anzüge zu 17.50

Eine weitere Gelegenheit, einen dieser prächtigen Anzüge aus unserem wichtigen Einkauf von feinen schwarzen und blauen Kleidern zu erlangen, welche bei urtheilsfähigen Männern in letzter Woche so in Nachfrage standen.

Jeder Anzug von geschickten Schneidern angefertigt, und in jeder Beziehung so gut wie die neuesten Kundenschneider-Kleider der Saison.

Der Ueberschuß eines führenden Fabrikanten, zweiundvierzig hervorragende Partien umfassend, im Preis variirend von $16 bis $27 Wholesale. Meistens importirte Tuche, einschließend die feinsten Kammgarne, Serges, „undressed" Kammgarne und Kammgarn Cheviots; die Schwere des Tuches paßt für allgemeinen Gebrauch während des ganzen Jahres. Kauft diese eleganten schwarzen und blauen Anzüge am Samstag zu einem Drittel bis zur Hälfte Ersparniß **17.50**

$15, $18 und $20 Anzüge und Ueberzieher, 8.50

Kleider, welche kein Händler zu diesem Preis kaufen kann. Feine dauerhafte Materialien, elegant geschneidert nach der neuesten Mode. Ueberzieher aus feinen schwarzen und blauen Kerseys, Oxford und schwarzen Vicunas und Scotch Tourists. Die Anzüge sind hübsche dunkle fancy Worsteds, schwarze und blaue Serges und schwarze Thibets. Ihr habt die Auswahl von diesem glänzenden Lager von $15, $18 und $20 Werthen morgen zu einem Preis, 8.50.

Verkauf von einzelnen Beinkleidern

Hübsche Worsted und schottische Pegtop Hosen, Größen von 30 bis 52 Taillenmaß—

$3 und 3.50	$4 und $5.	$6 und $7.	$7.50 und $8.
1.85	2.85	3.50	4.75

$10 und $12 Jünglings-Anzüge und Ueberzieher 6.50 — Schottischer Tweed, fancy Worsted und schwarze Thibet Anzüge; schottische Tourist, Oxford und schwarze Vicuna und Frieze Ueberzieher, Alter 14 bis 20, zu **6.50**

1.25 schottische Tweed-Hosen zu nur 75c.

$7 und $8 Scotch Anzüge und Ueberzieher für Knaben, 3.75

Norfolk und einfache doppelknöpfige Anzüge, Knickerbocker oder einfache Hosen; elegante schottische Ueberzieher, viele mit Cassimere Futter, Alter 7 bis 16 Jahre, zu **3.75**

$5 Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben, zu 2.25 — Russian und Auto Ueberzieher, Jack Tar Reefers, Russian und Buster Brown Anzüge, Alter 7 bis 16 Jahre, morgen, Samstag, zu dem speziellen Preis von **2.25**

$1 Star und K. E. Blusen für Knaben, nur 45c.

$7.50 Mädchen-Kleider zu 4.75

Ein außergewöhnlicher Räumungs-Verkauf von unserem ganzen Lager, bestehend aus Russian, Sailor und Suspender-Façons, gemacht aus blauem, braunem und rothem Serge, Cheviots, Cashmere und Plaid Wollenstoffen, sehr passend zum Tragen zu Beginn des Frühjahrs. Die Kleider in diesem großartigen Lager sind bis zu $7.50 werth — aber Ihr habt die Auswahl morgen, Samstag, zu nur **4.75**

$4 und $5 wollene Kleider, in Sailor, Buster und Russian Façon, zu **2.98**

$3 wollene Kleider, sehr schön, wir haben sie in Buster und Russian Façon, zu **1.98**

Rasirmesser für Barbiere 75c

Rasirmesser für Barbiere, 7-Star Johnson, Joseph Elliott, Fredrick Reynolds, Bengall oder Wade & Butchers, vollständig hohlgeschliffen, speziell hergerichtet für Barbiere, die Auswahl zu **75c**

Henckels Rasirmesser, No. 84 u. 50, oder blaues Stahl, spezieller Preis zu **1.25**

Maschinen geschliffene Rasirmesser — überall bestens empfohlen — hier für nur **30c**

Gute Candy-Bargains

Der morgige Verkauf ist beachtenswerth wegen der köstlichen italienischen „Le Nettie" Chocolate Creams, reine Rahmfüllung, die gewöhnliche 40c-Sorte, per Pfund zu **20c**

Offen bis 10 Uhr Abends mit einem feinen Orchester Nachmittags und Abends.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
CO-OP DEPT STORE
MILWAUKEE AVE CO-OPERATIVE STORE.
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedr. Preise. Phone Monroe 400.

Frei Dieser 10c Koupon

Milwaukee Avenue Co-Operative Store. 10¢ COUPON 10¢
This Coupon represents a TEN CENT purchase. Exchangeable in sums of TWENTY-FIVE DOLLARS for a Certificate of that amount. F. R. CRANE, PRESIDENT.

Bringt diesen Koupon nach dem Laden und verwerthet ihn als 10c beim Einkauf von speziell angezeigten Bargains (seht Koupon-Offerte in unsern Schaufenstern.)

Spezialitäten für Samstag

12 komische Valentines für..........1c

Art Lithographic Postal Valentines, das Stück zu..........1c
Valentines in Schachteln, Stück..........2c
Prachtvolles Assortment von 10c Valentines, zu..........5c
Große Auswahl von beliebten Sorten Valentines, Preise von 10c bis..........$3

Candy-Abtheilung.
Peppermint Rolls, per Pfd..........9c
Cracker Jack, 2 Schachteln für..........5c

Möbel-Abtheilung.
Feiner Eßzimmer-Tisch, auf 6 Fuß zu verlängern..........$4.75
Oak oder Mahagony Piedestale, hübsche Muster..........$1.29
Couches, in gutem Velour gepolstert, zu..........$6.75
Combination Bücherschränke, Oak oder Mahagony..........$11.48
Schaukelstühle zu..........$1.98
Stühle mit Rohrsitz, solid Oak..........69c

Unterzeug-Abtheilung.
Braunes wollenes Plush-Back Männer-Unterzeug, alle Größen, ein entschiedener Bargain, zu..........75c
Naturwollenes geripptes Unterzeug, sehr gute Werthe..........$1.45
Wollene Leibchen u. Hosen für Damen, alle Größen, zu..........65c
Schwarze schwere Drilling-Hemden für Männer, alle Größen, zu..........39c
Schwarze Sateenhemden für Knaben, Größe 12 bis 14, zu..........29c

Fleisch.
Postbestellungen müssen uns am Verkaufstag zugehen.
Knochenloses Rolled Rib Roast Beef, Pfd.... 10½c
Prima Beef Pot Roast, Pf... 6c
Feine Sirloin und Porterhouse Steaks, Pf... 10½c
Frisch gehackt. Fleisch, Pfd.... 6½c
Hinterviertel feines Kalbfleisch, Pfd.......... 8¾c
Vorder-Viertel feines Kalbfleisch, per Pfd.......... 6¼c
Hinterviertel FallLam, Pf. 8¾c
Vorderviertel FallLam, Pf. 6¼c
S. & H. Majestic Schinken, spez., Pfd...... 11c
Swifts Sugar Cured Speck, magere Streifen, per Pfd.......... 11½c
Extra speziell Nr. 1 Cal. Schinken. Pfd.......... 6¾c
Gem Pork Wurst, beste im Markte, Pfd.......... 6½c

Groceries.
Postbestellungen müssen uns am Verkaufstag zugehen.
Beste handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd.......... 10c
Extra Standard Tomatoes, Büchse.......... 10c
Bakers' Premium Chocolate, per Pfd.......... 20c
Magpie Catsup, große Flasche...... 9c
F'cy hies. Schweizerkäse, per Pfd.......... 15c
Jersey Butterine — per Pfd.......... 13c
Unser 25c Java und Mocha Kaffee, Pfund.......... 19c
Re-Tafelsyrup, Q.-B...... 7½c
Shredded Cocoanut, Pfd.... 11c
Fancy Santa Clara Zwetschen, Pd... 7½c und...... 5½c
24 Pf. best. böhmisch. Roggenmehl.......... 52c
Fancy Japan. Reis, regul. 6c, per Pfd.......... 4c

Kurz und Neu.

* In Oak Park wird für die Kompagnie D des 6. Milizregiments mit einem Kostenaufwande von $40,000 ein Zeughaus gebaut werden, das zugleich als Turnhalle für die Zöglinge der Oak Parker Hochschule dienen soll.

* Thomas Hlavaty, der am 4. Oktober in seiner Wohnung, Nr. 205 Johnson Str., aus Eifersucht seine Frau erschossen hat, ist gestern vor Richter Honore des Gattenmordes schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

* Die Grand Army Memorial Association" wird am Montag Nachmittag, in ihrem Saale im Gebäude der öffentlichen Bibliothek, eine Lincoln-Feier veranstalten. Das Publikum ist eingeladen.

* Von Handwerkern, die bei der städtischen Feuerwehr beschäftigt sind, ist Korporations-Anwalt Lewis um ein Gutachten angegangen worden, ob nicht auch sie, ebenso gut wie die eigentlichen Feuerwehrleute, die Pensions-Berechtigung erwerben können.

Leset die „Sonntagpost".

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Männer verlangen Siegel Stamps
weil sie Waaren dafür erhalten, die sie wirklich gebrauchen können.
Sie sind ebenso gut wie Geld in 75 Depts.
1 frei für jede 10c, die Ihr ausgebt.

Ein Drittel ab an Männer-Schuhen!

Großes $30,000 Lager für $20,000

Dieser große Verkauf von Schuhen hat bereits ein riesiges Aufsehen in ganz Chicago erregt. Es ist ein Verkauf, an den Ihr noch nach Monaten denken werdet. Keine zusammengeworfenen Partien, sondern ein großes $30,000 Lager zu zwei Drittel des Werthes angekauft.

1.98 — Der „Beacon" Schuh für Männer, morgen zu **1.98**. Fast Jedermann kennt den „Beacon". Es ist eine Standard Qualität. Er bietet stets die Dauerhaftigkeit, die Ihr von ihm erwartet. Morgen, anläßlich dieses großen Verkaufes, offeriren wir diesen wohlbekannten Schuh in allen Ledersorten, hübschen Goodyear Welts, sowohl zum Knöpfen wie zum Schnüren, zu **1.98**.

Die berühmten Interstate Schuhe für Männer. Hübsche Sample-Schuhe, in Vici Kid, Box Calf und Patent Colt. Schuhe, die überall zu 3.50 und $3 verkauft werden, Samstag zu **1.60**. — **1.60**

Hochfeine Custom Schuhe für Männer. Die vorzüglichsten Schuhe, die je hergestellt wurden. Die neuesten und beliebtesten Facons. Sie sind unübertrefflich. Ein ausgezeichneter Schuh zu **2.45**. — **2.45**

2.45 für die berühmten Sorosis Schuhe für Damen. Schuhe, welche im ganzen Lande bekannt sind. Sowohl handgewendete wie vorstehende Sohlen, zum Schnüren und zum Knöpfen.

1.98 für die hochfeinen „Patrician" Schuhe. Alle Größen, und alle Ledersorten. Jede Dame bewundert diese eleganten Patrician Schuhe, die stets zu 3.50 verkauft wurden. Morgen, **1.98**.

1.39 für New Century Schuhe für Damen. Patent Coltskin, leichte, biegsame und welted Sohlen. In allen Größen. Ein Schuh von außerordentlicher Vorzüglichkeit zu **1.39**.

Solide Calfskin-Lederschuhe für Knaben, herabgesetzt Samstag auf **1.25** und **98c**.

Schul- u. Gesellschaftsschuhe für Mädchen, Vici, Kidskin u. matt appretirtes Kalbleder, für **1.25**.

Es ist zu viel [illegible], 1050 Kleidungsstücke in einem Tag auszuwählen.

Deshalb haben Leute, die erst heute von unserem Unterzeug-Verkauf hören, noch viele gute Gelegenheiten.

Denn sie können kein Hemd oder Unterhose während dieses Verkaufs erstehen, die weniger als $1.50 werth sind, während noch theuere Stücke ebenfalls vorhanden sind.

85c.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.

Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser

Powers'. — „The Lion and the Mouse."
Colonial. — „The Prince of India."
Studebaker. — „Sho-Gun".
Illinois. — „Dolly Dollars."
Garrick. — „The Man on the Box."
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „My Wife's Husbands."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neue Subdivision gegenüber dem Lincoln Park.

Burt J. Fitzgerald hat aus dem Land, das die Universität Chicago seinerzeit für das Lees-Gebäude umtauschte, eine neue Subdivision unter dem Namen „Anita" gebildet. Es besteht aus 39 Grundstücken zwischen Belden, North Park und Webster Ave. und Clark und Sedgwick Str, ist unbebaut und umfaßt einen ganzen Block mit Ausnahme des Grundstücks, auf dem die Emmons Blaine-Schule steht. In nächster Zeit soll dort viel gebaut werden.

Das Apartment-Gebäude an der Südostecke von Indiana Ave. und 54. Straße ist von John A. Markley für $40,000 an Pearce C. Kelley verkauft worden. Es ist mit $20,000 belastet; das Grundstück hat 64.5 bei 110 Fuß.

Die Verwaltung des Nachlasses von Simon Reid hat das dreistöckige Gebäude, das sich von der Dearborn Str. bis zum Custom House Court erstreckt und seine Front an der Nordseite der Van Buren Str. hat, auf eine Reihe von Jahren an die Heusner Baking Company für insgesammt $200,000 verpachtet. Das Gebäude steht auf einem Grundstück von 66 bei 75 Fuß und wird für Speisehauszwecke eingerichtet werden.

W. S. Krause will in Franklin Park 50 Cottages für $125,000 errichten. Jedes Haus wird 22 bei 38 Fuß Grundfläche bedecken und ein Stockwerk erhalten.

An Prairie Ave. und 43. Str. wird C. N. Foster ein Apartment-Gebäude für $65,000 errichten. Es wird drei Stockwerke hoch werden.

* Vor dem Hause Nr. 1114 Armitage Ave. brach gestern George Riemer todt zusammen, der 46 Jahre alt war und Nr. 409 Dickens Ave. gewohnt hat. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt.

In Todesnoth.

John Silver rettet seine Angehörigen aus den Flammen.

Kirchenbrand auf der Westseite.

Die St. Pauls-Kirche an Ashland Boulevard vollständig eingeäschert. — Das Gebäude war vor zwei Jahren durch Blitzschlag beschädigt worden.

Vor einem Ofen im Laden von John Green, 72 Clybourn Ave., aufgehangte Kleidungsstücke fingen heute früh gegen halb 3 Uhr Feuer, das die Waaren im Laden ergriff und dann durch die Wände seinen Weg nach den Nachbarhäusern, Nr. 70 und Nr. 74, nahm. Der Brand wurde von Joseph Silver entdeckt. Er schlief im hinteren Theil des ersten Stockwerks von Nr. 70, erwachte, fand Zimmer und Haus von Rauch gefüllt und rief seine Frau, die aber vom Rauch schon halb betäubt war und sich nicht erheben konnte. Er trug sie durch seine Barbierstube in's Freie und ging dann in das Haus, in dem das Feuer entstanden war. Dort fand er Green in dessen Zimmer hinter dem Laden vom Rauch überwältigt und trug auch ihn hinaus, in die auf der anderen Seite befindliche Wirthschaft von Solomon Jacobs, worauf er Feuermeldung machte. Inzwischen waren andere Personen nothdürftig bekleidet aus den Häusern geflüchtet, sie fanden bei den Nachbarn Unterkunft.

Der Besitzer der drei Häuser, John Becker, wohnt in dem Stockwerk über Silver. Zwei von den unteren Stockwerken sind als Läden eingerichtet und das dritte als Wohnung. Green hat das ganze Haus Nr. 92 und der Zigarrenhändler William Specht das ganze Haus Nr. 74 Clybourn Ave. inne. Greens Verlust beläuft sich auf $5000, da die ganze Einrichtung zerstört wurde; Silver hat $500 Schaden, Specht $300 und Becker $200.

Kirche abgebrannt.

Infolge der Kreuzung elektrischer Drähte brach gestern Abend gegen halb 7 Uhr im Thurm der bischöflich-methodistischen St. Paulskirche an der Südwestecke von Ashland Blvd. und Harrison Str., Feuer aus, das innerhalb einer Stunde den schönen, mit großen Kosten errichteten Bau zerstörte, so daß nur die nackten Wände übrig blieben. Es war noch ein Glück, daß der Brand nicht zwei Stunden später entstand, denn auf acht Uhr war eine Versammlung angesetzt, die von der Liga gegen das Zigarettenrauchen einberufen worden war.

Die Flammen griffen so schnell um sich, daß schon beim Eintreffen der Feuerwehr von der Kirche nichts mehr zu retten war, und die Feuerwehr alle Hände voll zu thun hatte, den Brand auf sie zu beschränken. Als der erste Wasserstrahl emporschoß, stürzte der Thurm krachend zusammen und fiel auf den hinteren Theil des Gebäudes 317 Ashland Blvd., das neben der Kirche steht. Die brennenden Balken bedrohten das Haus, dessen Bewohner, die Familien Charles und John Ginocchio, ihr Heil in der Flucht suchten. Auch die Familie J. Tewes, 319 Ashland Blvd., wurde durch Rauch und Wasser aus ihrem Heim getrieben.

Die St. Paulskirche war vor drei Jahren mit einem Kostenaufwande von $60,000 gebaut und vom verstorbenen Bischof Merrill eingeweiht worden. Dem auf $40,000 geschätzten Schaden steht eine Versicherung von $43,000 gegenüber. Sollten bei dem Wiederaufbau die noch stehenden Mauern nicht benutzbar sein, so würde der Schaden sich noch auf $10,000 höher stellen. Die Trustees der Kirche haben den Wiederaufbau bereits unter Berathung. Vor zwei Jahren schlug in diese Kirche der Blitz ein und beschädigte sie dermaßen, daß umfassende Ausbesserungen vorgenommen werden mußten, ehe das Bauamt den Gottesdienst wieder gestattete.

Die Reihe an ihr.

Frau Rhoades bestreitet alle Behauptungen ihres Mannes.

Frau Nellie G. Rhoades war gestern Zeugin vor Richter Mack in ihrer Scheidungsklage gegen Edward Rhoades. In Beantwortung der Fragen ihres Anwalts Propper erklärte sie sämmtliche Behauptungen ihres Mannes für falsch. Demnach ist sie nie von einem Baume in Proppers Arm noch sonst auf seinen Schooß gesprungen, hat nie seine Hand gehalten, während sie in der Hängematte lag, hat nie ihren Mann glauben machen wollen, sie habe Rattengift genommen, hat ihn nie mit einer Bratpfanne bearbeitet, nie ihren Kopf auf Proppers Schulter gelegt u. s. w. u. s. w. Die Zeugin erklärte, ihr Mann würde sie getödtet haben, wenn sie diese Dinge wirklich gethan hätte, und schilderte Rhoades überhaupt in den schwärzesten Farben. Sie behauptete sogar, er habe sein Haus anzünden wollen, um das Versicherungsgeld zu erhalten. Bezüglich eines Gerüchts, daß sie sich nach erfolgter Scheidung mit Propper verheirathen werde, erklärte Frau Rhoades, daß zwischen ihr und Propper nie ein intimes Verhältniß bestanden habe und nie bestehen werde.

Während der Verhandlung beschuldigte Anwalt Greenacre den Anwalt Propper, daß er den Sohn des Rhoades'schen Ehepaares seinen Absichten gemäß unterweise. Es entspann sich ein Wortwechsel, dessen Ergebniß war, daß Propper vom Richter mit $25 Geldstrafe belegt wurde, weil er Greenacre einen Lügner genannt hatte.

Am nächsten Dienstag Morgen wird noch Frau Black, die Mutter der Klägerin, vernommen werden. Die Argumente der Anwälte sind auf Weisung des Richters kurz zu halten, so daß vielleicht schon am selben Tage die Entscheidung erfolgen wird.

Frau Eleanor C. Rogers hat im Kreisgericht die Nichtigkeitserklärung ihrer Ehe mit Lynn W. Rogers beantragt. Sie hat angeblich niemals mit ihm gelebt.

Wenige Tage nach seiner Hochzeit mit Eleanor Perry hat John H. Wilcox, einer Scheidungsklage seiner Frau zufolge, zu trinken begonnen und ist seitdem fast beständig betrunken gewesen.

* Der Handlungsreisende Henry Goldstein aus Kansas City hat sich gestern eine Ordnungsstrafe von $25 dadurch zugezogen, daß er die Nr. 19 N. Sangamon Straße wohnhafte Rebekka Simon zu überzeugen versuchte, sie wäre seine Gattin, die ihm vor 10 Jahren unter Mitnahme ihres damals zwei Monate alten Söhnchens durchgebrannt ist.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher sofort. 2414 Princeton Avenue. frsa

Verlangt: Zum sofortigen Antritt mehrere Bartender, deutsch, englisch, polnisch oder schwedisch sprechend. Zu erfragen Sonntag, den 11. Februar Nachmittags 3 Uhr in Van Dusens Saloon und Café, 155 Washington Str., City. frsa

Verlangt: Messingarbeiter, Schlosser und Schmiede; nur gute Leute brauchen anzufragen. American Iron and Wire Works, 575 Carroll Ave. frsaso

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. Kommt fertig zur Arbeit. 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Intelligente, starke junge Männer, 16 bis 26 Jahre, für Glasarbeit zu erlernen. Suess Ornamental Glas Co., 21. und Throop Str. frsa

Verlangt: Presser an feinen Röcken, dauernde Arbeit und guter Lohn. Anzufragen fertig zur Arbeit bei David Adler & Sons, Clothing Co., Milwaukee, Wis.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, Rockmacher, der Erfahrung hat an „Team"-Arbeit. Einer der im Stande ist die Leitung eines Shops zu übernehmen. Angabe des Lohnes und Erfahrung. Schreibt an Wm. Schake, Davenport, Iowa. frsaso

Verlangt: Ein Coat-Presser an Nähten. 95 Haddon Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Ein Färber in einem Cleaning and Dye House. Stetige Arbeit für den richtigen Mann. Adresse: A. 167 Abendpost.

Verlangt: Guter lediger Schuhmacher für stetige Arbeit. Philip Dittmar, Wilmette, Ill.

Verlangt: Kollektoren und Agenten für leicht verkäuflichen Versicherungsplan. Dauernde Stellung, guter Verdienst. Vorzusprechen Vormittags 193 Süd Clark Str., Zimmer 21. 9fb,1w

Verlangt: Ein deutscher Lunchkoch, muß Erfahrung haben. [illegible] Süd Clark Str.

Verlangt: Junger starker Mann für Hausarbeit; gutes Heim; $20 den Monat und alles frei. 192 E. Superior Str. Hospital. Fragt nach Henry, Engineer.

Verlangt: Erster Klasse Buchhalter, muß gute Empfehlungen haben. 981 Milwaukee Avenue. — J. Saltzman.

Verlangt: Erster Klasse Drill Preßman und Benchman. 564 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Maschinisten, Molders und Porter, 500 Männer für Eisschneiden nahe Chicago. 666 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter im Saloon. 872 W. 22. Straße.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in Bäckerei und am Wagen zu helfen. 889 Ost 51. Str. nahe Grand Boulevard.

Verlangt: 16-jährige Jungen für Papierschachtel-Fabrik. 525 Sedgwick Straße.

Verlangt: Lunchmann. Ecke Division und California Avenue. Park Casino.

Verlangt: Rohrstuhlflechter. 1329 Armitage Ave.

Verlangt: Guter Junge, über 16, im Store. 247 Ost North Avenue. frsa

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer. Zu erfragen: Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Str. frson

Verlangt: Porter, tüchtig am Lunchcounter. 359 Blue Island Avenue.

Verlangt: Erfahrener Porter und Lunchmann. — Telephon Humboldt 1623.

Verlangt: Buben für Kegelbahn. 1785 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Porter für Saloon, muß bartenden. 683 S. Western Ave., Ecke 14. Straße.

Verlangt: Junge als dritte Hand in Bäckerei. — 2907 Archer Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß am Tisch aufwarten können. Marx & Marx, 121 Süd Clark Straße.

Verlangt: Agent für Krankenkasse. Guter Verdienst. 84 Washington Str., Zimmer 14. 2—3 Nachm.

Verlangt: Porters, Restaurant, $1 per Tag und Mahlzeiten. Westseite. Sears, Roebuck & Co., Restaurant. New Plant. Mr. Franker.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 123 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Bäcker an Cakes. 516 29. Straße.

Verlangt: Gute Korbmacher auf Fitscharbeit in Reed und Weiden. 209 Grand Ave. dofrsso

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter und Felsbohrer in Wyoming. Lohn $2.25 bis $2.50 den Tag. Sehr billige Fahrt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. fb8,1wX

Verlangt: Wagenbauer, Carpenters, Hausmänner, Porters, Fabrikarbeiter. Z. 3, 159 Washington Str. dofr

Verlangt: Guter Wagenschmiedhelfer. Schuler, 4133 N. Clark Straße. dofr

Verlangt: Lehrling mit guter Schulbildung für Buchdruckerei. 743 N. Fairfield Ave. dofrsa

Verlangt: Cabinetmaker, All around Jobbing. 1163 Sheridan Road. dofr

Verlangt: Agenten. Viel Geld kann Jeder durch Verkauf unseres Patentartikels verdienen. Light Co., 290 Clybourn Avenue. 4fb,1wX

Verlangt: Violin-Reparaturen-Arbeiter, erfahrener Mann, gute Gewohnheiten und Referenzen, stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen bei Lyon & Healy Employment Bureau, Wabash Ave. und Adams Straße. 3fb,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender oder Porter in Saloon, erfahren, hatte sein eigenes Geschäft. Adr.: A. 150 Abendpost.

Gesucht: Aelterer lediger Arbeiter sucht Beschäftigung, kann auch Pferde und Furnace besorgen. Adolph Ludwig, 238 West Madison Str.

Gesucht: Junger gebildeter Deutscher, frisch eingewandert, sucht auf diesem Wege Beschäftigung. Adr.: A. 135 Abendpost.

Gesucht: Junger tüchtiger Bartender mit Empfehlungen sucht bessere Stelle. Adr.: A. 189 Abdpost. frsa

Gesucht: Bäcker, Brot und Rolls als erste Hand, arbeitet auch allein, sucht Stelle. Adr.: A. 198 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. $13—$14 wöchentlich. Adr.: A. 108 Abendpost.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Deutscher, tüchtiger Konditor sucht sofort Stelle als Cakesbäcker in einem Hotel oder Bäckerei. Aug. Lotz, 223 Vine Straße.

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht Stelle, arbeitet auch als zweite Hand an Cakes. Adr.: W. Schwartz, 343 Cortland Str.

Gesucht: Cakesbäcker-Vormann sucht Stelle bei Tagarbeit. J. Schubert, 350 Cornell Str., hinten.

Gesucht: Bartender besorgt Porterarbeit, sucht stetige Beschäftigung; beste Empfehlungen. Adr.: A. 156 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht dauernde Stellung, auch nach außerhalb. Adr.: A. 117 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht stetigen Platz an Brot oder Cakes. Chas. Sachs, 393 W. Chicago Avenue, hinten. frsa

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz oder für Samstag und Sonntag auszuhelfen. 1290 Nord Ashland Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Fuhrmann, 2 Jahre Erfahrung, spricht auch englisch; ist bekannt auf der Nordseite. 1290 Nord Ashland Avenue.

Gesucht: Guter Bau- und Maschinenschlosser sucht Beschäftigung. 124 Ost Fullerton Avenue.

Gesucht: Junger Maschinist, guter Feiler und Schraubstockarbeiter, kann auch schmieden, sucht Stelle. 1250 Nord Ashland Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz in Treibhäusern, ein Jahr in solchen gearbeitet. 334 Ward Straße.

Gesucht: Deutscher Mann, 28 Jahre alt, hat das Schriftsetzerhandwerk 1 Jahr gelernt, sucht Stellung, sich in diesem Fache zu vervollkommen. Adr.: S. B. 83 Abendpost.

Gesucht: Bartender, erfahren, spricht mehrere Sprachen, sucht stetigen Platz. Adr. A. 190 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter selbständiger Brotbäcker sucht dauernde Stelle. Adr. A. 142 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann wünscht Porterstelle. Kann auch Bartenden. Scheut keine Arbeit. Adr. A. 125 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder Lunchmann, nimmt auch andere Arbeit an. Bitte schreiben oder vorzusprechen, P. Ehrenko, 290 West Chicago Avenue. dofrsa

Gesucht: Guter zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle mit Board. Adr.: A. 157 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Painter, sucht Arbeit; nimmt auch andere Beschäftigung. Adr.: O. T., 457 Medill Ave. midofr

Gesucht: Junger Butcher sucht Arbeit. Adr.: Sam Polacek, 2218 Kedzie Ave. 5fb,1wX

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, von anständigen Eltern, sucht ein gutes Geschäft zu erlernen. Adr.: A. 179 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 1381 Nord Sawyer Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Liningmaker und Maschinenmädchen an Westen. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Boulevard. dofr

Verlangt: Trimmer, Preparer und Lehrmädchen gegen Zahlung. Beständige Arbeit. Millinery Store, Paulina Klein, 404 Milwaukee Avenue. midofrsa

Verlangt: Mehrere Mädchen, 16 Jahre oder älter, für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen bei Mr. Samuelson, Ecke Willow Ave. und Division Straße. midofrsa

Verlangt: Ein älteres Mädchen mit Erfahrungen im Linnenroom. 80—82 Randolph Str. Natalbys. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Helferinnen, Lehrmädchen für Kleidermachen. 802 Burling Str.

Verlangt: 16-jährige Mädchen für Pappschachtel-Fabrik. 525 Sedgwick Straße.

Verlangt: Gute Büglerin, Färberei. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. frsaso

Verlangt: Operators (Mädchen), zweite an Maschinen. 346 West North Avenue, 1. Floor. frsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Kraftmaschinen; stetige Arbeit, guter Lohn. Sofort nachzufragen. — Squires, Aldrich & Co., 297 Franklin Straße. 7feb,1wX

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Hosenträger oder Mädchen, um das Hosenträgermachen zu lernen; stetige Arbeit. Ferner Zuschneiderinnen und Verpackerinnen. Squires Aldrich & Co., 297 Franklin Str. midofrsaso

Hausarbeit.

Verlangt: Eine deutsche Frau für Wöchnerin zu verpflegen. 6129 Green Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 485 N. Lincoln Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 687 W. Superior Straße, 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4733 Indiana Avenue. Flat „B".

Verlangt: Waschfrau, muß gut waschen und bügeln. 295 Webster Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrene Frau oder Mädchen nicht über 30 Jahre, für drei Kinder zu beaufsichtigen; Lohn $25; gutes Heim; Empfehlungen verlangt. Nachzufragen Sonntag 99 Ost 34. Str. nahe Cottage Grove Avenue. frsa

Verlangt: Frau für Hausarbeit Samstag und Sonntag Morgens. 597 W. 14. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2886 Archer Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und etwas im Bäckerladen zu helfen. 194 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3249 Calumet Avenue. frsa

Verlangt: Haushälterin, Vegetarianerin bevorzugt. 452 Racine Avenue.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen, um Frau aufzuwarten, muß Liebe zu Kindern haben und etwas vom nähen und flicken verstehen. Guter Lohn für richtige Person. Adr.: A. 148 Abendpost.

Verlangt: Ein nettes fleißiges Mädchen, das gut kochen kann, keine Wäsche, ungarisches nicht ausgeschlossen. Lohn $4. Adr.: A. 176 Abendpost.

Verlangt: Putzfrau für Samstag Vormittags. — 159 Wells Straße, oben.

Verlangt: Deutsche katholische Frau mit eigenem Bett für kleinen Haushalt. 15 Town Str. nahe North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Haushälterin. 657 Grand Avenue, 3. Floor. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, muß kochen, waschen und bügeln. Lohn $5. Musikladen, 226 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine gute Restaurantköchin. Hotel Rigi, Adams und Clinton Straße.

Verlangt: Vier Mädchen, zwei Diningroom-Mädchen, zwei Küchenmädchen. $5 die Woche und Zimmer. Restaurant, 387 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, Flat. $4 bis $5. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Oesterreichische oder ungarische Köchin. Hebler, 130 Süd Halsted Straße. frsa

Verlangt: Zweite Köchin. Garrick Café. 103 Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Küchenarbeit. 411 Süd State Straße, Bäckerei. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur fünf Zimmer und drei in der Familie. 160 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2922½ Groveland Avenue. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 579 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, das Lust hat am Tisch aufzuwarten; muß im Hause schlafen. 110 Clybourn Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — 656 La Salle Ave., nahe North Ave. frsa

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen von 16 oder 17 Jahren, von oder nahe Hannover gebürtig, bevorzugt, als Kindermädchen für kleines Mädchen von drei Jahren. Muß rein deutsch sprechen; guter Lohn; amerikanische Familie. Zu antworten in englischer Sprache, wenn möglich. Adr.: A. 101 Abendpost. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Stellen für Hotels, Restaurants, Anstalten, Boardinghäuser oder Privatfamilien suchen, bitte vorzusprechen; wir verschaffen Euch Stellen bei gutem Lohn. Anzufragen: Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 15ja,momifr,1m

Verlangt: 50 Mädchen für gute Hausarbeit, Hotels und Restaurants. Sonntags offen. Joseph Kolbs Vermittlungs-Bureau. 772 Milwaukee Ave. modimifr

Verlangt: 2 gute deutsche Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. Nachzufragen 863 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Empfehlungen. 201 Plaza Apartment House, Ecke Nord Clark Str. und North Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 258 Loomis Straße. dofr

Verlangt: Junges Mädchen, tagsüber, zur Hilfe bei Baby und leichter Hausarbeit, und in der Nachbarschaft wohnt. Zu erfragen 384 Garfield Avenue, Flat 2. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Diningroom-Mädchen, leichte Stunden. 81 Ost Van Buren Str. dofrsa

Verlangt: Deutsches, protestantisches, älteres Mädchen; Flat mit Dampfheizung. 1500 N. Ashland Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Verbindung mit Restaurants. Lohn $5. Gutes Heim. S. Myer. 48. Ave. und 26. Str.. Hawthorne. Nehmt 18. Str. Car bis 48. Ave. 5fb1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv.*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht irgendwelche Arbeit, spricht auch englisch. 342 Fifth Ave. frsaso

Gesucht: Anständige deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: O. T. 234 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Arbeit, kann auch kochen. Vorzusprechen 1057 Marianna Str.

Gesucht: Respektables Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1186 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Hausarbeit oder Wäsche. 820 N. Springfield Avenue, 1. Floor.

Gesucht: Erfahrene Krankenpflegerin, gesund und kräftig, sucht Stelle bei Invalidin. $10 bis $15 wöchentlich, Tag oder Nachts. Vorzusprechen von 2 bis 4 Uhr, 125 S. Clark Str., Zimmer 57. frsa

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Platz für Kinder oder Hausarbeit. 162 Cleveland Avenue.

Gesucht: Wittwe mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 615 Nelson Straße.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für scheuern, waschen oder irgend eine Saloon-Arbeit. Bitte selber vorzusprechen. 254 Ost 21. Straße. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Arbeit. 9 Gardner Straße. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 922 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junges Mädchen, 16 Jahre, sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 673 Wrightwood Avenue. Boruish.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. Schwandt, 4022 Armour Ave., 1. Flat.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung für Busineßlunch. 710 Larrabee Str., Flat D. mifr

Gesucht: Eine gute deutsche Businesslunch-Köchin sucht Stellung. 135 W. Randolph Str. midofrsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 4fb,1moX

Schmidt Tanzschule, Freitags für Anfänger 526 N. Clark Str. Mittwochs 617 N. Clark Str. 17ja,2moX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Fisch-, Austern- und Delikatessenladen, guter Verkaufsgrund, gute Ecke. Zu erfragen 431 26. Straße.

Außergewöhnliche Gelegenheit eine prominente Eckwirthschaft billig zu kaufen. Adr.: A. 158 Abdpost.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, monatliche Einnahme $1000, schöne Wohnung, billige Miethe. Sehts an. Fragt Morgens 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Brickofen, nur Haus-Geschäft; wöchentliche Einnahme $150; Miethe $20; schöne Wohnung. Fragt Morgens. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, gute Kundschaft, mit oder ohne Waare, wegen zwei Geschäfte. 335 Roscoe Boulevard.

$200 kaufen sofort Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Zigarrenladen, etablirt 20 Jahre, gutes Auskommen garantirt. Eigenthümer muß Stadt verlassen. 4 feine Wohnzimmer mit Laden, billige Miethe. 239 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, ½ Acker Lot, gutes Geschäft, 40 Meilen vom Polk Str. Depot an Grand Trunk; verkaufe wegen Krankheit, $2200 Baar. Schreibt oder sprecht vor, Emil Knobloch, Deep River, Indiana. 9fb,1wX

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store. 163 Webster Avenue. 8fb,1wX

Zu verkaufen: Eisenwaaren-Laden in Verbindung mit Klempnerei. Pferd, Buggy und Wagen. An den niedrigsten Käufer. 2729 Cottage Grove Ave. midofrsaso

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber mit $600 für eine nachweislich gutzahlende Bäckerei auszukaufen; muß guter Brot- und Cakesbäcker sein. Adr.: A. 133 Abendpost.

Partner verlangt für einen Delikatessen- und Fisch-Store in guter Nachbarschaft. Mann oder Frau mit $100 baar. 803 West 63. Str. nahe Halsted.

Gesucht: Frau, die ein Café und Home Bäckerei zu eröffnen wünscht, sucht Partnerin mit $200, die zu backen versteht. Adr.: A. 195 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, $12. 1654 Wellington Straße. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Deutsche Familie verlangt zwei Mädchen für Kost und Zimmer. 245 Morgan Str. nahe Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Boarders und Roomers. 367 Larrabee Straße nahe Hochbahn. frsa

Zu vermiethen: Frontzimmer mit zwei Betten, passend für zwei Herren. Furnaceheizung. Telephon. 33 Wisconsin Straße.

Ein oder zwei Zimmer mit Board wenn gewünscht. Privatfamilie. 1376 Halsted Str., nahe Diversey Hochbahnstation. dofr

Zu vermiethen: Schönes warmes Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten in bekanntem Hause. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 7feb 1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstat- Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den Zigarreen-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gutes Ablieferungspferd, zur Probe. 2314 Wentworth Ave., Store. dofr

Zu verkaufen: Ein schweres und ein feines Buggy-Pferd. Nachzufragen 257 Fletcher Str., im Grocery Store. frsa

Zu verkaufen: $70, schwarzes Pferd 1200 Pfund; $50 Roan Pferd 1250 Pfd.; $30 graues Pferd 1300 Pfd.; $25 tragende Stute 1000 Pfd.; auf Probe. — 205 N. Western Avenue.

Zu verkaufen: 1400 Pfd. Pferd, keine Arbeit dafür. 985 Chicago Ave., Kohlenhof.

Zu verkaufen: 3400 Pfd. schweres Gespann Pferde, Wagen, Geschirr, 950 Grand Avenue.

Zu verkaufen: 12 gute Farm-Stuten, Wagen, Geschirr. Artesian Teaming, 943 Grand Ave.

Zu verkaufen: „Scotch Collie"-Hund, 6 Monate alt, für $5. 2816 Fifth Avenue.

Zu verkaufen: Pug Puppies, Weibchen. 913 Nord Hoyne Avenue, 2. Flat, vorne.

Billig zu verkaufen: Extension Top Counter Family Store, Leder-Top End Spring Buggy und Runabout, alle mit Rubbertires; müssen verkauft werden. Habe auch ein Automobil. Zu besichtigen in meinem Heim. 3636 Prairie Ave. mifr

Zu verkaufen: Gutes Top Buggy, billig. 301 Bissell Str. midofrso

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Sofort, billig, schönes Piano, 4 Monate gebraucht. 702 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Elegantes Upright Schaaf Piano; wie neu; guter Ton. 389 Lincoln Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Prachtvolles Upright Mahogany Piano, muß diese Woche zu irgend einem Preise verschleudern. 390 Oak Str., östlich von Rush Str. 7feb,1wX

$95 kaufen gutes Emerson Upright Piano, Baar oder Abzahlung. Aug. Groß, 592 Wells Str. 5febl1w

Nur $15 für schönes Square Piano bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 5fbl1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz, *X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. Um Platz für unsere Frühjahrswaaren zu machen, verkaufen wir sämmtliche Muster, welche wir auf Lager haben, zu und unter dem Einkaufspreis, welches eine Ersparniß von 35 bis 50 Cents am Dollar bedeutet.
40 verschiedene Sideboards von $10.50 aufwärts.
35 verschiedene Dressers von $6.75 aufwärts.
25 verschiedene Chiffoniers von $3.98 aufwärts.
200 verschiedene Eisenbetten von $1.18 aufwärts.
75 verschied. Muster von 9x12 Rugs. $4.98 aufw.
und ungefähr 35 verschiedene Kochöfen mit 6 Löcher, von $13.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. — Botischen, 194 Ost North Ave. fb4—9

Zu verkaufen: Mittelgroßer Küchenofen, guter Backofen, $5. 442 Thomas Str.

Zu verkaufen: Eine Couch, gerade wie neu. 496 West Ohio Straße. dofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen vorgeschrittener Saison verkaufe meine echten deutschen Gesundheits Tuchschuhe um 25% billiger. Brumlik, 250 Clybourn Avenue. frsa

Fenster-Rouleaux gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str. Tel. North 1637. 2fb,momifrso,1m

Masken-Anzüge zu vermiethen und zu verkaufen. 734 Clybourn Ave. Mrs. Madsack. mdofr

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Trauring, H. S. to A. K. eingravirt; zwischen Seminary Ave. und Lincoln Ave. Carbarn. Finder gute Belohnung zugesichert. 567 Seminary Avenue, 2. Flat.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Baldwin County, Alabama. Milde Winter, kühle Sommer. Fruchtbarste Farmländereien; Obst, alle Feldfrüchte, ganzes Jahr Viehweide. Kleine monatl. Zahlungen. American Farmland Co., 355 Dearborn. 19ja,1mX

Indian Territory - Farmländereien; fruchtbarer schwarzer Boden. Leichte Zahlungsbedingungen. — American Farmland Co., 355 Dearborn Straße. 19jan,1mX

Farmländereien. Beste Erde, größte Ernten, bestes Klima, Märkte und Transportation findet Ihr im südwestlichen Texas. Preise $7.50 bis $15 per Acre; billiger Fahrpreis; leichte Bedingungen. — John J. Pollak, 190 Blue Island Avenue. momifrsa

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Michigan Farm, guter Boden und Gebäulichkeiten darauf, $2500. John Lentz, 899 W. 20. Str. frsaso

Jedermann wird eingeladen zur Versammlung wegen Ankaufs von Texas Farmland am Samstag Abend 8 Uhr. 232 Ost North Avenue.

Farmen in Illinois, Wiskonsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Nordwestseite.

Jetzt ist's Zeit, wenn Ihr ein „eigenes Heim" sucht, bei uns vorzusprechen irgend einen Tag, auch Sonntags, von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, neue 5-Zimmer Cottages, modern, mit Brick-Basement für $2300; $100—$150 baar, Rest gleich Miethe.
Regelin, Jenson & Co.,
Logan Square. 1425 Humboldt Blvd.

Zu kaufen gesucht: Bebautes Grundeigenthum, Baarkäufer. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Newton Str. nahe Division, 2-stöck. Framehaus, 4 Miether, $340 Miethe; Preis $2800. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Neue Häuser auf monatliche Abzahlungen, billig bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave. nahe Milwaukee Ave. 18ja,dofrsa,2m

Verschiedenes.

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen:
auf gut-gelegenes bebautes Chicago Grundeigenthum zu 5 Prozent Zinsen, Nordseite bevorzugt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, wendet Euch an
— Arthur C. Lueder —
108 Dearborn Straße, 7. Stock.
16ja,1moX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verkaufen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 LaSalle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15,X*

Zu leihen gesucht: $3000 für 5 Jahre zu 5½% Zinsen auf mein neues Flatgebäude in feiner Nachbarschaft, ohne Kommission. Adr.: A. 152 Abdpost. dofrsaso

Zu leihen gesucht: $1500 von Privatperson auf mein 8-Zimmer modernes Haus und Lot für 3 Jahre zu 6% Zinsen. Adr.: A, 105 Abendpost. dofrsaso

Zu leihen gesucht: $4000 auf mein Grundeigenthum, Nordwestseite, privat, erste Hypothek. Adr.: Z. 995 Abendpost. frsaso

Zu leihen gesucht: Von Privatmann $1000 auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum, erste Hypothek; keine Agenten. Adr.: O. M. 921 Abendpost.

Privatgeld zu verleihen auf 1. u. 2. Grund-Hypothek, 4 bis 6 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 3fb,1m

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jp,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French. 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34
Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten." Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 1fb,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18jan,1moX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 23jan,1mo

Dampfer - Linien.

Canadian Pacific Railway Atlantic Steamship Service. Zwei neue Expreß-Dampfer, „Empreß of Britain" und „Empreß of Ireland", 14,500 Tons, 20 Knoten. Feinste, schnellste und größte Dampfer zwischen St. Lawrence Pier und Liverpool. Von Land zu Land in vier Tagen.

C. E. Benjamin, General-Agent,
Tel. Har. 2168. [illegible] Clark Str., Chicago.
fb4—28,X

$33 nach der Küste des Stillen Ozeans.

Von Chicago jeden Tag, vom 15. Februar bis einschließlich den 7. April. Nur $33, Chicago nach San Francisco, Los Angeles, Portland, Seattle, Tacoma und vielen anderen Orten an der Küste des Stillen Ozeans. $30.50 nach Spokane, Salt Lake City, Butte, Helena und Great Falls, Montana. Niedrige Raten nach hunderten von anderen Orten. Mehrere Routen zur Auswahl via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Tickets giltig für Touristen-Schlafwagen. Raten für doppelte Betten, Chicago nach Orten am Stillen Ozean, nur $7. Durchgehende Touristen-Waggons nach Kalifornien fahren ab vom Union-Bahnhof, Chicago, um 10:25 Abends täglich. Persönlich geleitete Exkursionen um 10:25 Abends Dienstags und Donnerstags. Wegen vollständigen Einzelheiten (frei) über Raten, Routen, Tickets und Schlafstellen-Reservirungen sprecht heute vor oder schreibt.

Tickets, 95 Adams Str., CHICAGO.

Telephones—Harrison 3842 und Automatic 1511.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Das Erzeugniß der ersten Schneider zu $12.50

Man muß wissen, daß die Anzüge und Ueberzieher, die wir bei diesem **$12.50** Verkauf offeriren, die Erzeugnisse der ersten Schneider Amerikas sind, keine zweifelhaften Werthe, die für „Räumungszwecke" beschafft wurden. Es sind erster Klasse, elegante, modische Waaren. Niemand in dieser Stadt bezahlte jemals so wenig wie **$12.50** für solche Qualitäten, bis dieser Verkauf veranstaltet wurde und kein anderer Laden in dieser oder irgend einer anderen Stadt ist im Stande, eine solche radikale Offerte zu machen. So lange wir im Geschäft sind, wurden solche prächtige Kleider nie für weniger als $16, $18, $20 und $22 verkauft. Aber wir wollen sie jetzt los werden, denn die neuen Frühjahrs-Waaren treffen schnell ein.

Deshalb Eure Auswahl von Newmarkets, langen und mittellangen Box-Röcken und reinen Kammgarn-Anzügen für

$12.50

Räumung von fancy Kammgarn-Hosen, im Ganzen wohl etwa 550, von von verschiedenen Partien der $3.50, $4.00 und $4.50 Sorten — morgen für **$3.00**

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Das Kind", Lustspiel von Wolters und F. v. Puttkammer.

Ein neues dreiaktiges Lustspiel: „Das Kind", von W. Wolters und F. v. Puttkammer, hat die Direktion Wachsner für kommenden Sonntag auf den Spielplan gesetzt. Von den Verfassern des Werkes hat sich besonders der an erster Stelle genannte durch frühere Arbeiten wohlverdientes Ansehen erworben, und wie es heißt, ist es ihm und seinem Mitarbeiter gelungen, in dem nun hier zur Aufführung gelangenden Stücke in wirksamster Weise allen Anforderungen gerecht zu werden, die man an ein Lustspiel stellt, das lediglich dem Zwecke dienen soll, ein lachlustiges Publikum einige Stunden lang in launiger Art harmlos zu unterhalten. Aus der nachstehend mitgetheilten Besetzung der Rollen läßt sich schließen, daß die Aufführung eine wohl abgerundete werden, daß es also am Sonntag einen sehr vergnügten Abend in Powers' Theater geben wird:

Freiherr Herbert von Heyken....Sigismund Elfeld
Rudi Deisting....Gustav Kleemann
Theo. Benz....Curt Stark
Lilian Burnett....Henni Steimann
Anton Willrich, Rentier....Emil Marx
Hilda, verw. Baronin v. Emblad..Hedwig Beringer
Leonie, deren Tochter....Clara Lapping
Wera, do. ....Luise Schliephack
Frau Münch-Oehlers, Besitzerin der „First Claß Family Pension Nord-Deutsches Heim"....Anna Pechtel
Herr Münch, ihr Mann....Adolf Schliephack
Reginald Wheles....Adolf Neuendorff
Martha, Stubenmädchen in der Pension....Frieda Schulz

Der Vorverkauf von Eintrittskarten ist an der Theaterkasse jetzt im Gange.

Die Kraftwagen-Ausstellung.

Die Kraftwagen-Ausstellung im Koliseum und in der anstoßenden Waffenhalle erfreut sich täglich eines großen Andrangs des Publikums, das mit dem größten Interesse die verschiedenartigen Selbstfahrer besichtigt. Die Ausstellung beweist, wie wichtig die Kraftwagen-Industrie bereits geworden, wie leistungsfähig sie schon jetzt ist, und welche Bedeutung der Kraftwagen in der Zukunft nicht nur als Vergnügungsmittel, sondern im allgemeinen Verkehr zu erlangen bestimmt ist.

Die Automobil-Association von Amerika hielt gestern im Koliseum ihre Jahresversammlung und Beamtenwahl ab. Sie fördert den Kraftwagensport und wirkt, was wichtiger ist, für den Bau guter Landstraßen im ganzen Lande. Zum Präsidenten gewählt wurde Herr John Farson von Chicago.

* Vor Bundesrichter Humphrey wurde heute in dem Fleischtrust-Prozeß die Verlesung des Garfield'schen Berichtes zum Abschluß gebracht. Der Gerichtshof hat sich dann bis zum Dienstag vertagt.

* Nach Chester überführt worden sind gestern drei für irrsinnig erklärte Verbrecher, nämlich der Gattenmörder Harry Thompson, der Brandstifter Ernest Hugg und Charles Sanford, der eines verbrecherischen Angriffs auf Sophie Heintz schuldig befunden worden ist.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Biehl, Henry, 53 J.; 868 Grace Place.
Carr, John F., 32 J.; St. Bernard Hospital.
Falkenstein, George, 68 J.; Augustana Hospital.
Geldner, Fred, 77 J.; 469 California Ave.
Haisch, Christian, 67 J.; 6140 Peoria Str.
Koß, Joseph, 1 J.; 132 Perry Str.
Krippahm, Augusta J., 32 J.; 7526 Ellis Ave.
Kruling, Hedwig, 20 J.; 1032 Oakley Ave.
Lewin, Alexander, 64 J.; 73 Grant Place.
Ley, Frederick, 72 J.; 195 Hudson Ave.
Ludwig, Alex L., 52 J.; Policlinic Hospital.
Meyer, Sigmund, 62 J.; 5916 Paulina Str.
Müller, Carolina, 53 J.; 1036 Oakley Blvd.
Niemann, Amelia, 39 J.; 435 Armitage Ave.
Ohlhaber, Mary, 34 J.; 134 Park Ave.
Schlacks, Gertrude, 35 J.; 6127 Carpenter Str.
Schneider, Jacob, 78 J.; 55 Mohawk Str.
Schnell, Mary A., 30 J.; 415 Wells Str.
Scholz, Wencel, 75 J.; 1549 N. Robey Str.
Thien, Frank, 59 J.; 4507 Dearborn Str.
Walter, Martin, 79 J.; 757 14. Place.
Weber, Edie, 1 J.; 1730 Dakin Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jan Lammarski, Marto Wilbrat, 27, 18.
Charles F. Weißwange, Gertrude Kraisee, 52, 45.
Franz Schleno, Theresia Holler, 24, 25.
Jan Wolczak, Anne Copek, 23,21.
Antonio Bellazzino, Margareta Bernardo, 38, 30.
Conrad Wolf, Jr., Edna A. Orr, 26, 29.
Martin R. Haley, Cora Gisman, 29, 26.
Edward Friedman, Anna Alsit, 23, 19.
William Hecht, Augusta Jeschke, 23, 23.
Francesco Genovese, Therese Manes, 22, 18.
Peter Liljedahl, Anna J. Anderson, 25, 26.
Michael Nataj, Maryanna Yaras, 25, 23.
Walentz Strjeski, Anna Grembowicz, 25, 22.
Knute Carlson, Alma Carlson, 22, 20.
John F. O'Grady, Buelah A. Sweitzer, 24, 19.
Wicentas Waisikkanskis, Zosie Kibarbajte, 30, 29.
Jozef Reizka, Aniela Lubek, 27, 22.
Thomas Allison, Stella Williams, 25, 27.
Albert T. Dorche, Harriet A. Wilber, 22, 20.
Julius Christansen, Katherine Udasen, 25, 22.
Jan Stock, Josephine Dombrowska, 24, 20.
Percy R. Wonderly, Josephine Collins, 33, 26.
John Hartman, Alice Griffith, 50, 32.
Charles Zeller, Christine C. Lang, 50, 54.
Gus Markoutsas, Alice Hlaodoropols, 36, 24.
August Bringe, Lydia Joritz, 22, 21.
Josef Legenza, Maryanna Kowalska, 23, 25.
Joseph Superfine, Marie Abrams, 23, 21.
Charles Luepke, Elizabeth Katt, 28, 22.
Anton Konstantinowicz, Julia Budginatte, 26, 22.
Anton Peter, Katarina Antoniotti, 30, 25.
L. H. Butler, Alice Harding, 21, 18.
Isaac Cohen, Fannie Debovich, 23, 20.
Frank Hrudka, Emma Habrich, 24, 21.
Macig Rewes, Maryanna Kowalska, 24, 20.
James Hoban, Kittie Rowan, 25, 21.
Harry G. Bentley, Regina Bothum, 28, 21.
Harry Miller, Helena Milofsky, 24, 20.
Josef Pollak, Agmeska Losh, 24, 19.
John Fagan, Ora Boot, 24, 18.
Adolf Stokowski, Agata Dzienson, 35, 42.
John Müller, Augusta Heerman, 54, 45.
Joseph Pekny, Mary Pojedel, 26, 24.
Frank Blach, Mary Wolf, 25, 20.
Stanislaw Lamicka, Katarzyna Hojecka, 40, 21.
Frank Balsitis, Magdalena Ozaloits, 26, 20.
Bronislaw W. Waszkiewicz, Josefa Pinnicki, 25, 25.
Wojciech Toton, Maryanna Harbut, 26, 27.
Jozef Wesoliski, Antonina Jdzicek, 28, 20.
Karol Miela, Salomea Slofska, 26, 20.
Wm. E. Leonard, Florence Wieberding, 37, 21.
James Corcoran, Mary Dalton, 28, 27.
Edward Bock, Theodora Porkesky, 30, 21.
Joseph Androne, Sarah Griffiths, 27, 28.
Wilber G. Howe, Martha A. Koehler, 27, 28.
Michael A. Kolkes, Margaret Diestelow, 28, 28.
Joseph Grochmal, Mary Zalewska, 26, 20.
Henry Tollakson, Inga Nelson, 23, 18.
Johann Pipp, Antonino Thelm, 25, 21.
Frank Thanner, Ida Boethling, 26, 20.
Jacob Keizer, Grietja Van der Veen, 34, 28.
Stanislaw Rocek, Mary Szczynna, 24, 21.
William B. Miller, Etta F. Cheney, 31, 23.
A. David Goldberg, Sarah L. Berman, 32, 28.
John A. Dow, Leona D. Smith, 21, 18.
Ernst A. Raff, Anthonie Wieśniewska, 29, 20.
William Schamm, Mary Horacek, 28, 26.
Josef Plodi, Katarzyna Banach, 24, 21.
John Richards, Minnie Moores, 24, 18.
Harry C. Niblo, Stella B. Bowman, 28, 19.
Harry L. Haywood, Sadie Dickson, 33, 30.
Wladislaw Malicknik, Antonina Kasmerdua, 26, 18.
James Murphy, Lillian Eggebrecht, 21, 19.
Harvey W. Raven, Julia Enright, 35, 23.
Charles M. Bostrick, Nellie McLaughlin, 38, 27.
Herbert Johnston, Olive A. Berry, 21, 18.
Henry Reimers, May Lindeman, 30, 26.
Winthrop E. Lucas, Lillian Young, 31, 31.
William Barlog, Frances Gackwoski, 21, 18.
Jerry Kostal, Erma Hosna, 21, 18.
Dirk Nagelcort, Katje B. Alphan, 38, 41.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Februar 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87¼—88¼c; Nr. 3, roth, 86—87c; Nr. 2, hart, 83¼—85¼c; Nr. 3, hart, 80—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 85¼—87c; Nr. 2 Northern, 83—85¼c; Nr. 3, Spring, 80—85c.

Mais, Nr. 2, 41½—41¾c; Nr. 2, weiß, 42—42¼c; Nr. 2, gelb, 41½—41¾c; Nr. 3, 41—41½c; Nr. 3, weiß, 41½—41¾c; Nr. 3, gelb, 41—41¼c; Nr. 4, 39½—40½c.

Hafer, Nr. 2, 30—30¼c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 29¼—30c; Nr. 3, weiß, 29¾—30½c; Standard, 31—31½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.90—$4.05 das Faß; „Straights", $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, 82½c; Mai, 84¾c; Juli, 85⅝c; September, 82½c.
Mais, Februar, 40¾c; Mai, 44c; Juli, 44⅛c; September, 44½c.
Hafer, Februar, 29⅞c; Mai, 30⅛c; Juli, 29⅝c; September, 28⅝c.

Provisionen.

Schmalz. Mai, $7.82½; Juli, $7.95; September, $8.07½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.15; Juli, $15.02½.
Rippchen, Mai, $8.02½; Juli, $8.12½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.85—$6.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.40—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.10—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.65—$5.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.50—$5.65; schwere gemischte Waare, $5.65—$5.80; leichte ausgesuchte, $5.60—$5.82½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.40—$5.85; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$3.75; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.35.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.27
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.24
Nr. 2, per Pfund	0.18	—0.19
„Cooleys", per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund		0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.16½
Kühlspeicher-Waare	0.21½	—0.22
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11¾	—0.12
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", das Pfund		0.13
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17	—0.18
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen))	0.17¼	—0.18¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.19
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.21
Kühlspeicher-Waare		0.12½

Geflügel, Fische, Kalbsfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	$	0.11½
„Springs", das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund		0.14½
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund	0.12½	—0.13
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.11½	—0.12
Truthühner, das Pfund		0.18
Enten, das Pfund	0.13	—0.14
Gänse, das Pfund	0.10	—0.10½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
Kaninchen, per Dutzend	0.80	—0.90
do., große weiße, das Dutzend		2.50
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.16	—0.18
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.09
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$3.25	—4.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—4.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.35	—2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.25	—3.25
Kronsbeeren, per Faß		12.00
Erdbeeren, Florida, per Quart		0.35
Kraut, per Kiste	1.25	—1.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.45	—0.50
Kopfsalat, per Faß	3.00	—12.00
Tomaten, per Kiste	1.00	—5.00
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	1.00	—1.50
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.12½	—0.50
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.40
Blumenkohl, per Kiste		2.00
Kohlrabi, per Faß		4.00
Zwiebeln, per Buschel	0.35	—0.40
Spinat, per Kiste	0.40	—0.65
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.75	—4.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.57	—1.58
do., minderwerthige Sorte	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.60
Kartoffeln in Carladungen, Buschel	0.45	—0.58
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Rosa gegen Hillel Kramer, grausame Behandlung; Peter gegen Margaret M. Watrin, Ehebruch; Gertrude gegen Joseph Hemperly, Trunksucht; Ada gegen Louis Searey, Verlassen; Alice gegen Albert Bruser, grausame Behandlung; Lena gegen Theodore Nagles, grausame Behandlung; Mabel gegen Joshua Warren, Ehebruch; Martha gegen George A. Ernst, Trunksucht; Bessie gegen Geo. Hulsker, grausame Behandlung; Augustavia gegen Alfred Lagerheim, Trunksucht; Mary J. gegen Timothy T. Hesserman, grausame Behandlung; George Henry gegen Louise Patterson, Ehebruch; Alfred J. gegen Lydia Barron, Verlassen; Agnes gegen James A. Dale, Trunksucht; Marie gegen Adolf Poznowski, Ehebruch; Eleanor gegen Lyman W. Rogers, Verlassen; Edward B. gegen Nona Perry, Verlassen; Elizabeth gegen Charles Wallace, grausame Behandlung; Martha gegen Edward Gau, grausame Behandlung; Mary gegen Sylvester Preggu, Verlassen; William gegen Ida Doepp, Verlassen; Eleanor gegen John H. Wilcox, Trunksucht; Dora gegen Perry Christensen, Verlassen; Sophia gegen Chas. Johnson, grausame Behandlung; Joseph gegen Sarah Sadovik, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Jacob Kulp, 2-stöck. Frame Flats, 5318 Wood Str., $2,300.
Charles Braun, 1-stöck. Frame Anbau, 2647 41. Ave., $2000.
H. G. Zander, 1½stöck. Frame Cottage, 1909 N. Marshfield Ave., $2,500.
Justine Ernest, 2-stöck. Frame Flats, 232 Warren Ave., $3,800.
Illinois Steel Co., 1-stöck. Brick Stripper Gebäude, 500 Fuß östl. von Greenbay Ave., zwischen 82. und 83. Str., $3000.
Gus Anderson, 2-stöck. Brick Flats, 7408 Jackson Ave., $4,500.
A. Osterholm, zwei 2-stöck. Brick Flats, 6217—6221 Green Str., $10,000.
Lars Olson, vier 2-stöck. Brick Flats, 6501—6503—6507—6509 Peoria Str., $24,000.
A. Osterholm, 2-stöck. Brick Flats, 6119 Green Str., $5000.
F. Peterson, 2-stöck. Brick Flats, 5719 Peoria Str., $4000.
Major & Wheatley, vier 2-stöck. Brick und Frame Wohnhäuser, 6636—6638—6640—6642 Loomis Str., $8000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

B. Altanan; Verbindlichkeiten $1200, Bestände $400.
William Smith; Verbindlichkeiten $834, Bestände $955.
Die erste Nationalbank und andere Parteien haben Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Cole, Davis & Co. beantragt; angemeldete Forderungen, $19,000.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. AuditoriumAnnex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.
New York und Boston Expreß..10.35 Vm 9.15 Nm
New York Expreß.......... 2.32 Nm 5.25 Nm
New York und Boston Expreß.. 9.15 Nm 7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.		*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
	Evansville, Jackson, Tenn.	
* 2:50 V.	und südlich—Fast Mail	
	Champaign, Decatur, Pana	
8:00 N.	Cuban Special nur Dienstag.	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	** 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**3:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon.	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge..	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm.	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß..	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß..	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Neue Methode — Schmerzlose Kur Für Männer-Krankheiten.

Durch unsere wunderbare Nervo-Osmotische Behandlungsweise.

Wir berechnen Weniger als die Hälfte des regulären Preises.

Nervenschwäche.

Männerschwäche, Nervöse Entkräftung, Alle Nerven- und Geheim-Krankheiten der Männer, eine sichere und dauernde Kur.

Jeder, der mit obigen Krankheiten behaftet ist, oder mit Varicocele, Wasserbruch, Beschwerden, Bruch, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Geschwüren, Hämorrhoiden, Beulen, erweiterten Drüsen, Krankheiten der Drüsen, Blase, Nieren und allen Harnbeschwerden, sollte uns in unserer Office besuchen und wir werden ihm unsere Behandlungsweise vollständig erklären. So viele mittelmäßige Aerzte behandeln nur die Symptome und übersehen die Ursachen, welche die Krankheiten hervorbringen, daher ihre häufigen Mißerfolge. Wir suchen die Gelegenheit jeden Mann zu behandeln, der in seiner Erwartung Heilung zu erzielen durch angeschickte Aerzte getäuscht wurde. Die hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle weichen schnell unserer wissenschaftlichen und erfolgreichen Nervo-Osmotischen Behandlungsweise, positiv ohne Schneiden, Brennen, Schmerz, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft. Junge Männer und solche mittleren Alters, die an Absonderungen beim Uriniren, Abgängen, entkräftenden Träumen, Schwäche, frühzeitigen Verfall, Jugendthorheiten, Niedergeschlagenheit, Schwäche, schwachem Kreuz, Nierenschmerzen, Beängstigungen, Dyspepsia und Verstopfung, Nervösität, Verlust an Lebenskraft, Mangel an Energie und Stärke leiden, sollten die Behandlung nicht aufschieben, bis sie sowohl geistig wie physisch zusammengebrochen sind. Reich und Arm erhalten dieselbe geschickte Behandlung und persönliche Aufmerksamkeit.

Wichtigkeit einer gründlichen Untersuchung.

Unsere Office ist mit allen wissenschaftlichen Vorrichtungen ausgestattet, die der medizinischen Welt zur gründlichen Untersuchung von Männerkrankheiten bekannt sind.

Wir heilen nervöse geschwächte Männer dadurch, daß wir die Ursache entfernen, die in den **zarten Geweben und Nerven-Zellen** sitzt. Durch unsere wissenschaftliche Methode erneuern wir, kräftigen und bringen die Nervenstränge wieder zu ihrer normalen Funktion. Wir **garantiren vollständige Heilung** in jedem Falle, den wir zur Behandlung annehmen. Wir geben eine Bona Fide- und gesetzkräftige Garantie.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC, 344 S. State Str., nahe Harrison Str., CHICAGO, ILL.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reiss, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konten mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsou*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

Finanzielles.

Wiskonsin, Illinois, Michigan
Farmen ge- und verkauft, auch gegen Chicagoer bebautes Grundeigenthum zu vertauschen. Wir handeln schnell.
RICHARD A. KOCH & Co.
95 Washington Str.
Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr. 30jan*X

Schiffskarten!
Extra billig im Januar und Februar, nach und von Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, London, Paris, Berlin, Wien, Budapest, Oderberg, Basel, Luxemburg, Triest, Fiume und allen Welttheilen, via New York, Boston, Philadelphia, Baltimore, Montreal, Quebec. — Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Es bezahlt sich, bei uns vorzusprechen.
Union Ticket-Office
Anton Boenert, General Mgr. u. Ticket-Agent.
205 S. CLARK STR., nahe Adams Str., West Shore und New York R. R. Co.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 20jan,samomifr,1m

Leset die „Sonntagpost".

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch. Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mit meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Ozygen-Gas.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, unregelmäßige Periode, kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare. Ich heile Euch nachhaltig.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. **Rath und Untersuchung frei!** Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. mifrsou*

Ich heilte meinen Bruch

Ich zeige Euch wie der Eurige zu heilen

Frei

Ich war hilflos u. bettlägerig seit Jahren mit einem doppelten Bruch. Kein Bruchband hielt ihn. Die Aerzte sagten ich müßte sterben, wenn ich mich nicht operiren ließe. Ich beschämte alle, indem ich mich durch eine einfache Entdeckung selbst heilte. Ich schicke die Kur frei per Post, falls Ihr danach schreibt. Sie heilte mich und hat seither tausende geheilt. Sie wird Euch heilen. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 813, Watertown, N. Y. Nan—30ma,difr

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöck. Brick und Frame-Häuser in allen Gegenden der Stadt, besonders in Lake View. Tausch in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5 Prozent vorgeschossen.

G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue, Ecke Webster Avenue, Office auch Abends offen. 14jan, sodifr,1mt

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles bigoratent heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Sag im Urin, Melancholie und nicht aufriedenstellendes Ehe-leben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Gehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,tf*X

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals mit neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 6,1mo,X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Kleider-Laden Zweiter Floor Washington Str.-Seite

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Kleider-Laden Zweiter Floor Washington Str.-Seite

Es wird sich für Euch bezahlen, in unserem Kleider-Laden Umschau zu halten

Sortimente sind angebrochen, Ihr findet daher nicht alle Größen in jeder Sorte, aber es sind so viele Sorten zusammengehäuft, daß Ihr sicher seid, Eure Nummer zu finden in etwas, was Euch zusagt und was Euch gefällt, und soweit die Preise in Betracht kommen, findet Ihr größere Ersparnisse in diesem Räumungsverkauf, als in irgend einem anderen je zuvor, und die Qualität ist durchaus nicht schlechter.

$2 u. $3 Kassimere-Hosen für Männer, die Größen sind etwas angebrochen, aber in der ganzen Partie sind alle Größen, von 30 bis 50 Zoll Taillenmaß, der Räumungs-Preis ist **1.45**

Männer-Anzüge, regulär f. $12 verkauft, auf einen Haufen zusammengebracht, einfach- und doppelknöpfige Facons, Cassimeres, Cheviots und einige fancy Kammgarne, und der Preis beim Räumungs-Verkauf ist **$7**

$20 Männer-Anzüge, die meisten sind fancy Kammgarne mit Venetian Futter, doppelknöpfig, mit der richtigen Sorte von Lapels und Schultern, der Räumungs-Preis dafür beträgt **12.50**

$3.50 u. $4 fancy Kammgarn-Hosen für Männer, in hübsch gestreiften Mustern, von 32- bis 48zöll. Taillenmaß u. 29—36 lang. gewiß nur einige von jeder Sorte, deshalb der Preis, **2.85**

Ueberzieher für Männer, unsere sämmtlichen $10, $12 und $14 Sorten, sowohl in mittlerer, wie voller Länge, in schwarz, Oxford grau und fancy Mischungen, sämmt. herabgesetzt für den Räumungs-Verkauf auf **7.50**

$20 u. $22 Paletot und Surtout Männer-Ueberzieher. Sind froh einen Verlust zu tragen, um im April das Einpacken zu verhindern. Sind jetzt zu einem Preis markirt, der eine schnelle Räumung bewirken sollte, Samstag **11.50**

Räumungs-Preis ist **1.70** für $3 Blanket Bade-Roben für Männer.
Räumungs-Preis ist **2.90** für $5 und $6 Rauch-Jackets für Männer.

Eine Räumung von 50c Kniehosen für Männer, Cassimere, in dunklen Schattirungen, die sich nicht leicht beschmutzen, und Corduroy in lohfarbigen Schattirungen. Preis beträgt weniger als die Hälfte, **23c**

Angebrochene Partien von $1 bis 1.50 Kniehosen für Knaben, in hübschen Qualitäten von Tweeds, Cassimeres und fancy Kammgarnen, 2 u. 3 von einer Sorte, aber viele verschiedene Sorten, Preis **55c**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, von Sortimenten, die früher zu $2 und $2.50 verkauft wurden, in Matrosen Blousen- u. Norfolk-Facons, Größen 1 bis 10 Jahre, gehen im Räumungs-Verkauf diesen Samstag zu **1.30**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, die Sorte, für welche Ihr gewöhnlich $3 u. $3.50 bezahlt. Falls Ihr Willens seid, zu suchen, spart Ihr $1.15 bis $1.65 an einem Anzug, Preis jetzt **1.85**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, eine weitere Gruppe, welche sämmt. angebrochenen Partien enthält, die früher für $4.45 verkauft wurden. ausgezeichnete Stoffe und die besten Muster — Auswahl von der Partie **2.90**

Knaben-Ueberzieher, Alter 3 bis 8 Jahre, in russischen und Husaren-Facons; einige der Röcke mit Astrachan besetzt und mit Flanell-Futter—jetzt **1.90**

Räumungs-Verkaufspreis von **33c** für 50c Percale-Blousen für Knaben.
Räumungs-Verkaufspreis von **33c** für 50c Percale-Hemden für Knaben.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der rothe Sonntag. — Anarchisten und anderes Gesindel. — S. M. der Kaiser. — Die Marokkokonferenz. — Delegaten und Schnorrer. — Spanisches. — Deutsche Freisilberleute. — Wie polnische Soldaten beichten. — Knechtschaffene Liebedienerei gegenüber England. — Der englische Druck.

Der rothe Sonntag, der vielgefürchtete, ist allerwärts im Reiche so still verlaufen, wie irgend ein friedlicher Feiertag im Jahr. Die mehr oder minder zahlreich versammelten Sozialisten nahmen die beiden ihnen vom Parteivorstand zugestellten Beschlüsse an, und dann zogen sie friedlich ihrer Wege, wie es sich für gesetzliebende Bürger geziemt. Ueberall stand das Militär in den Kasernen zum Eingreifen bereit, aber es kam nicht dazu, da die ganze großartige Kundgebung auch nicht den geringsten Anlaß dazu bot. In unserer benachbarten großen Garnison mit ihrer 6000 Mann starken Besatzung sah man an diesem Tage, von den Offizieren abgesehen, kein buntes Tuch auf den Straßen. Die Genossen konnte man auch mit der Laterne suchen; denn es gibt ihrer in diesem gesegneten Landesstrich nur sehr wenige, und diese, kaum 100 Mann stark, darunter noch ein Häuflein Neugieriger und Schutzleute in Zivil, gingen auch friedfertig heim, nachdem sie in ihren zwei Beschlüssen — man nennt das hier Resolutionen — den Junkern und Kapitalisten, dem kulturfeindlichen Herrenhause und dem preußischen Abgeordnetenhause, das selbst Bismarck als das verrottetste und widersinnigste Wahlsystem bezeichnet hatte, tüchtig die Meinung gesagt und die revolutionären Ereignisse in Rußland mit Genugthuung begrüßt hatten.

Die einzigen Störenfriede waren vereinzelte Haufen Anarchisten in Berlin und in einigen anderen Großstädten, die aber nicht die Polizei, sondern Sozialisten anrempelten. Auf diese Sorte Genossen und die zahlreichen Strolche, welche solche Gelegenheiten gerne zu wüsten Ausschreitungen benutzen, war es bei den peinlichen Vorsichtsmaßregeln der Behörden hauptsächlich abgesehen. Diese, nicht die Sozialisten, waren zu fürchten, und wenn die Leidenschaften einmal entfesselt sind und auf beiden Seiten Blut fließt, dann kann Niemand wissen, was sich noch ereignen mag.

Wie alle Großstädte der Welt, so sind auch die deutschen, voran Berlin, mit Rowdies reich gesegnet. So nennt man jetzt auch hier das lichtscheue Raubgesindel — Einbrecher, Räuber, Zuhälter und ähnliches Gelichter — das bei Ausschreitungen und sogar bei harmlosen Anlässen Gewaltstreiche verübt. Um nur Berlin als Beispiel anzuführen, so soll es dort, laut polizeilichen Angaben, über 50,000 Zuhälter geben, die sich von Dirnen ernähren lassen und die zu jeder Schandthat bereit sind. Leider ist das vielgerühmte neue deutsche Strafgesetzbuch diesen menschlichen Pestbeulen gegenüber fast machtlos, die nur in den seltensten Fällen zur Rechenschaft gezogen werden können und vor den Augen der Polizei ihrem schändlichen Gewerbe ungestraft nachgehen. Berlin hat neben Paris den traurigen Ruhm, daß sich nirgendwo sonst das Dirnen- und Zuhälterthum so bodenlos frech aufführen darf, und daß es einer anständigen Dame kaum noch möglich ist, ohne männliche Begleitung nach Sonnenuntergang unbelästigt auf den belebtesten Straßen zu wandeln. Wie ich schon früher einmal bemerkte, sind die Strafen für Rohheitsverbrechen selbst der schlimmsten Art, auch solche für Verbrechen gegen die Sittlichkeit, so empörend milde, daß niemand über die erschreckende Zunahme dieser Verbrechen erstaunt ist. Aber trotz aller Klagen, die nicht nur aus Volkskreisen, sondern auch von richterlichen und Polizeibeamten erhoben werden, denkt niemand daran, die in Frage kommenden Paragraphen des Strafgesetzbuches zeitgemäß und der Kultur des Landes entsprechend zu ändern. Wenn ein Unhold ein Kind vergewaltigt und dann zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt wird; wenn ein schon mehrfach bestrafter Kerl, wie es kürzlich in Koblenz geschah, wegen Nothzucht in 13 Fällen zu nur drei Jahren Gefängniß, ein liebender Gatte, der seine Frau zu Tode geprügelt, zu vier, und ein anderer Schurke, der sein Kind in der scheußlichsten Weise gemordet hatte, zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, in letzterem Falle unter Annahme von mildernden Umständen, weil er betrunken war, dann muß jeder rechtlich denkende Mensch doch zugeben: Eine solche Strafgesetzgebung und Strafrechtspflege sind eine Schmach für eine Nation, wie die deutsche, die darauf Anspruch macht, ebenso gut wie die französische, in kultureller Hinsicht an der Spitze der Zivilisation zu marschiren. Aehnlich wird ja auch bei Aburtheilungen von rohen Mißhandlungen Untergebener in den Kriegsgerichten verfahren. Trotz aller Versicherungen des Kriegsministers im Reichstag, und ungeachtet der kaiserlichen Verordnungen wird ruhig weiter geprügelt, die Söhne des Volkes zu Krüppeln geschlagen und die gewaltthätigen Tressenträger, wenn sie überhaupt angezeigt werden, mit den denkbar geringsten Strafen belegt. Wenn sich gegen diese unwürdigen Zustände die Sozialisten auflehnen und mit ihnen alle Leute, die ein menschlich fühlendes Herz im Busen haben, dann verdienen sie dafür volles Lob. —

Es ist nun amtlich kundgegeben worden, daß S. M., der Kaiser, nach dem Schluß der Marokkokonferenz wieder eine Mittelmeerfahrt machen und bei dieser Gelegenheit voraussichtlich den Besuch des Königs Alfonso in Spanien erwidern wird. Darüber wird es Frühjahr werden; denn allem Anschein nach dürften die Verhandlungen in Algeciras kaum vor diesem Zeitpunkte erledigt sein, wenn überhaupt etwas dabei herauskommt.

Dafür sorgen schon die Gesandten des Sultans von Marokko. Diese dunkelfarbigen Herren im weißen Burnus, mit den ausgesprochenen Spitzbubengesichtern, sind, wie Madrider Zeitungen melden, ohne eine Peseta im Beutel aus Marokko herübergekommen und leben nun auf Kosten der spanischen Regierung, die selbst den Dalles hat, herrlich und in Freuden. Einer von ihnen, ihr würdiger Chef, mit dem vielversprechenden Namen Mohammed el Motris, Mohammed der Bedächtige, ist jetzt sogar nach Tanger hinübergefahren, um seinen Harem zu holen!

Denn, so denkt der bedächtige Herr, ohne Damen kein Vergnügen, und da wir unsere gute Verpflegung und sonst alles, was wir uns wünschen, gratis erhalten, so wäre es ja thöricht, wenn wir unsererseits dazu beitrügen, daß die gemüthliche Zusammenkunft so schnell zu Ende ginge. Und so sind die braven Männer nun darauf aus, nach allen Regeln der diplomatischen Kunst Obstruktion zu üben, d. h. die Verhandlungen durch allerlei Anträge ins Unendliche hinzuziehen. Um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, verkaufen die marokkanischen Staatsminister amtliche Dokumente und Berichte an die Zeitungsberichterstatter, ungeachtet der auf „Ehrenwort" übernommenen Verpflichtung, über die Verhandlungen tiefes Schweigen zu beobachten. Sie haben wohl das sogenannte Ehrenwort der Gießener Studenten gemeint; wer es übertritt, zahlt 20 Pfennige.

Was die Herren in Algeciras auch immer beschließen werden: soviel merkt man schon heute, daß dank der Uneinigkeit der Großmächte nicht viel dabei herauskommen wird, und daß ein Krieg um Marokko willen kaum denkbar ist. Heute ist das Verbot des Einschmuggelns von Waffen in Marokko an der Tagesordnung, ein Geschäft, an dem alle christlichen Nationen seit Menschengedenken betheiligt sind, hervorragend aber die Engländer.

Die Engländer sind neben unseren braven Yankeehändlern am internationalen Schmuggel hervorragend betheiligt. Das weiß man z. B. auch in der Türkei, die ohne die Waffenversorgung der mauligen Balkanvölker durch jene christlichen amerikanischen und englischen Geschäftsleute in stillem Frieden dahindufeln würde.

Doch, um auf die edlen Spanier zurückzukommen, so hat es allen Anschein, als ob sie demnächst, wie ihre Nachbaren, die eben so edlen Portugiesen, nur noch die Rolle des Vasallen Englands spielen werden. Wie in Portugal, reißen englische Kaufleute den Großhandel Spaniens immer mehr an sich, und nachdem die kleine Engländerin mit dem deutschen Namen Battenberg, die Nichte Edwards VII., erst einmal Königin von Spanien geworden ist, wird dort der englische Einfluß im Geschäftsleben ohne Zweifel vorherrschend werden. Deutsche Kaufleute klagen schon lange über den mächtigen englischen Mitbewerb und die Vorzugsbehandlung englischer Ausfuhrwaaren durch die spanischen Zollbehörden gegenüber den deutschen, welcher Umstand wohl auch dazu beitrug, daß die deutsche Reichsregierung zur Wiedervergeltung die spanischen Apfelsinen mit einem um 25Prozent höheren Eingangszoll belegte. Spanische Apfelsinen sind in Deutschland sehr beliebt; sie werden neben den italienischen in großen Mengen verkauft und kosten thatsächlich weniger als die einheimischen Aepfel, 15—25 Cents das Dutzend. Feigen bekommt man schon zu $7\frac{1}{2}$ Cents das Pfund, die feinsten aus Smyrna zu 15 Cents, während ein genießbarer Apfel kaum zu 10 Cents das Pfund zu haben ist.

Im Reichstag kam es gestern zu einer Debatte, die mich lebhaft an die Zeit erinnerte, wo bei uns drüben wegen des Freisilbers die Geister aufeinanderplatzten. Hier waren es die Konservativen Herren v. Kardorff und Dr. Arendt, die für das Silber des armen Mannes eine Lanze brachen und der Regierung den guten Rath gaben, die 120 Millionen Gold im Juliusthurm zu Spandau in den Verkehr zu bringen, da die Goldwährung doch nicht aufrecht zu erhalten sei. Die Herren wurden von dem Reichsbankpräsidenten gebührend abgefertigt, und da man sonst gerade nichts Besseres zur Hand hatte, so richtete der Pole Stychel, unter freundlicher Unterstützung eines Zentrumsmitgliedes, an den Kriegsminister die Frage, wie es sich mit der Ansicht der Militärbehörde über die Sprache, in der die polnischen Soldaten beichten, verhalte. Der Kriegsminister erklärte, bei uns kann jeder beichten, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, und bewies dem Fragesteller klipp und klar, daß seine Beschwerde ganz unberechtigt sei, polnische Soldaten würden wegen ihrer Sprache und Nationalität schlecht behandelt und in religiöser Beziehung unterdrückt. Da sieht man wieder, mit welchen Dingen rein persönlicher Natur sich Regierung und Volksvertreter in einem Lande befassen müssen, in dem Kirche und Staat nicht getrennt sind!

Die großartigen englandfreundlichen Kundgebungen in allen deutschen Städten haben wieder einmal die uralte, traurige Thatsache bestätigt, daß unsere reichsdeutschen Vettern in knechtschaffener Liebedienerei dem Ausland gegenüber noch immer das Menschenmögliche leisten, ohne über ihre Schwäche zu erröthen. Ich spreche hier nicht von der breiten Masse des Volkes, das stets und immer, selbst in den traurigsten Zeiten deutscher Geschichte, seine Selbstachtung wahrte, sondern von den Spitzen der Gesellschaft, dem Geburts- und Finanzadel, den Wirklichen, Geheimen und gewöhnlichen Kommerzienräthen und Mitgliedern von Klubs und Handelskammern, die im Namen des deutschen Volkes die Engländer wieder und wieder ihrer Freundschaft versicherten und über die „zeitweilige Trübung des guten Einvernehmens" ihr innigstes Bedauern aussprachen. Und was thaten die Engländer bis jetzt gegenüber diesem Liebeswerben der sogenannten deutschen Vettern? Sie verhielten sich kühl und ablehnend, und wer sie kennt, wird nicht fehl gehen, wenn er behauptet, daß sie diesen deutschen Gefühlsausbruch als ein Zeichen der Furcht vor dem mächtigen Albion ansehen. Verschiedene Zeitungen beginnen sich auch schon über die „guten Deutschen" lustig zu machen, und um sie an einer besonders empfindlichen Stelle anzufassen, veröffentlichten gestern die beiden angesehenen militärischen Fachblätter „Military Mail" und „Broad Arrow" fast gleichlautende Aufsätze, in denen sie mit ätzendem Hohn behaupten, das deutsche Heer sei eine automatenhafte Maschine, sein Glanz sei seit 1870 verblaßt und über sein Auftreten in China hätten sich alle Völker amüsirt. In diesem Ton geht es mehrere Spalten lang weiter — was sagen die übereifrigen Damen und Herren in Berlin, Frankfurt a. M., Köln u. s. w., die so warm für ein Freundschaftsbündniß mit England eintraten, zu diesen Ergüssen, die die Runde durch die Presse des In- und Auslandes machen werden? Etwas sehr viel mehr nationaler Stolz wäre da sehr am Platze, aber damit war es ja leider in Deutschland, und gerade in der besseren Gesellschaft, immer schlecht bestellt.

Heimarbeit.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Berl. Voss. Ztg. vom 17. Januar: So traulich und verlockend klingt das Wort. Und doch wieviel Noth und Entbehrung birgt sich darunter. Es ist bezeichnend, daß die dem Abbruch geweihten Mauern der alten Akademie Unter den Linden die Ausstellung von Erzeugnissen der Hausindustrie in Deutschland, die heute eröffnet wird, aufgenommen haben. Trostlos wie diese Ruinen, die bald der Spitzhacke zum Opfer fallen sollen, wirkt auch der Anblick der meisten in ihnen ausgestellten Erzeugnisse. Nicht etwa die Erzeugnisse an und für sich, von denen sogar manche eine geübte kunstfertige Hand verrathen, aber die kleinen Zettel, die den einzelnen Gegenständen beigefügt sind, können einen ganz trübselig stimmen. Wenige nackte Zahlen erzählen da von geduldig ertragenen Entbehrungen, von einer so kläglichen Entlohnung, daß sich der Großstädter kaum einen Begriff davon machen kann. Sie erzählen uns von dumpfen engen Räumen, die zugleich Werkstätte, Schlafstube, Wohnzimmer und Küche sind, und in denen die ganze Familie, von dem dem Grabe zuschreitenden Greis bis zu dem noch nicht schulpflichtigen Kinde herab gemeinsam für den kärglichen Lebensunterhalt arbeiten. Wenn unsere Großstadtskinder wüßten, wie mühselig andere Kinder arbeiten müssen, um die Spielsachen herzustellen, an denen sich ihr kindlicher Sinn erfreut. Der Stundenlohn sinkt bei den Spielsachen aus dem Erzgebirge und Sonneberg bis auf 3 Pf. herab, ja man sieht sogar kleine Stehleitern, bei denen der Stundenlohn mit $1\frac{1}{2}$ Pf. angegeben wird. Nicht viel besser als bei der Anfertigung von Spielsachen — bei einem freilich ziemlich primitiven Puppentheater mit einem Dutzend Figuren wird der Arbeitsverdienst mit 22 Pf. angegeben — ist die Entlohnung bei Näharbeiten. Ein Waschkleid, das in Schwiebus hergestellt wurde, brachte der Heimarbeiterin einen Stundenverdienst von $2\frac{1}{2}$ Pf. Selbst Heimarbeiterinnen aus dem Spessart, die fast künstlerisch vollendete Stickereien liefern und deren Arbeiten so mancher Salondame bewundernde Rufe entlockten, bringen es nur auf 15 Pfennig die Stunde. Sogar in Berlin sind die Heimarbeiterinnen, auch wenn sie Röschen herstellen, nicht auf Rosen gebettet. Nur $9\frac{1}{2}$ Pfennig die Stunde erzielt die Arbeiterin. Fast überall, wohin man blickt, ob zu den Puppen und Bleisoldaten, zu den Federn und Perlenbesätzen, kärglich entlohnte Arbeit. Ob die Heimarbeit ganz zu entbehren ist, diese Frage wollen wir uns bei einer späteren Gelegenheit, wenn wir diese so eigenartige Ausstellung ein wenig genauer mustern, vorlegen. Aber jeder, der Mitgefühl mit seinen Volksgenossen hat, lenke seine Schritte zu dieser Ausstellung, so wenig einladend auch das Gebäude, so vergrämt auch die Heimarbeiterin auf dem Plakat der Ausstellung ausschaut. Vielleicht wird aus dem unlustigen Besucher ein reger Mitarbeiter an dem Werke der Heilung oder doch der Linderung der Schäden in der Heimindustrie.

Die Bülows.

Vom Familienverband derer von Bülow berichtet die Berliner National-Zeitung: Der Verband erläßt die Einladungen zur Vereinigung der Mitglieder am 16. Februar im Hotel Kaiserhof zu Berlin. Tags vorher findet eine zwanglose Zusammenkunft im Spatenbräu statt. An der Spitze des Familientages steht ein Familienrath von sieben Personen, zu denen auch der Kanzler Fürst Bülow gehört, der in der Versammlung den Vorsitz führt. Dieser Familienverband, dessen Statuten für verschiedene ähnliche Vereinigungen vorbildlich geworden sind, besteht schon seit 1868. Die Mehrzahl der Vertreter des Namens, es dürften deren an 80 sein, hat in Norddeutschland ihren Sitz, besonders in Mecklenburg, doch sind Zweige der Familie auch in Schweden und Dänemark ansässig. Man wird kaum irre gehen in der Annahme, daß kein anderes Adelsgeschlecht dem Deutschen Reich so viel Offiziere gestellt hat wie die Bülows, vielleicht kommen ihnen nur die Arnims gleich oder nahe, die vor Jahren einmal 45 Vertreter in der deutschen Rangliste zu verzeichnen hatten. Die neueste preußische Rangliste enthält über die Träger des Namens v. Bülow die folgenden Angaben: In der Garde dienen 5 in der Infanterie, 2 in der Garde-Kavallerie, je ein General der Infanterie und Kavallerie im Heere tragen den Namen des Geschlechts, der Chef des III. Armeekorps und der General-Adjutant S. M. des Kaisers, der à la suite des 3. Garde-Ulanen-Regiments steht. Diesem am nächsten im Rang steht der Reichskanzler, der seit dem 17. Juni 1902 als Oberst die Uniform der Bonner Königs-Husaren trägt. Ueber das Alter der Familie sind sich die Genealogen nicht einig. Fest steht nur, daß unbestritten 1146 der Name urkundlich erwähnt ist, nahezu ebenso alt sind die ersten Wappensiegel mit 14 goldenen Kugeln im blauen Felde. Man wird jedoch nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß schon um das Jahr 1000 Bülows in Mecklenburg saßen, denn bald nach 1200 sind die Bülows in Norddeutschland bereits ein verschiedenfach verzweigtes Geschlecht. Fast von keinem deutschen Adels-, selbst Fürstengeschlecht reichen die urkundlichen Nachweise über 1100 zurück, fast von allen aber ist bekannt, daß sie um diese Zeit schon erheblichen Besitzstand besessen und politischen Einfluß gehabt haben. Nur gab es um 1000 nach Christi Geburt recht wenig Urkunden, und vor allem waren die Namen der Familien noch keineswegs feststehende Namen, so wie sie es heute sind, bis 1400 und 1500 begegnet man nicht selten 10, 12 des nachweislich gleichen Namens.

— Der Liebhaber.—Wie weit bist Du jetzt mit Deiner Liebe?—Erst war sie mir ja Wurst, dann war alles in Butter, jetzt ist alles wieder Essig, und in Zukunft soll sie mir meine Lebenstage nicht mehr versalzen.

The Fair
State, Adams and Dearborn Streets. 'Phone Exchange 3 Mail Orders Filled

Der 20 Prozent Rabatt-Verkauf von Ueberziehern bringt uns täglich die Kundschaft von klugen Männern—Kommt Samstag

Dieser Verkauf unterscheidet sich bedeutend von den meisten anderen, denn die Ersparnisse nehmen sich auf dem Papier nicht so groß aus, sind aber größer, wenn es sich um die Wirklichkeit handelt. Sämmtliche Männer-, Jünglings-, Knaben- und Kinder-Ueberzieher in unserem Vorrath kommen zum Verkauf. Die hochfeinen Paddocks, Surtouts, ¾-Längen, Chesterfield-Muster von den besten Fabrikanten des Landes.

$7.50 Ueberzieher für $6
$10.00 Ueberzieher für $8
$12.50 Ueberzieher für $10
$15.00 Ueberzieher für $12
$18 Ueberzieher für $14.40
$20.00 Ueberzieher für $16
$25.00 Ueberzieher für $20
$30.00 Ueberzieher für $24
$35.00 Ueberzieher für $28

Sämmtliche Pelz-Ueberzieher kommen jetzt zum Verkauf zu einem Rabatt von 25 Prozent.

Elegante Männer-Anzüge, die $20, $25 und $27.50 kosten, in den neuen eleganten einfach- oder doppelknöpfigen Mustern. Die Stoffe bestehen aus feinsten glatt appretirten Worsted u. fancy Cheviots, von den besten Fabrikanten — so lange sie vorhalten zu **17.50**

Geschäftsanzüge für Männer, $15 und $18 Sorten, alles neue Muster, einfach- oder doppelknöpfige Sacks, glatt appretirte Worsteds und nette fancy Cheviots, alle durchaus handgeschneidert — zu **12.50**

Männer-Beinkleider, dunkelfarbige Worsted, großes Assortiment von Mustern, außergewöhnliche Werthe, zu **2.95**

Alle unsere Männer-Beinkleider, in feinstem Worsted, die $6.50 bis $7.50 kosteten, herabgesetzt für Samstag, das Paar, **5.00**

Zigarren-Verkauf
Raucher, hier ist Eure Spar-Gelegenheit, und Samstag ist der Tag.

Importirte Havana Zigarren

La Intimidad Delectes, K. 50, 4.95; St. 10c
Newton, Full Puritan. Fino 50, $6; St. 12c
Bock & Co. Panetel., K. 100, $12; St. 12c
Die wohlbekannte Sorte La Felita, M. Stachelberg & Co., Key West reine Havana Zigarren.
Rothschilds Größe, K. v. 50, 3.95; Stück 8c
Panetelas, Bock Facon, K. 50, 3.95; St. 8c
Puritanos, Kiste v. 50, 3.50; Stück zu 7c
Feine Partie reine Vuelta Abajo Havana Zigarren, Key West und andere Fabrikate.
La Flor de Serada, Purit., 50, 3.15; St. 7c

La Flor de Serada, Con., K. 50, 2.85; St. 6c
Gato Heliotropes, K. 50, 3.10; 4 für 25c
Gato Rothschilds, K. v. 50, 4.45; St. 9c
First Consuls, Con. Esp. K. 50, $3; St. 6c
El Cordosa, Puritanos, K. 50, $3; St. 6c
Rubens Regal, de Concha, 50, 3.10; 4 f. 25c
Hochfeine Seed und Havana Zigarren, lange Havana Einlage, importirtes Sumatra Deckblatt.
Washington Cabinets, Invincibles, 50, 2.25
Royal Lady, Kiste von 25, morgen zu 1.15
O. B. B. Perfectos, K. von 50, speziell 2.40

Lake View Club Perfectos, Kiste v. 50, 2.10
Court Royal Perfectos, Kiste v. 50, zu 2.35
Feine Partie Seed und Havana Zigarren, volle Perfecto Größe und Facon.
Junio Invincible, Kiste von 50, speziell 1.65
El Renero Club House, Kiste von 50 zu 1.65
Um zu räumen, solange sie vorhalten.
Reine Havana Zigarren speziell herabgesetzt
Flor de Elbanor, Con. Esp., 50, 2.50; 3. 5c
Walter Scott, Con Esp., 50, 2.25; Stück 5c
Cupid Habanas, Perf. Gr. 50, 1.60; 8 f. 25c
Grenada Panetelas, K. v. 50, 1.75; 7 f. 25c
Esperal Panets, K. von 50 1.75; 7 für 25c

Kautabak
Spear Head, 7 Unz., p. Plug 20c
Horse Shoe, per Pfund zu 39c
Battle Ax, per Plug nur 29c
Star, per Pfd. zu nur 39c
Climax, 7 Unzen, per Plug 20c
Standard Navy, — per Plug 29c
Sledge, morgen, per Pund 24c
Jolly Tar, speziell, per Pfd. 36c
Newsboy, — per Pfund zu 36c
Flat Iron, per Plug nur 30c
Kismet, Plug, 10c; per Pfd. 40c
Piper Heidsieck — per Plug 20c

Angezeigte 5c Zigarren zu herabgesetzten Preisen
Cremo, speziell, 50 für $1.59; 8 für 25c
Councilors, Kiste von 50, 1.38; 9 für 25c
Nickel Winners, Kiste von 50, 1.25; 2 f. 5c
Buster Brown, Kiste von 50 1.50; 8 für 25c
Improved Punch, Kiste v. 50 1.38; 9 f. 25c
Lake View Rose, Kiste von 50 1.40; 9 f. 25c
John Drew, Kiste von 50 nur 1.40; 9 f. 25c
Lucke's Imports, Kiste von 50, 1.20; 2 f. 5c
Lillian Russell, Kiste von 50, 1.22; 2 für 5c
Cob Pfeifen, Reed Stems, Dz. 10c; St. 1c
Franz. Brier Pfeifen, Horn Bits, ex. Qual. 12c

Rauch-Tabak
Giant, 2½ Unz., 8 Packete, 1¼ Pfd., 30c
Navy, Gail & Ax, 1⅜ Unz., 9 Packete 34c
Plow Boy, 1⅜ Unz., 9 Packete für 33c
Duke's Mixture, 1⅜ Unz., 12 Pack. 45c
Mail Pouch, 1⅜ Unz., 9 Packete für 33c
Sweet Tip Top, 1⅜ Unz., 9 Packete 33c
Fashion, 1⅜ Unz., 12 Packete, 1¼ Pfd., 46c
Barker, 2½ Unz., 8 Pack., 1¼ Pfd., 31c
Union Workman, 1⅜ Unz., 9 Pack. für 32c
Gold Crumbs, 1 Unze, 16 Pack., 1 Pfd. 55c
Bull Durham, 1 Unze, 16 Pack., 1 Pfd. 61c

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Falls Eure Nahrung Euch nicht zu nähren scheint, sollte sofort der Bitters genommen werden. Er stärkt den Magen und heilt Schlechten Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Blähungen, Erkältungen, Grippe oder Malaria.

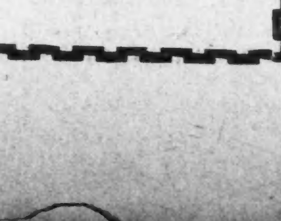
Einfache Behandlung.

Diejenigen leiden viel welche mit **Unverdaulichkeit** behaftet sind; aber die einfache Behandlung ist

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen

zu gebrauchen, welche den Magen stärken und denselben wieder in eine gesunde Verfassung bringen.

Preis 50c. 5 Flaschen, $2.00.



Feuer-Verkauf!

$10,000 Lager von hochfeinen Kleidern und Ausstattungswaaren

318 State Str.
gegenüber von Congreß.

Anzüge,
leicht durch Rauch beschädigt,
$3.98, 4.98, 5.98, 6.98
werth von $8.00 bis $15.00. — Jetzt bietet sich Euch eine Gelegenheit auf einen Bargain.

Verkauf beginnt Samstag um 8 Uhr.

LOWENSTEIN

TRADE MARK

HEALY CHICAGO

Wir haben die einzige Agentur in Chicago für die

Regina Musik-Dosen und Discs

Die einzige zuverlässige Musik-Dose in der Welt. $6.00 aufwärts einschließlich Musik-Discs. $1.00 Baar und $1.00 die Woche bringt diese Königin aller Musikinstrumente in den Bereich Aller.

Um das ausschließliche Verkaufsrecht der Regina in Chicago zu erhalten, waren wir gezwungen, $50,000 werth von Musik-Dosen und Discs zu kaufen, welche wir zu Bargain-Preisen verkaufen. Ein vollständiges Lager von Regina-Discs einschl. der Februar-Liste jetzt zum Verkauf.

Zonophone Sprech-Maschine und Records.

Die verbesserte und neueste Maschine $15 und aufwärts, 10zöll. Rekords 50c per Stück. Wir verkaufen die Sprechmaschinen und Records im Wholesale und Retail zu Euren eigenen Bedingungen. Zonophone Rekords sind besonders laut und klar, kratzen weniger und sind dauerhafter als irgend ein anderer Disc-Rekord.

Laßt uns Euch überzeugen zu Gunsten obiger Instrumente. Sprecht vor oder schreibt um Information.

HEALY MUSIC CO.,
Raymond J. Healy, Präsident,
(Früher mit Lyon & Healy),
Beachtet diese Adresse:
268 Wabash Avenue, nahe Van Buren Straße.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher